Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944
1943

270 (30.9.1943)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3–5. Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen) 8788 (Zeitungsbezug) 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank Karlsruhe und Städtische Sparkasse Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Adolf-Hitler-Straße 70, Fernsprecher 2744, in Baden-Baden Sofienstr. 8, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr 10, Fernsprecher 567 in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174, in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Bezirksgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 1.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Bühl

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Kreis Karlsruhe und Pforzheim — Kreisausgabe Bruchsal — Kreisausgabe Rastatt — Kreisausgabe Bühl — Ausgabe „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Lahr und Kehl. Die Anzeigenpreise sind in der z. Zt. gültigen Preisliste Folge 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" (das sind die kreisgestalteten 2spaltigen sog. Randanzeigen) werden zum Termillimeterpreis berechnet. Nachlässe können z. Zt. nicht gewährt werden. Die Anzeigenseite umfaßt insgesamt 16 Kleinspalten von je 22 mm Breite. Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtauflage. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Donnerstag, den 30. September 1943 — 17. Jahrgang / Folge 270

Der Duce Staatsoberhaupt von Italien

Ein Aufruf Mussolinis an die Italiener – Die Beschlüsse des neuen republikanisch-faschistischen Kabinetts

*** Rom, 29. Sept. Im Augenblick der Uebernahme der Funktionen als Chef des neuen republikanischen-faschistischen Staates hat der Duce an die Italiener folgenden Aufruf erlassen:**

„Mit der durch den Ministerrat vom 26. 9. 43 gebilligten Erklärung ist der neue Republikanisch-Faschistische Staat ins Leben getreten, der in der demnächst zu berufenden konstituierenden Nationalversammlung die Bestätigung seiner endgültigen verfassungsmäßigen Funktion erhalten wird. Bis zu diesem Tage übernehme ich heute die Obliegenheiten des Oberhauptes des neuen republikanisch-faschistischen Staates.

Mussolini."

Das neue Kabinett der republikanisch-faschistischen Regierung trat unter Vorsitz Mussolinis zu einer Sitzung zusammen und faßte nach der Erklärung des Regierungschefs über die politische Lage eine Reihe von Beschlüssen, die u. a. besagen, daß der Sitz der republikanisch-faschistischen Regierung in eine andere Stadt Italiens in der Nähe des Hauptquartiers verlegt, der Senat, dessen Mitglieder vom König ernannt wurden, aufgelöst und die Marine-, Luft- und Heeresstreitkräfte in die faschistische Freiwillige Miliz der nationalen Sicherheit aufgenommen werden. Die Verschmelzung der 13 faschistischen Gewerkschaftsverbände wird gemäß der Politik der Republikanisch-Faschistischen Partei in einen einzigen Verband durchgeführt.

Ferner wird bestimmt, daß die Kommission für die Untersuchung der unrechtmäßigen Bereicherung auf alle Personen ausgedehnt werden soll, die in den letzten 30 Jahren öffentliche Aemter sozialer oder militärischer Natur bekleidet haben. Schließlich wurden mehrere Beschlüsse sozialer Art gefaßt, aus denen, wie Mussolini bei den Besprechungen betonte, die

Verbundenheit der faschistischen republikanischen Regierung mit den arbeitenden Massen

klar hervorgehe. Der Duce verwies auf die großen Schwierigkeiten, die der Verwirklichung seiner Ideen noch entgegenständen, so lange die Regierung „gestiefelt und gespornt" ihre Aufgaben erfüllen müsse. Mussolini erinnerte dann an die schwerwiegenden Aenderungen der Lage Italiens, die seit dem 25. Juli eingetreten seien. Durch den Verrat des Hauses Savoyen und Badolgios sei heute die Wehrmacht aufgelöst, das gesamte neu erworbene Gebiet geräumt und ein Teil des eigenen Landes vom Feinde besetzt. Dies sei die traurige Erbschaft des Aktes sklavischer Erniedrigung, mit dem die Regierung Badoglio sich selbst und das Land den Händen jüdisch-plutokratischer Feinde ausgeliefert habe.

Der Duce wies während der Beratungen weiter auf den guten Geist des italienischen Volkes hin, das sich in dieser Prüfung in seiner großen Masse glänzend bewähre. Wie töricht sei die Hoffnung Badoglios und seiner Clique gewesen, als diese Verräter sich einbildeten, sie könnten die Spuren von 21 Jahren unermüdlicher Aufbauarbeit des Faschismus mit wenigen Federstrichen wieder auswischen.

Wer sich aber als Verräter entlarvt habe, wer aus niedriger Profitgier das Unglück des Landes habe ausnützen wollen, der sehe nunmehr seiner gerechten Strafe entgegen. Alle diese Elemente würden ihrem Richter zugeführt werden.

Der neuen Entwicklung der faschistischen Republik wolle er noch nicht vorauseilen, wohl aber könne er erklären, daß das neue Italien ein modernes Staatswesen sein werde, ein festgefügter Einheitsstaat und zugleich eine vorbildliche soziale Gemeinschaft, die sich das Vertrauen der Welt wieder zu erwerben wissen werde.

Abschließend betonte der Duce, daß auf diese Weise die nun glücklich überwundene Krise des italienischen Volkes zwar unsäglich schwer, aber auch sehr heilsam gewesen sei. Sie habe das italienische Volk geläutert und das Gute im Volk herausgeschält. Mussolini schloß mit dem Ausspruch: „Unser Volk kann nicht untergehen, solange es sich seiner völkischen Kraft bewußt bleibt."

*

Bis zum Zusammentritt des faschistischen Nationalrates hat der Duce die Funktion des italienischen Staatsoberhauptes übernommen. Mit diesem Akt ist das Haus Savoyen beseitigt. Victor Emanuel glaubte, Mussolini vernichten zu können. Er hat ihn verhaften lassen und war bereit, ihn den Feinden auszuliefern. Wie ein Verbrecher sollte der Duce erschossen werden, falls die Deutschen ihn befreien würden. Tod, Verbannung oder ein englischer Kerker schien das Los des Staatsmannes zu sein, der Italien wieder zum Imperium erhoben hatte.

Eine einzige Tat hat alle diese Vorhaben zu Schanden werden lassen: die glückliche Befreiung des Duce, der heute wieder an der Spitze des italienischen Staates steht, — eines republikanischen Staates, dem sang- und klanglos die monarchistische Form wie ein altes Cape von den Schultern fiel. Ein neues Italien kann erstehen, unbelastet von den widerwärtigen Intrigen einer antifaschistischen Oberschicht, die sich im Schutz der Krone und in den Wandelgängen des Senats erhalten hatte.

Indem der Duce zunächst die Funktionen des Staatsoberhauptes übernimmt, verkehrt sich der Badoglio-Verrat in sein Gegenteil. Nicht Mussolini ist der erledigte, sondern der König und der Kronprinz sind die Gestürzten. Der vom Duce vollzogene Schritt ist nicht nur die logische Folge der Ereignisse der letzten Tage, die durch die Rückkehr Mussolinis und die Errichtung der neuen faschistischen Regierung eingeleitet wurden, er stellt zugleich auch eine tiefere Sinngebung der Wandlungen seit dem 25. Juli dar. Ein Königshaus, das sich in Verrat und Treubruch, in Dummheit und Charakterlosigkeit verlor, hat keine Existenzberechtigung mehr. Nicht einmal die Feinde des faschistischen Staates würden, von Verachtung gegen die Clique um das Haus Savoyen erfüllt, der Monarchie auch nur einen Finger leihen.

Anerkennung durch Ungarn, Nanking und Thailand

*** Rom,** 29. Sept. Die königlich ungarische Regierung hat am Mittwoch die faschistisch-republikanische Regierung Italiens anerkannt.

Auch die chinesische Nationalregierung beschloß am Mittwoch die Anerkennung der republikanisch-faschistischen Regierung und teilte diese Entscheidung amtlich Mussolini mit.

Das thailändische Außenministerium in Bangkok gab bekannt: „Die thailändische Regierung hat am Mittwoch offiziell die republikanisch-faschistische Regierung unter Mussolini anerkannt."

Sowjetangriffe zerbrachen an der deutschen Abwehrfront

In drei Tagen 209 Sowjetpanzer und 155 Flugzeuge vernichtet / Neue Übersetzversuche am Dnjepr zurückgeschlagen

*** Aus dem Führerhauptquartier, 29. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Am Kuban-Brückenkopf blieben starke Aufklärungsvorstöße der Sowjets erfolglos.

Im Kampfraum von Saporoshje standen unsere Truppen auch gestern in schweren, aber erfolgreichen Abwehrkämpfen. Vorübergehend verlorengegangenes Gelände wurde durch Gegenangriffe zurückerobert. Neue Versuche des Feindes, an einigen Stellen des mittleren Dnjepr auf dem westlichen Flußufer Boden zu gewinnen, scheiterten.

Im mittleren Frontabschnitt griffen die Sowjets trotz Wetterverschlechterung weiter an. Zäher Widerstand unserer Truppen und energische Gegenangriffe brachten die feindlichen Angriffe zum Stehen. Einzelne Einbrüche wurden abgeriegelt.

In der Zeit vom 26. bis 28. September wurden an der Ostfront 209 Sowjetpanzer und 155 Flugzeuge vernichtet. Deutsche Flakartillerie schoß von sechs Sowjetbombern, die den rumänischen Hafen Constanza anzugreifen versuchten, vier ab.

Anhaltender Regen verhinderte an der süditalienischen Front größere Kampfhandlungen. Die eigenen Bewegungen nahmen trotz starker Wegeschwierigkeiten den vorgesehenen Verlauf.

In der vergangenen Nacht überflogen einzelne feindliche Flugzeuge das westliche Reichsgebiet. Durch Abwurf einiger Bomben entstand nur unwesentlicher Gebäudeschaden.

Die Zahl der bei den feindlichen Luftangriffen am 27. 9. und in der Nacht vom 27. zum 28. 9. abgeschossenen Flugzeuge hat sich auf 65 erhöht.

Der mißglückte Luftangriff auf Konstanza

*** Berlin,** 29. Sept. Der im Wehrmachtbericht vom 29. 9. gemeldete Angriff bolschewistischer Flugzeuge auf den rumänischen Hafen Konstanza erfolgte am Mittag des 28. 9. bei wolkenlosem, klarem Himmel durch sechs Douglas-Boston-Bomber, von denen einer bereits beim Anflug, noch ehe er in den Feuerbereich unserer Flakbatterien kam, ins Meer stürzte. Die restlichen fünf wurden durch das schlagartig einsetzende Feuer der leichten und schweren Fla-Waffen, der Landbatterien und der Schiffsartillerie zersprengt und gezwungen, ihre Bomben und Torpedos in Notwürfen zu lösen. An den Flugzeugen zeigte sich rasch die Wirkung des deutschen Abwehrfeuers. Dicht unter der Küste stürzte bereits die zweite Maschine ab. Zwei weitere schlugen unweit der Stadt auf Land auf, ein fünftes Flugzeug mußte notlanden. Der einzige Ueberlebende berichtete, daß die gleiche Staffel kürzlich ein deutsches Geleit anzugreifen versuchte und dabei vier Maschinen verlor.

Die Kämpfe in Süditalien

Regen behindert die Operationen — Empfindliche Verluste der Anglo-Amerikaner

*** Berlin,** 29. Sept. In Süditalien werden die Operationen durch anhaltende starke Regenfälle sehr behindert. Während der letzten Tage kam es nur an einigen Stellen zu größeren Gefechten. In Mittelcampanien wurden angreifende britische Infanterie- und Panzerkräfte trotz starker Artillerieunterstützung immer wieder blutig abgewiesen, so daß hier nur unwesentliche Veränderungen im Frontverlauf eintraten. In den Gebirgen des Südapennin dagegen gehen unsere Truppen, vom Feinde unbehelligt, nach Nordwesten auf vorbereitete Stellungen zurück und zerstören dabei nachhaltig die Verkehrsverbindungen und andere, dem Feinde wichtige Einrichtungen. Durch die Sprengung der wenigen Straßen in den unwegsamen Gebirgsgegenden wird dem Feind ein Nachstoßen unmöglich gemacht und sogar ein langsames Folgen außerordentlich erschwert. Nur an wenigen Stellen besteht daher in diesem Frontabschnitt Gefechtsberührung mit dem Feinde, obwohl die eigenen Bewegungen mit zahlreichen Pausen erfolgen.

In der Ebene von Foggia, die kaum Geländeschwierigkeiten bietet, folgte der Feind mit starken Kräften, unter denen sich auch zahlreiche Panzer und Panzerspähwagen befanden, den Absetzbewegungen unserer dort eingesetzten Truppen und versuchte, sie durch Vorstöße zu stören. Dennoch gelang auch hier die vollkommene Zerstörung aller kriegswichtigen Einrichtungen und das planmäßige Zurückgehen auf das Gebirge nordwestlich und westlich der Ebene. Kampfkräftige Nachtruppen ließen die Anglo-Amerikaner an allen Abschnitten der süditalienischen Front immer wieder aufprellen, fügten ihnen durch starke Feuerschläge empfindliche Verluste zu und setzten sich rasch und ungehindert vom Feinde ab, wenn er nach zeitraubenden Vorbereitungen zum Angriff gegen die deutschen Kampfgruppen antreten wollte.

Dreierpaktmächte vom Endsieg fest überzeugt

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und den Staatsoberhäuptern — Unbeirrbare Kampfentschlossenheit

*** Berlin, 29. Sept. Aus Anlaß des dritten Jahrestages des Dreimächtepaktes fand zwischen dem Führer und den Staatsoberhäuptern sowie den Außenministern der verbündeten Nationen ein Telegrammwechsel statt, in dem die Kampfentschlossenheit der im Dreierpakt geeinten Staaten zum Ausdruck kommt.**

Der Führer an den Duce:

„Duce!

Am heutigen dritten Jahrestag der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes gedenke ich Ihrer und des um Sie in treuer Ergebenheit gescharten faschistischen Italiens in dem Gefühl herzlichster Verbundenheit und Freundschaft. Es ist meine unerschütterliche Ueberzeugung, daß, so groß auch die Widerstände sein mögen, der gewaltige Kampf, der um die Freiheit und Zukunft des Lebens der Völker Europas und Ostasiens entbrannt ist, am Ende vom Sieg gekrönt wird. In diesem Sinne sende ich Ihnen, Duce, aus Anlaß des heutigen Tages mit meinen aufrichtigen Grüßen zugleich meine herzlichsten und wärmsten Wünsche für das Glück und die Zukunft eines durch den Faschismus wieder zu einer ehrenvollen Freiheit geführten Italiens."

Der Duce an den Führer:

„Führer!

Ich danke für das Telegramm, das Sie mir aus Anlaß des Jahrestages der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes, der ein historisches Dokument in der Weltgeschichte und in der unserer Völker darstellt, übersandten. Trotz der schweren Krise, die der Verrat der Dynastie und ihrer Komplizen in Italien hervorgerufen hat, schließe ich mich Ihrer Ueberzeugung an, daß die angelsächsischen Plutokratien besiegt werden, und daß dafür der militärische Beitrag der neuen Kräfte, die der Faschismus bereitzustellen gedenkt, nicht fehlen wird. Mit der Kameradschaft, die Sie kennen, erwidere ich Ihre Glückwünsche und Grüße.

Ihr Mussolini."

Der Führer an den Tenno:

„Zum heutigen Gedenktage, an dem sich der Abschluß des Dreimächtepaktes zum dritten Male jährt, übermittle ich Eurer Majestät zugleich im Namen des ganzen deutschen Volkes meine herzlichsten Grüße und Wünsche. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß der unseren Ländern aufgezwungene Freiheitskampf mit dem Triumph unserer gerechten Sache enden und damit zu einer glücklichen und sicheren Zukunft unserer Völker führen wird.

Adolf Hitler."

Der Tenno an den Führer:

„Das freundschaftliche Telegramm, das Eure Exzellenz zum dritten Jahrestages des Abschlusses des Dreimächtepaktes die Güte hatten mir zu schicken, hat mich tief beeindruckt. Ich spreche Ihnen bei dieser Gelegenheit meine feste Entschlossenheit aus, mit unseren Verbündeten bis zum Endsieg zusammenzuwirken.

Hirohito."

Der Führer an Tojo:

„Am dritten Jahrestag des historischen Paktabschlusses, der die Verbundenheit unserer Völker und die Gemeinsamkeit ihrer Ziele in feierlicher Form besiegelt hat, übermittle ich Eurer Exzellenz mit meinen aufrichtigsten Grüßen meine besten Wünsche für den weiteren Kampf der ruhmreichen japanischen Waffen. Von dem unerschütterlichen Glauben an den Endsieg in unserem gemeinsamen Kampf durchdrungen, gebe ich dabei zugleich meiner Ueberzeugung Ausdruck, daß das im Dreimächtepakt verankerte Ideal der Schaffung einer neuen und gerechten Weltordnung nach dem erfolgreichen Abschluß dieser weltgeschichtlichen Auseinandersetzung zum Wohle der Völker Europas und Ostasiens seine Verwirklichung finden wird.

Adolf Hitler."

Ministerpräsident Tojo an den Führer:

„Am dritten Jahrestag des Dreimächtepaktes übermittle ich Eurer Exzellenz meine aufrichtigsten Wünsche für das Wohlergehen Eurer Exzellenz und tiefste Bewunderung über die ruhmvollen Waffentaten der deutschen Soldaten. Die bewährte Tradition und der durch härteste Probe gehärtete Kampfwille unserer beiden Völker überwältigen die Feinde. Wir sind fest davon überzeugt, daß in diesem Krieg der Selbstverteidigung und zum Aufbau einer gerechten Weltordnung der Endsieg uns beschieden ist, und wir sind unerschütterlich entschlossen, mit unserer verbündeten deutschen Nation auf das engste zusammenzuarbeiten und den Krieg bis zum siegreichen Ende durchzukämpfen.

General Hideki Tojo."

Gleichzeitig wurden Telegramme gewechselt zwischen dem Reichsaußenminister und Mussolini und zwischen dem Reichsaußenminister und dem japanischen Außenminister Shigemitsu.

Der Betrug von München

Von Josef Berdolt, Vichy

Im September 1938 drängte das durch Versailles geschaffene Sudetenproblem zur sofortigen Lösung, nicht nur weil die Ehre des Reiches von der Prager Benesch-Clique verhöhnt wurde und die Not der Sudetendeutschen unerträglich geworden war, sondern vor allem auch, weil der Benesch-Staat offensichtlich zum „Flugzeugträger" der Westmächte als Vorbereitung des konzentrischen Angriffs gegen das Reich ausgebaut wurde. Elf Monate später, im August 1939, war durch Betreiben der Westmächte an der Ostgrenze des Reiches eine ebenso bedrohliche Lage geschaffen worden, jedoch mit einem grundsätzlichen Unterschied: Das Sudetenproblem wurde am 29. September 1938 durch die Münchener Konferenz gelöst. Die Sudetendeutschen gelangten mit Zustimmung der Westmächte heim ins Reich, und Chamberlain und Daladier fanden sich bereit, die Kriegslust der Benesch-Regierung zu dämpfen. Ganz Europa atmete damals auf, weil in München der vom Führer erstrebte Weg der „Verständigung" eingeschlagen worden war. Dagegen gab es elf Monate später für das Problem Danzig-Korridor kein München und keine „Verständigung", obwohl auch in diesem Fall der Führer alles Erdenkliche unternommen hatte und der Duce sogar noch nach Ausbruch des lokalen Ostkonfliktes mit aller Energie in Paris und London für die Verständigung eintrat. Die Münchener Verständigungspolitik vom 29. September 1938, deren Fortdauer beschlossen worden war, wurde von den Westmächten durch ihre Kriegserklärungen vom 3. September 1939 also offenbar verraten.

So schien es damals. Die inzwischen erfolgten Aktenveröffentlichungen, zu denen das besiegte Frankreich nicht unwesentlich beigetragen hat, ergaben jedoch ein anderes Bild. Die diplomatischen Vorgänge, vor allem vom August und September 1938, belegen nämlich die Gründe und den Geist, durch die die Westmächte zur „Verständigung" von München geführt worden waren. Bevor Daladier und Chamberlain nach München fuhren, waren sie entschlossen, die Lösung der Sudetenfrage in Blut zu ersticken. In diesem Sinne unternahmen sie vor München Sondierungen, deren Ergebnis sie jedoch nicht ermutigen konnte.

Beispielsweise teilte der damalige Prager Ministerpräsident dem französischen Gesandten am 20. September 1938 wörtlich mit: „Die Chefs unserer Armee halten eine Begegnung mit der deutschen Wehrmacht für reinen Selbstmord." Der englische Militärattaché in Prag berichtete nach London: „Die Moral der tschechischen Armee ist mittelmäßig, und ihre Kampfkraft wird nur von kurzer Dauer sein." In Paris erklärte General Vuillemin, der Generalstabschef der Luftwaffe, drei Tage vor München: „Der Krieg ist unmöglich. Die französische Luftwaffe würde in drei Wochen vernichtet sein." Aehnlich pessimistisch lautete der Bericht General Lelongs, des französischen Militärattachés in London. Die einfache Koalition London-Paris-Prag war also nicht ausreichend. Auch Washington drängte zur Verschiebung des Krieges. Weil die Vorbereitungen noch nicht weit genug gediehen seien.

Mit diesen Feststellungen wollten sich jedoch die kriegstreiberischen Plutokraten damals noch nicht zufriedengeben. Noch hofften sie, die Sowjetunion gegen Deutschland einsetzen zu können. Am 26. August legte der französische Außenminister Bonnet dem Pariser Sowjetbotschafter dar, die Generalstäbe in Paris und Prag bereiteten die Pläne zum militärischen Angreifen des Reiches vor. Dabei ergab sich die Schwierigkeit, daß die Sowjetunion keine gemeinsamen Grenzen mit Deutschland hatte. Moskau war damals bereit, in Deutschland einzufallen, wenn Polen oder Rumänien den Durchmarsch gestattet hätten. Deshalb wurden vor München London, Paris und Moskau in Warschau und Bukarest vorstellig. Noch am 31. August 1938 drängte Bonnet durch ein Telegramm an den Geschäftsträger Payart in Moskau den damaligen Außenkommissar Litwinow-Finkelstein, diese Richtung weiter zu verfolgen. Aber Warschau weigerte sich, denn Polen forderte damals in Ausnützung der Sudetenkrise in Prag das Teschener Gebiet. Auch Bukarest lehnte ab, denn der Durchmarsch hätte die Sowjets durch Bessarabien geführt, auf das Moskau Anspruch erhob.

Die Teilnahme am Komplott gegen Deutschland war daher für die Sowjetunion, die für die Plutokraten die damals noch fehlende Militärmacht ersetzen sollte, trotz aller Bereitschaft Moskaus offensichtlich unmöglich. Trotzdem wurde der Plan noch nicht fallengelassen, sondern am 11. September 1938 in Genf, wo sich Litwinow und Bonnet zur Ligatagung trafen, noch einmal aufgerollt. Da der polnische Außenminister Beck diesmal in Genf wohlweislich nicht erschienen war, sollte — wie Litwinow sich ausdrückte — auf Rumänien „ein glücklicher psychologischer Einfluß" durch die Liga ausgeübt werden, während gleichzeitig der Quai d'Orsay in Bukarest alle Minen springen lassen wollte. Bukarest aber blieb standhaft. „Niemals" antwortete die Regierung. „Sollte der Durchmarsch erzwungen werden, dann würde dies Krieg bedeuten." Bukarest war mit Recht, wie sich später erwies, um Bessarabien besorgt.

Trotzdem wäre der sowjetische Durchmarsch durch Rumänien (und natürlich auch durch Un-

garn) wahrscheinlich dennoch erzwungen worden, wenn nicht — wie die Protokolle ausführen — die Militärsachverständigen unüberwindliche Schwierigkeiten entdeckt hätten. Denn es wurde ausgerechnet, daß infolge der schlechten Bahnverhältnisse der Transport einer einzigen sowjetischen Division durch Rumänien und Ungarn zur Slowakei 20 Tage gedauert hätte, den rumänischen und ungarischen Widerstand überhaupt nicht gerechnet. In kürzerer Zeit hätte der gesamte Benesch-Staat von Deutschland besetzt werden können. Also war die Ausführung des geplanten Komplotts auch mit Hilfe der dazu bereiten Sowjetunion damals, im September 1938, noch unmöglich. Es mußte ein anderer Weg gewählt werden. Er bestand darin, das damalige Polen zum Komplizen zu machen. Dazu war erforderlich, daß die polnischen Absichten auf das Teschener Gebiet zunächst erfüllt wurden. Ferner mußte Polen durch entsprechende Verträge vorher gebunden werden, was Zeit erforderte und dann zugleich auch den Ausbau der eigenen Rüstung ermöglichen sollte.

Deshalb spielten die Westmächte vor nun genau fünf Jahren zunächst die Münchener Verständigungskomödie. Elf Monate später war Warschau von London und Paris eingefangen und bewährte sich als kriegstreiberisches Element viel besser als das „mittelmäßige" Prag und mehr noch: die Eingliederung des polnischen Gebietes in den Einkreisungsring schuf für Moskau den direkten Weg zur deutschen Grenze, der sich im September 1938 trotz aller Bemühungen als unerreichbar herausgestellt hatte. Die Kriegserklärung vom September 1939 war also nicht der Verrat der Verständigungspolitik, sondern das Fallenlassen der Münchener Betrugsmaske. Der Unterschied ist wichtig, denn Chamberlain und Daladier wurden bei ihrer Rückkehr aus München von ihren Völkern mit wahrhaften Begeisterungsstürmen empfangen, weil sie durch ihren vermeintlichen „Verständigungswillen" anscheinend den „Frieden gerettet" hatten. Sie hatten in München also nicht nur das deutsche, sondern auch ihre eigenen Völker betrogen.

Reichsminister Rust 60 Jahre alt

Am 30. September vollendet Reichsminister Bernhard Rust, der seit 1934 an der Spitze des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung steht, sein 60. Lebensjahr.

Bernhard Rust ist einer der ältesten und getreuesten Gefolgsmänner des Führers. Schwerverwundet und mit hohen Orden ausgezeichnet aus dem Weltkrieg zurückgekehrt, fand er als Studienrat am Ratsgymnasium in Hannover bereits 1922 den Weg in die völkische Bewegung; er beteiligte sich an der Gründung der völkischen Organisation Niedersachsen. Als der Führer die Nationalsozialistische Bewegung neu aufbaute, stellte sich Rust ihm sofort zur Verfügung. 1925 vom Führer als Gauleiter mit der Aufgabe betraut, Niedersachsen für die Bewegung zu erobern, wurde er einer seiner getreuesten Künder im Norden des Reiches. Er hielt dem Führer die tätige Treue in guten und schlechten Tagen und scheute weder persönliche Verleumdung, noch die Vertreibung aus dem Lehramt, um dem Aufstieg der Bewegung zu dienen. Als er im hannoverschen Provinziallandtag gegen den Oberpräsidenten Noske, der die HJ. verbot, ein Mißtrauensvotum eingebracht hatte, mußte er aus dem Schuldienst ausscheiden.

Seit 1930 Mitglied des Reichstages, wurde Rust im Februar 1933 zum kommissarischen preußischen Kultusminister berufen, am 1. Mai 1934 wurde ihm als Reichsminister auch das gesamte Hochschul- und Erziehungswesen im Reich übertragen. Im Verlaufe seiner Ministertätigkeit hat Reichsminister Rust die Lehr- und Forschungsanstalten des Reiches planmäßig ausgerichtet, auf dem Gebiete der Erziehung erstmalig reichseinheitliche Richtlinien über Erziehung und Unterricht in den verschiedenen Schularten erlassen und auf dem Gebiete der Volksbildung das Musikerziehungs- und das öffentliche Büchereiwesen neu geordnet. Sein besonderes Interesse galt den Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, der Einrichtung des Landjahres, der neuen Lehrerbildung, der Neugestaltung der Leibeserziehung an Schule und Hochschule und der Errichtung der Musischen Gymnasien. Stets war es sein Bestreben, Erzieherschaft und Jugend im nationalsozialistischen Geist zu erfüllen, stets galt sein Kampf der Ueberwindung liberalistischer und marxistischer Denkweise. In den zurückliegenden Kriegsjahren war die Erhaltung und Neugewinnung einer leistungsstarken Führerschicht durch Schule und Hochschule und der Kriegseinsatz der deutschen Wissenschaft sein besonderes Anliegen.

Seit 1933 gehört Rust dem Preußischen Staatsrat an. Mehrere Universitäten befreundeter Länder haben ihn zu ihrem Ehrendoktor ernannt.

Der Präsident des DRK. in Genf

* **Genf**, 29. Sept. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, General der Infanterie und NSKK.-Obergruppenführer Herzog von Coburg, stattete, begleitet vom Chef des Amtes Auslandsdienst des Deutschen Roten Kreuzes, Generalhauptführer Hartmann, dem Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Professor M. Huber, in Genf einen Besuch ab, der auch den verschiedenen Spezialdiensten des Internationalen Komitees für Kriegsgefangene und Zivilinternierte und den Hilfswerken für die Zivilbevölkerung galt.

Der Präsident brachte erneut den Dank zum Ausdruck für die von allseitigem Vertrauen getragenen außerordentlichen Leistungen des Internationalen Komitees.

„Bestürzende Veränderungen" in der Haltung der italienischen Zivilbevölkerung

* **Genf**, 29. Sept. Lebhafte Klagen über geringe Bereitwilligkeit der italienischen Zivilbevölkerung in den von den anglo-amerikanischen Truppen besetzten Gebieten werden, in einem Sonderkorrespondenten-Bericht des „Daily Telegraph" laut. Es falle den britischen Soldaten in wachsendem Maße schwer, mit den „bestürzenden Veränderungen" die in der Haltung der Italiener in der letzten Woche vor sich gingen, Schritt zu halten.

Des weiteren sei in der letzten Zeit eine ablehnende Haltung der italienischen Zivilbevölkerung den Zahlungsmitteln der Engländer und Amerikaner gegenüber festzustellen. Es habe sich jetzt als unmöglich herausgestellt, für das anglo-amerikanische Besatzungsgeld Ware zu kaufen. In Bari hätten die Italiener den britischen Soldaten nicht einmal Quartiere gestellt.

So kam Korfu in deutsche Hand

Ein Verräter-Oberst hetzte die Inselbesatzung zu sinnlosem Widerstand auf

* **Berlin**, 29. Sept. Mit der Verstärkung der Balkan-Küstenfront schreitet die Niederschlagung des Bandenunwesens und der Aufstandsbewegung zurückgebliebener Badoglio-Höriger italienischer Truppenverbände gut vorwärts. Im Zuge der Säuberung und Sicherung des Küstenraumes landeten Einheiten der deutschen Kriegsmarine in der Nacht zum 24. September Truppen einer Gebirgsdivision auf der Insel Korfu, nachdem der verräterische Kommandant der Insel, ein Oberst Lusignani, sich trotz mehrfacher Verhandlungen einer Uebergabe der Kommandogewalt an die deutsche Führung hartnäckig widersetzt hatte. Korfu, das nordwestlich der vor wenigen Tagen besetzten jonischen Insel Kephalonia dicht vor der griechisch-albanischen Küste liegt, sperrt die Straße von Otranto an ihrer engsten Durchfahrt zwischen Italien und Griechenland zum Adriatischen Meer und ist daher von besonderer Bedeutung. Trotz des starken Sperrfeuers der feindlichen Artillerie war es dem deutschen Landungskommando bald gelungen, an der Südwestküste der Insel einen Brückenkopf zu bilden, die sich ihm entgegenstellenden Truppen zu zerschlagen und den Südteil der Insel zu säubern.

In der Frühe des 25. 9. griffen unsere Verbände entlang der drei Hauptstraßen in Richtung auf die Stadt Korfu nach Norden zu an. In dem schluchtenreichen Berggelände stießen sie jedoch auf heftigen Widerstand aus der mit Bunkerstellungen und schwerer Artillerie stark befestigten Sperrlinie vor dem Hauptteil der Insel. Durch Umfassung wurde dieser Widerstand schnell gebrochen und die feindliche Artillerie durch Volltreffer eigener Batterien vernichtet.

Währenddessen hatten Sturzkampfflugzeuge die Stadt Korfu angegriffen, die sich unter dem Druck der heranrückenden deutschen Gebirgsjäger am Nachmittag des 25. 9. kampflos ergab. Damit war für die ganze Insel das Signal zur Kapitulation gegeben. Wo unsere Truppen noch auf Einheiten Badoglios stießen, warfen diese, ohne erst eine Aufforderung dazu abzuwarten, ihre Waffen fort oder gaben sich gefangen.

Der Kommandant der Insel, der sich im Nordteil der Insel versteckt hatte und dem noch am Vortage von dem Verräter Badoglio eine silberne Tapferkeitsmedaille als Anerkennung für den von ihm befohlenen Widerstand verliehen worden war, wurde in den späten Abendstunden des 25. 9. von einem in nördlicher Richtung zur Säuberung angesetzten Stoßtrupp aufgestöbert und mit seinem Stab gefangen genommen. Damit war gleichzeitig die Inbesitznahme der Insel vollendet.

Der geleistete Widerstand war allein auf die feindliche Haltung des Kommandanten der Insel zurückzuführen.

Nach Aussagen entwaffneter Offiziere hatte dieser seinem Verrat dadurch die Krone aufgesetzt, daß er die zur Unterstützung der italienischen Bundesgenossen auf Korfu eingesetzten schwachen deutschen Kräfte nach der Kapitulation Badoglios nach Brindisi schaffen ließ und sie so den Engländern in die Hände spielte.

Nur mit größter Genugtuung kann deshalb die Gefangennahme des schurkischen Kommandanten verzeichnet werden, die in dem Augenblick erfolgte, als er zu entkommen suchte.

Unsere Verluste bei diesem Unternehmen sind erfreulich gering. Dagegen sind die Verluste des Feindes, der noch während der letzten Tage so erhebliche Verstärkungen erhalten hatte, daß er unseren Truppen mit fünffacher Uebermacht gegenüberstand, sehr hoch. Sechs Batterien, zahlreiche Pakgeschütze und bisher noch unübersehbare Mengen sonstiger Waffen und Geräte fielen in unsere Hand. Der Flugplatz Korfu ist unzerstört in unserem Besitz. Im Hafen der Stadt wurden zwei Zerstörer versenkt, noch ehe sie auslaufen und sich in Sicherheit bringen konnten.

Die Bevölkerung der Insel zeigt unseren Truppen, wohin sie auch immer kommen mögen, offene Sympathie. Ueberall stehen Männer und Frauen mit ihren Kindern an der Straße und winken unseren vorüberfahrenden Gebirgsjägern freundlich zu.

Deutschlands Stärke vom Feind gefürchtet

Besorgte Warnungen führender anglo-amerikanischer Militärs

H.W. **Stockholm**, 29. Sept. Inmitten der ständigen Prahlereien im plutokratischen Lager, die nach außenhin die Suggestion der Siegesgewißheit verbreiten sollen, machen sich neuerdings wieder häufiger Stimmen geltend, die mindestens auf die großen Schwierigkeiten des weiteren großen Kampfes hinweisen. Sogar der englische Marineminister Alexander, sonst einer der eifrigsten unter den Prahlern, erklärte soeben in einer Rede, er glaube nicht, daß sich in Englands Seekriegsgeschichte je eine Zeit gefunden habe, „so kritisch auf allen Meeren und derart gekennzeichnet durch den Zwang, eine solche Kombination von Feinden, neuen Waffen und neuen Taktiken zu bekämpfen".

Besonders realistische Töne wurden jedoch auf einer Konferenz von 200 namhaften Vertretern aus Industrie, Gewerkschaften und Presse laut, die vom Kriegsministerium in Washington zur Besprechung von Maßnahmen für Intensivierung der Arbeit im Lande einberufen worden war. Der stellvertretende Generalstabschef Mac Narney sowie die Generale Strong und Arnold traten an der Spitze höherer Offiziere zu eingehendem Bericht über die Gesamtlage auf. Sie erklärten u. a. jede Auffassung für falsch, Deutschland stehe vielleicht wegen mangelnder moralischer oder wirtschaftlicher Stärke in der Gefahr eines unmittelbaren Zusammenbruchs. Eher habe man allen Anlaß, das Gegenteil zu vermuten.

Strong prophezeite immer härtere Kämpfe und immer schwerere Verluste der Verbündeten und führte u. a. aus, auf Sizilien, wo es nur 3½ deutsche Divisionen gegeben habe neben 12 italienischen von äußerst zweifelhaftem Kampfwert, seien zwei der besten englischen und amerikanischen Armeen mit zusammen 13 Divisionen nötig gewesen, um erst nach 5 Wochen die erbitterte Abwehr des Feindes zu brechen. Dabei sei zu berücksichtigen, daß der Feind nicht genügend Schutz gegen Luftangriffe besessen habe und seine Etappenlinien von der anglo-amerikanischen Luftübermacht gelähmt worden seien. Deutschland sei sicher nach wie vor in der Lage, jedem Angriff auf vitale Teile der europäischen Festung mit deutschen Streitkräften Widerstand zu leisten, die mindestens zehnmal so groß seien wie die auf Sizilien. Unterstaatssekretär Patterson bezeichnete selbst die angeblichen großen Ergebnisse in der Flugzeugproduktion der letzten Monate als ungenügend. Er schloß mit der Feststellung, die Alliierten hätten trotz ihrer in der Oeffentlichkeit so laut proklamierten Erfolge die Stärke des Feindes nicht entscheidend herabmindern können.

Wirkungsvolle Abwehr einer Flußflottille

* **Berlin**, 29. Sept. Als dieser Tage Sicherungsstreitkräfte eines deutschen Geleits bei der erfolgreichen Abwehr eines feindlichen Luftangriffs vor der holländischen Küste zehn feindliche Flugzeuge abschossen, bestanden fast zu gleicher Zeit weniger gut bewaffnete Boote einer Flußflottille den Angriff eines weit überlegenen feindlichen Jägerverbandes. Diese kleinen Boote der Kriegsmarine fuhren in einem holländischen Binnengewässer Geleit, als sie von 24 Jägern angegriffen wurden. Dreimal setzten die schnellen feindlichen Maschinen zum Angriff an, fegten über das kleine Geleit hinweg und überschütteten dabei die Besatzungen mit einem Feuerhagel. Jedesmal aber schlug ihnen dabei ein Abwehrfeuer aus allen verfügbaren Rohren entgegen, so daß bei jedem Anflug ein feindlicher Jäger abgeschossen wurde. Zwei weitere feindliche Maschinen wurden so schwer getroffen, daß sie wahrscheinlich später über See auch noch abgestürzt sind.

So tapfer wehrten sich unsere Männer ihrer Haut. Es sind ganz kleine Einheiten der Kriegsmarine, die den Verkehr auf den inneren holländischen Wasserstraßen schützten. Ihre Besatzungen stehen in einem entsagungsvollen und harten Dienst, von dem die Oeffentlichkeit kaum etwas erfährt.

Englische Verachtung für Badoglio

* **Genf**, 29. Sept. England könne sich wohl bei Badoglio für die Uebergabe bedanken, ihm aber keine Achtung entgegenbringen, weil er sich herabließ, gegen seine früheren Verbündeten zu kämpfen, schreibt Vernon Bartlett in „News Chronicle". Als Engländer komme man sich doch etwas schäbig vor, sagt er weiter, wenn der englische Premierminister Badoglio für die Handlung Lob spende, die in Wirklichkeit „eine der abscheulichsten Verrätereien in der Geschichte" gewesen sei.

Schein-„Volksvertretung" in Algier

Volksfrontkammer unter kommunistischer Kontrolle — Die USA.-Finanzdiktatur

B. **Vichy**, 29. Sept. Niemand konnte erwarten, daß das „Parlament" des Algier-Komitees, das auf plutokratisch-sowjetischen Druck hin künstlich konstruiert wird, eine wirklich demokratische Volksvertretung werden würde. Interessant ist jedoch, wie die Dinge gedreht werden, um eine Art „Volksvertretung" vorzutäuschen und dabei doch den Volksfrontcharakter, d. h. das Ueberwiegen des kommunistischen Einflusses, zu sichern. Von den 84 Abgeordneten sollen 20 aus dem vorhandenen alten Parlamentarierbestand genommen werden, und zwar 5 Marxisten, 5 Bürgerlich-Radikale, 7 Vertreter der bürgerlichen Mitte und 3 Kommunisten, die demnach „nur" 15 v. H. ausmachen. Die restlichen 64 Abgeordneten werden von den politischen Organisationen gestellt, d. h. von den zur Zeit zugelassenen, die überwiegend kommunistisch eingestellt sind, wenn sie auch meist Tarnungsnamen tragen. Alle Vertreter der Rechten sind aus dieser „Volksvertretung" ausgeschlossen. Auch jene Parlamentarier, die am 10. Juli 1940 in Vichy für die Erteilung außerordentlicher Vollmachten an Marschall Petain gestimmt hatten, sind ausgeschlossen. Demnach ist erwiesen, daß dieses künstliche „Parlament" eine erzwungene Volksfrontkammer unter kommunistischer Kontrolle ist, bei unseren Gegnern wird so etwas heutzutage „demokratisch" genannt.

Am Dienstag wurde in Algier der wichtigste französische Finanz- und Wirtschaftsmann Jean Epinal verhaftet. Um einen Grund anzugeben, wurde von den amerikanischen Militärbehörden summarisch behauptet, Epinal habe „mit dem Feind zusammengearbeitet".

Epinal hatte in der algerischen Wirtschaft seit langem eine Art Schlüsselstellung inne, weil er eine Reihe von französischen Unternehmen in seiner Hand vereinigte. Da Epinal Nichtjude ist, mußte er verschwinden. Radio Algier erklärte, seine Liquidation sei bei der Reinigungsaktion" bisher leider übersehen worden, obwohl er der „wichtigste" Mann sei. Wichtig natürlich im Sinne Frankreichs, dessen Einfluß offenbar nun auch in Algerien ausgeschaltet werden soll, damit die Diktatur des anglo-amerikanischen Kapitals völlig freie Hand hat.

Laval in Paris

⊙ **Paris**, 28. Sept. Der französische Regierungschef Laval ist, wie der „Matin" mitteilt, am Sonntagabend in Paris eingetroffen. Im Verlauf seines Aufenthalts, der zu Besprechungen mit den deutschen Dienststellen diente, hat Laval nacheinander auch den Polizeipräfekten Bussiere und den Präfekten des Seine-Departements Bouffet empfangen. Ferner hatte Laval Besprechungen mit General Guillemin, mit dem Staatssekretär für Landwirtschaft und Ernährung Bonnefous, dem Staatssekretär für Justiz Gabolde und dem Staatssekretär für nationale Wirtschaft und Finanzen Cathala.

Roosevelt organisiert den Kunstraub

Kommission zur Bewahrung von Kunstgegenständen — Freche jüdische Heuchelei

* **Genf**, 29. Sept. Nach einer Meldung von „Exchange Telegraph" aus Washington wurde der Direktor des Metropolitan-Kunstmuseums, Henry Taylor, von Roosevelt zum Chef einer USA.-Kommission ernannt, die, wie es heißt, künstlerisch und historisch wertvolle Monumente, Bildwerke und ähnliches „vor Kriegsschäden bewahren" soll.

Taylor hat sich in einem Interview mit dem Berichterstatter des „Exchange Telegraph" über sein neues Amt geäußert und dabei folgenden Satz geprägt: „Nur wenige Amerikaner erkennen die Verantwortung, die unserer Armee mit dem Befehl übertragen wurde, die Kulturgüter Europas so weitgehend wie nur möglich zu schützen und Kriegshandlungen möglichst außerhalb der „Kunstzone" zu führen." Taylor teilte weiter mit, daß die fünfte USA.-Armee, die bekanntlich im Raume von Salerno steht, 150 Landkarten mitbekommen habe, die Aufschluß über wertvolle „Schutzobjekte" geben sollen. Außerdem sei den Truppen durch Armeebefehl strengstens verboten, Kunstgegenstände als Erinnerung zu kaufen und als Geschenk entgegenzunehmen.

Wenn Taylor in seinen weiteren Ausführungen die freche Behauptung aufstellt, daß Deutschland einen großen Teil der italienischen Kunstwerte weggeschleppt habe und die Kommission sich künftig daraufhin zum Hüter der italienischen Kulturwerte berufen fühle, dann ist das eine plumpe Vertuschung des anglo-amerikanischen Kunstraubs, der gleich hinter den kämpfenden Truppen von den jüdischen Kunstgangstern, die England und die USA. nach Sizilien und Süd-Italien geschickt haben, aufgenommen worden ist. Wir erinnern daran, daß sowohl die englische wie die Washingtoner Regierung es sehr eilig hatten, Agenten und Aufkäufer nach Italien zu entsenden, die sofort die dortigen Kunstwerke abschätzten und in Listen aufnahmen, nicht aber um sie vor unbefugten Zugriffen zu schützen, sondern um sie wegzuschleppen und auf dem englischen oder amerikanischen Kunstmarkt zu verhökern. Vermutlich soll dieser Kunstraub nunmehr amtlich organisiert werden, und dazu wird jene von Roosevelt ernannte USA.-Kommission dienen.

Lieber die Inder ernähren als Badoglio-Leute

Ein weiterer Eselstritt für die Verräter

* **Stockholm**, 29. Sept. Unter der Ueberschrift „Die Hungersnot schreitet einher", erklärt der „Daily Expreß" u. a.: „Heutzutage macht sich der Hunger in vielen Teilen Bombays und Madras' fühlbar, während die Hungersnot in Bengalen einherschreitet. Das Plutokratenorgan versucht die britische Verantwortung für diese Katastrophe auf die Inder abzuwälzen, indem es kaltschnäuzig schreibt: „Der Verfassung zufolge wird die britische Regierung in Delhi von der Hungersnot nicht unmittelbar berührt. Bengalen wird von Indern verwaltet, wobei das Statut die Verantwortung für die Verwaltung der Lebensmittelvorräte diesen auferlegt. Sie haben versagt, was soll nun geschehen?"

Bemerkenswert ist die weitere Feststellung des „Daily Expreß", der schreibt: „Es kommt nicht in Frage, die Badoglio-Leute zu ernähren, die bis zuletzt noch unsere Feinde waren. Wir brauchen keine Konferenz, um Mittel und Wege zu finden, unsere Feinde zu ernähren". Die Zeitung meint, es wäre besser, in Bengalen zu helfen.

Emigrantenführer als Kassenräuber

Unterschlagungen von London bis Algier — Die richtigen Helfer für Moskau

⊙ **Madrid**, 29. Sept. Von London bis Kairo sitzen Emigrantenorganisationen, die vom englischen Gelde leben, dementsprechend auch nur als politische Söldlinge übelster Art zu bewerten sind, aber neuerdings nicht einmal mehr ungeschmälert im Genuß der englischen Pfunde bleiben können. Die Briten, denen ihre eigene Verschuldung, besonders gegenüber den USA. sehr zu schaffen macht, hielten es für nötig, eine Untersuchungskommission auszuschicken, die Kassenprüfungen bei den verschiedenen Emigrantenbüros vornimmt. In London hat man, wie allmählich durchsickert, eine ganze Reihe von Unterschlagungen bei verschiedenen führenden Persönlichkeiten im Lager der Emigranz, nicht zuletzt bei den Tschechen, festgestellt. In diesem Zusammenhang erfolgte in Lissabon auch die Verhaftung des ehemaligen belgischen Heeresgeistlichen Leclef.

Nunmehr ist die Untersuchungskommission in Algier eingetroffen, um einigen Veruntreuungen nachzugehen, die sich Anhänger de Gaulles in London zu schulden kommen ließen. Viele dieser Gesellen, die noch vor kurzer Zeit in London starke politische Töne redeten, hielten es plötzlich für angebracht, still und unauffällig nach Afrika zu entfliehen. Dort sollen sie nunmehr von der britischen Kommission wieder eingefangen werden.

Man versteht nun auch, warum London — von politischen Zugeständnissen an Moskau ganz abgesehen — so bereitwillig auf die sowjetische Anregung einging, wenigstens die osteuropäischen Emigranten nach Kairo abzuschieben. Dort braucht man weniger sanft mit ihnen umzuspringen. Auch wird London dann nicht täglich daran erinnert, welche kriminellen Typen die politischen Aspirationen des Foreign Office unterstützen sollen. Den Moskauer Gewalthabern hingegen werden die ärgsten Kassenräuber gerade willkommen sein.

Kurz gesagt:

Der Führer hat dem Chefarzt und Leiter des Deutschen Kriegerkurhauses Davos-Dorf, Professor Dr. med. et phil. Georg Burkhardt, aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Kriegerkurhauses in Würdigung seiner ärztlichen und wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der Tuberkulosebekämpfung die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Reichsjugendführer Axmann besichtigte auf einer Dienstinspektion der Hitler-Jugend des Gebietes Oberdonau Landdienstlager, Mädel-Haushaltungsschulen der Hitler-Jugend sowie einige Lager der Kinderlandverschickung und überzeugte sich von der schulischen Betreuung und der Unterbringung der Jungen und Mädel unserer Luftnotgebiete.

Roosevelt hat vom Kongreß die Bewilligung von weiteren 700 Millionen Dollar für 1944 gefordert.

Das Washingtoner Marinedepartement gab bekannt, daß sich die Verluste der USA.-Kriegsmarine bisher auf 30 000 Seeleute belaufen.

Die Badoglio-Verräter haben Bari als vorläufige Hauptstadt erkoren.

Der Organisator der englischen Luftlandetruppen, Generalmajor G. F. Hopkinson, ist an den Verwundungen gestorben, die er bei den Operationen im Mittelmeer erhalten hat.

Luftvizemarschall Victor Goddard ist mit der Verwaltung des Hauptquartiers der Luftstreitkräfte in Indien beauftragt worden.

Die Nöte und Kümmernisse der britischen Schiffahrtsgesellschaften brachte wieder einmal Lord Essendon zum Ausdruck. Durch diesen Krieg, so führte der Lord laut „Manchester Guardian" in einer Rede aus, sei das Gleichgewicht der Handelsflotten in der Welt restlos zerstört worden. Das zeigten am deutlichsten der erhebliche Tonnagerückgang Englands und der große Tonnagezuwachs der USA. Für später eröffneten sich unerfreuliche Perspektiven.

Die kroatischen Arbeiter in Deutschland haben eine Sammlung eingeleitet, mit dem Ziel, die Mittel für den Bau eines Schiffes zusammenzubringen, das nach dem Vorbild der Organisation „Kraft durch Freude" dem kroatischen Arbeiter gehören soll.

Ein starker Verband japanischer Luftstreitkräfte griff am Dienstag den neuerrichteten Flugstützpunkt Drysdale, etwa 500 Km. südwestlich von Port Darwin, an. Im Tiefangriff warfen die japanischen Flieger ihre Bomben ab und zertrümmerten die großen Rollfelder, die Baracken und feindlichen Flugzeuge am Boden sowie alle anderen militärischen Einrichtungen.

Die japanische Flak schoß am Dienstag neun feindliche Flugzeuge über der Insel Kulambangara ab, als eine Formation von Bombern und Jägern in der Stärke von 77 Maschinen die japanischen Stellungen anzugreifen versuchte. Der durch die feindlichen Flieger verursachte Schaden ist unbedeutend.

Die indische Stadt Benares ist von schwerem Hochwasser bedroht. Der Fluß Buruna, der bei Benares in den Ganges fließt, hat bereits ein weites Gebiet oberhalb der Mündung überschwemmt und großen Schaden angerichtet. Die Ernte wurde vernichtet und zahlreiche Häuser wurden fortgeschwemmt.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. **Berlin**, 29. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Jobst von Hanstein, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Oberstleutnant Freiherr Heinz von Künsberg, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Major Friedrich Wilhelm Steuer, Bataillonskommandeur in einem Panzergrenadier-Regiment; Hauptmann Horst Fortun, Abteilungskommandeur in einem Panzer-Regiment; Leutnant Harald Geßner, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment; Unteroffizier Heinz Pieper, Geschützführer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Feldwebel Doebrich, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Leutnant Harald Geßner wurde am 28. Januar 1921 als Sohn des Oberingenieurs Robert G. in Mannheim geboren. Er nahm südlich Orel an der Spitze seiner Grenadiere aus eigenem Entschluß eine von starkem Feind besetzte und für die weitere Kampfführung wichtige Ortschaft. Mit nur 24 Grenadieren hielt der 22jährige Offizier dann die neugewonnene Stellung gegen die von schweren Panzern unterstützten Angriffe der feindlichen Uebermacht. Leutnant Geßner besuchte die Real- und Handelsschule in Mannheim. 1939 wurde er zum Heeresdienst einberufen und 1943 zum Leutnant befördert.

Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern

DNB. **Führerhauptquartier**, 29. Sept. Der Führer verlieh am 28. September 1943 das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an General der Infanterie Rudolf Gercke.

Bereits vor Beginn des Krieges hat General der Infanterie Gercke entscheidend den Aufbau des militärischen Transportwesens beeinflußt und damit die Grundlage für den Aufmarsch der deutschen Wehrmacht geschaffen. Von Beginn des Krieges ab hat er sodann als Chef des Transportwesens den Ablauf des Aufmarsches selbst maßgebend gesteuert. Unter Ueberwindung aller organisatorischen und technischen Schwierigkeiten hat er später in den besetzten Gebieten die Wiederherstellung der Eisenbahnen und sonstigen Verkehrswege organisiert und durch Erhaltung und Vergrößerung der Leistungsfähigkeit wichtige Voraussetzungen für die rasche Durchführung operativer Maßnahmen geschaffen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Bacalhau ... Bacalhau ...

Portugals Eismeerfischer kehren heim / Von Werner Schulz-Lissabon

Langsam und schwerfällig zieht die Freimastbark den Tejo herauf. Eine schräge Herbstsonne läßt die rot-grünen Farben Portugals an der Bordwand aufleuchten und wirft spielendes Silberlicht um den Bug. An den schmalstrangigen Bädern der „Sonnenküste" — wie man das Ufer zwischen Lissabon und der Tejomündung nennt — und den langgestreckten Hafenschuppen und Kaianlagen der Vorstädte gleitet sie vorüber bis vor die weitere „Praca de Comercio", der eine merkantile und materialistische Epoche der portugiesischen Geschichte diesen Namen „Handelsplatz" gab. Es stimmt wenig mit der großen, ernsten Ruhe der zweistöckigen Regierungsgebäude, der feierlichen und imperialen Gelassenheit der hohen Torbogen und Kolonnaden überein. Zwischen grauen Torpedobooten und Wachtschiffen der Kriegsmarine, die wie schützende Wächter vor der „Praca" liegen, wirft die Bark Anker. Ein Signal geht hoch, vom Kai der Hafenkommandantur löst sich ein Motorboot, und auf der Uferpromenade sammeln sich die Spaziergänger und Schuhputzer, die Zollbeamten und Hafenpolizisten. Von Mund zu Mund geht eine Neuigkeit: „Die Flotte kommt zurück."

Die „Flotte" — „a frotal", so sagt der Portugiese kurzweg — das sind die Eismeerfischer, die in jedem Jahr mit ihren Schiffen von Lissabon und Porto, von Viana do Castell und von anderen Häfen Portugals in den hohen Norden, nach Neufundland und Labrador und bis Grönland segeln, um dort den „Bacalhau", den Stockfisch, zu fangen. Und kaum hat das Boot des Hafenamtes an der Bark angelegt, da lösen sich aus dem leichten Dunst über dem Fluß neue Masten. Eine zweite Bark segelt flußauf, langsam und schwerfällig wie die erste. Bedächtig manövriert sie sich an ihre Liegestelle. Wie ein Ei dem anderen gleichen sich die beiden Schiffe, so scheint es dem Unkundigen. Nur wenn man näher hinschaut, erkennt man ihre individuellen Einzelheiten, die Nuancen der Farbtönung an Bordwand und Bug, die fast unmerklichen Verschiedenheiten im Aufbau und Takelage, in die der Bacalhaufischer seinen Stolz setzt. Nun, da die ersten Eismeersegler im Tejo liegen, wird es lebendig werden. Tag für Tag werden neue Heimkehrer flußauf ziehen, in ununterbrochener Reihenfolge, bis die ganze „frota" beisammen ist. Ein paar Wochen hindurch steht Lissabon im Zeichen seiner Eismeerfischer, und in den mächtigen Verwaltungsgebäuden und in den Ladehallen des Gremiums der Bacalhauhäuser herrscht Tag- und Nachtbetrieb.

Im Frühling sind die Schiffe auf Fahrt gegangen. Hunderte von Seglern mit Tausenden von Männern. Die Fischerdörfer zwischen den Felsklippen Nordportugals und an den mandelbaumumblühten Buchten des Algarve wurden plötzlich männerarm. Nur die Alten blieben zurück und die Jungen, die noch nicht an den Küsten der Heimat die Bewährungsprobe abgelegt haben. Mit den Herbststürmen und den ersten Regengüssen, die über das sonnenversengte Land peitschen, kehren sie zurück. Tief liegen die Leiber der Segler unter der Last des Bacalhau. Kein noch so kleiner Raum ist ungenutzt geblieben. Eng verpackt ist der bereits verarbeitete Fang, der sich von der portugiesischen Küche, sei sie arm oder reich, einfach nicht fortdenken läßt. Mehr als 120 000 Tonnen Fische wurden trotz aller Schwierigkeiten, die der Krieg den portugiesischen Eismeerfahrern entgegensetzte, im vergangenen Jahr aus den Gewässern des Nordens herausgeholt. In diesem Jahr werden es nicht weniger sein. Ein wesentlicher Teil davon kommt säuberlich ausgenommen und getrocknet, hart und biegsam wie dünnes Holz, in die Lebensmittelhandlungen Portugals, in die eleganten Delikatessengeschäfte der Hauptstadt wie in die kleinen und ärmsten Dorfläden des einsamen Berglandes.

„Bacalhau, Bacalhau — —." Der Ruf geht von Haus zu Haus, wenn die ersten Sendungen des neuen Fanges eintreffen. Heute mehr denn je, denn auch der Stockfisch ist knapp geworden und teuer. Aber kein Portugiese will ihn entbehren. Er ist das Nationalgericht, und der Fremde, der vielleicht mit Mißtrauen die übereinandergehäuften brettartigen Trockenfische in den Kolonialwarenläden, den „Mercerias", betrachtete, ist meistenteils höchst angenehm überrascht und traut seinen Augen oder besser gesagt seiner Nase nicht, wenn er den Bacalhau in dampfender Schüssel auf dem Tisch vor sich sieht. Aber er ist nicht nur das Lieblingsessen der Portugiesen, der getrocknete Fisch ist eines der wichtigsten und kräftigsten Volksnahrungsmittel Portugals, und sein Ausfall würde zu sehr ernsten Ernährungsschwierigkeiten führen.

Es ist also ganz natürlich, daß die Portugiesen die Rückkunft ihrer Nordlandfahrer als eine Art nationales Ereignis betrachten, und daß die Zeitungen Tag für Tag die Nachrichten von der Ankunft der Dreimastersegler veröffentlichen, die mit der ersehnten Fracht in den Tejo oder den Douro einlaufen. Immer hat der Eismeerfischer im Leben seines Volkes eine besondere Stellung eingenommen. Heute ist er so etwas wie ein Soldat der Nation geworden, der oben im Norden in harter, entbehrungsvoller Arbeit eine Schlacht schlägt, deren Beute seinem Land für das kommende Jahr Nahrung geben soll.

Der Eismeerfischer aber fragt nicht viel nach Worten und Anerkennungen. Wenn sein Schiff im Tejo liegt, mustert er ab und geht zurück in sein Dorf. In den Dörfern aber warten schon die Frauen, die Kinder, die Arbeit, und wieder das Meer, das ewige weite Meer, in dem wohl jeder von ihnen einen toten Bruder oder Kameraden weiß.

Kampf dem unsichtbaren Feind

Minensuchboote sind zu ihrem schweren Dienst ausgelaufen. Hier gilt es die von Minen verseuchten Gewässer für die Schiffahrt wieder frei zu machen. — Die Minensuchgeräte sind klar zum Anbringen. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Richlesk, Atl., Z.)

Bei der Marineflak an der Atlantikküste

Die Schlagkraft und Einsatzbereitschaft der an der Atlantikküste stehenden Einheiten unserer Flak werden durch ständige Uebungen geschult. (PK.-Kriegsberichter Beuchling, Sch.)

Gegen Badoglio-Verräter und slowenische Banditen

Gemeinsames Vorgehen deutscher Truppen und faschistischer Verbände — Aus den Kämpfen um Görz

Von Kriegsberichter Dr. Fritz Meske

In der gebirgigen Südostecke Oberitaliens befinden sich schlagkräftige deutsche Verbände gemeinsam mit italienischen faschistischen Truppen von verschiedenen Seiten her im Vorgehen gegen das merkwürdige Gemengsel von Badoglio-Verrätern, slowenischen Banditen und sonstigen Unruhestiftern des Balkans, die unzweifelhaft in englischem Sold und unter englischer Führung stehen.

PK. Der Feind verfolgte offenbar den grotesken Plan, die alte Isonzo-Front aus dem ersten Weltkriege mit umgekehrtem Vorzeichen wieder aufleben zu lassen, als er im Karstgebirge ein buntes Gemisch von Banden verschiedenster Nationalität sammelte und damit in Richtung des Adriatischen Meeres vorfühlte. Der schnelle Zugriff der deutschen Truppen hat diese Absichten schon in den Anfängen zerschlagen. Hier wird sich keine Gefahr für das deutsche Vorfeld auf italienischem Boden entwickeln.

Banden aus drei Richtungen

Wir erreichen das Kampfgebiet von Venedig her, wo der Abendbummel friedlicher Menschen auf dem Markusplatz nichts davon ahnen läßt, daß es in diesem Lande Fronten gibt, an denen sich das Schicksal einer Kultur entscheidet, die einen Markusplatz und einen Dogenpalast hervorzubringen vermochte. Freundlich begrüßen uns die fleißigen Landbewohner in den fruchtbaren Niederungen der Piave, des Tagliamento und des Isonzo, in der uns klangvolle Namen aus dem großen Kriege wieder entgegentreten. Das alte österreichische Görz, von den Italienern 1918 in Gorizia umbenannt, war schon vor 25 Jahren zwischen Oesterreichern und Italienern schwer umkämpft, und es ist nun wieder das Angriffsziel der von Osten, Norden und Süden herandrängenden englandhörigen Banden. Görz aber nimmt die Störer seines Friedens nicht ernster, als sie es verdienen. In völliger Ordnung verläuft das Leben der Stadt, wenn auch von Badoglobanden zeitweise schwere Granatwerfer auf das Bahnhofsviertel schießen und einmal sogar vorübergehend in ein Stadtviertel eindringen konnten. Es kommen ja die deutschen Soldaten. Sie kommen mit der ganzen Sicherheit ihrer strahlenden Jugend und ihrer starken Waffen, und mit ihnen kommt das, was an Italien anständig und tapfer geblieben ist.

Echte Soldaten gegen Verräter

Mit nicht geringer Erbitterung erkennt der italienische Hauptmann beim Stabe der deutschen Kampfgruppe in Görz, daß die Granateinschläge im Görzer Bahnhofsviertel von Geschützen stammen, die einst dem italienischen Heere angehörten. Verrätergesindel! Es herrscht hier eine kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen den deutschen Kommandostellen, die den Kampf führen, und denjenigen italienischen Soldaten und Truppenteilen, die inmitten eines unwürdigen Zusammenbruchs ihre soldatische Ehre wahrnahmen. Es gibt einen solchen ehrbewußten Kern des italienischen Mannes. Wir haben ihn unter einem Wust von Unverstand und Feigheit immer gespürt. Und nun sind wir auf den italienischen Schlachtfeldern Zeugen einer reinlichen Scheidung zwischen phrasenhaften Knechtsgestalten in verlogener Herrenpose und echten Soldaten, die sich gegenseitig immer erkennen. In dem Kampf bei Görz finden wir bestätigt, daß es in Italien Männer gibt, denen wir mit ehrlicher Freude die Hand reichen können.

Was uns in dieser dramatischen Kriegslage mit hocherhobenem Kopf in die Zukunft blicken läßt, ist das tiefe Gefühl für die Ehre unserer Sache, für die Ehre unserer Waffen und für die Würde derjenigen, die die deutschen Waffen durch das Inferno vieler Schlachten hindurch mit höchsten Ehren geführt haben. Ueber dieses deutsche Heer kann niemals zur Tagesordnung übergegangen werden. Männer von Ehre, wie sie jetzt an unserer Seite auch in italienischer Uniform anzutreffen sind, mögen uns willkommen sein. Mancher Träger des Ritterkreuzes und andere leuchtende Vorbilder deutschen Soldatentums sind das Fazit, das diese ungeheure Zeit ziehen wird.

Bohnenkaffee und Weißbrot bleiben aus

Fußtritte für Badoglio und Enttäuschung der verratenen Italiener

W.L. **Rom**, 29. Sept. Für die Verachtung, die selbst in London und Washington für die römische Verräter-Clique empfunden wird, empfingen jene Badoglio-Anhänger, die sich als „Alliierte" britisch-amerikanischen Truppen näherten, um mit ihnen gegen Deutschland zu kämpfen, handgreifliche Beispiele. Die Angloamerikaner hielten mit ihrer Ansicht über die „Kampfqualitäten" der Badoglisten nicht zurück. Diese Stimmung ist so allgemein, daß selbst das offizielle Organ der britischen 8. Armee feststellt, die britischen und amerikanischen Truppen seien überzeugt, daß diese Italiener bei Kämpfen gegen die Deutschen von „geringem Nutzen" sein würden. Wie stark die Schande des Badoglio-Verrates andererseits bei den in Süditalien befindlichen italienischen Kriegsgefangenen empfunden wird, die bereits Erfahrungen mit den angloamerikanischen „Befreiern" machten, erfuhr Badoglio anläßlich eines Besuches in einem dieser Lager am eigenen Leibe, als er mit Hohngelächter und dem Ruf „traditore venduto" — „verkaufter Verräter" — begrüßt wurde, worauf der Besuch schleunigst abgebrochen wurde.

Nicht weniger aufschlußreich sind die Vorgänge in Reggio Calabria. In Süditalien hatte die Feindagitation der italienischen Zivilbevölkerung vorgetäuscht, Italien brauche „nur" bedingungslos zu kapitulieren, um am nächsten Morgen von britischen Ordonnanzen Bohnenkaffee, Weißbrot und sämtliche Erzeugnisse der britisch-amerikanischen Gastronomie serviert zu erhalten. Die Badoglio-Regierung sorgte während ihres 40tägigen Interregnums in Rom dafür, daß diese Illusion durch Flüsterpropaganda auch im übrigen Italien verbreitet wurde. Tatsächlich kamen die Engländer Badoglios Anstrengungen zur Zersetzung der Kriegsmoral insofern entgegen, als sie aus propagandistischen Gründen etwa in Palermo große Mengen von Lebensmitteln für die Zivilbevölkerung bereitstellen ließen. Die Freude der Palermer erwies sich jedoch als voreilig, da diese Vorräte nicht nur nicht verteilt, sondern wenige Tage später wieder den — britischen Truppen zugeführt wurden. In Reggio Calabria hatten die britischen Besatzungsbehörden mit ähnlichen Illusionen operiert, bis schließlich die hungernden Massen, der Versprechen müde, die englischen Lebensmittel-Magazine stürmten und plünderten. Um den Calabresen einige Erfahrung beizubringen, wie britische Versprechen eingeschätzt werden müssen, wurden als Repressalie zehn Männer und zehn Frauen erschossen, welchen Vorgang Churchill wohl vorausahnte, als er sagte: „Italien stehen neue Leiden bevor".

Den Angehörigen der in Reggio gemeuchelten Männer und Frauen wird es nur ein schwacher Trost sein, daß einstweilen in den Gewässern von Salerno der philosophische Schwätzer der italienischen Demokratie, der Hof-Philosoph der Regierung Badoglio, Benedetto Croce, auf einem britischen Schnellboot seine Haut in Sicherheit bringen konnte. Dieser Mann, der unter dem Faschismus zwanzig Jahre lang völlig ungestört seinen philosophischen Studien nachgehen durfte, um mit der Revolte vom 25./26. Juli als „philosophische Autorität" der römischen Verräter gemanagt zu werden, hielt beim Eintreffen im britisch-amerikanischen Lager eine längere Rede, in der er sich für ein „Ziel" erklärte, das „sowohl für den Sieger als den Besiegten verlockend" sei. Sein Thema: „Nebeneinanderleben im Geiste der Versöhnlichkeit" mag den britisch-amerikanischen Offizieren als Sinnbild der geistigen Verwirrung im Lager der Badoglio-Anhänger erschienen sein, denen die plutokratischen Regierungen einen Fußtritt nach dem anderen versetzen, derweilen nach vollzogenem Verrat Badoglios Freunde Menschheits-Beglückungs-Ideen verkünden.

Näher als diese Verschwommenheiten steht den Plutokraten ein Charakter wie der frühere italienische Außenminister Graf Carlo Sforza, der sein Eintreffen in Italien ankündigte. Er hat sich in zwanzigjähriger Emigration den Titel des Hochverräters Nr. 1 Italiens wohl verdient und macht aus den Dioskuren des Verrats, aus Badoglio und dem König, erst das richtige Verräter-Kleeblatt, nachdem er als „Vetter des Königs" zwanzig Jahre lang zum Niedergang Italiens gewirkt hat. Symptomatisch mag dabei sein, daß das Lebensalter dieser drei Männer insgesamt wohl 160 Jahre beträgt, so daß sie augenscheinlich die Jugend des „freien Italiens" aufs würdigste repräsentieren.

Tapfere badisch-württembergische Jäger

* **Berlin**, 28. Sept. Nach einem 30 Minuten anhaltenden Granatwerfer-Feuerüberfall auf eine vorgeschobene Stellung, dem sogenannten Stützpunkt „Iwan", im Bereich einer württembergisch-badischen Jägerdivision südlich des Ilmensees, griffen zwei sowjetische Kompanien an. Von allen Seiten versuchten die Bolschewisten mehrfach, in das den Stützpunkt umgebende Hindernis einzudringen, wurden aber vom Feuer unserer leichten und schweren Waffen fast alle abgewiesen. Eine kleine Gruppe, die durch das Drahthindernis hindurchkommen konnte, vernichteten unsere Jäger nach erbittertem Feuergefecht. Ein Teil der Angreifer gehörte, wie aus Gefangenenaussagen hervorging, zu einer sowjetischen Strafkompanie. Tägliche Zugänge von ein bis drei degradierten Offizieren waren keine Seltenheit. Nur so war auch die unerhörte Verbissenheit des Kampfes um die „Iwan"-Stellung zu erklären, in dem die kleine Kampfgruppe unserer württembergisch-badischen Jäger die Bolschewisten vernichtete oder gefangennahm, während sie selbst nur drei Verwundete zu verzeichnen hatte.

Sonate für Martina

Roman von Brünnhilde Hofmann

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag Berlin

(23. Fortsetzung)

Blandine hob ihre Füße von dem Muschelsofa, wo sie, fröstelnd und müde von Ergriffenheit, gegen Frobenius gelehnt gekauert hatte, ertastete den festen Boden und stellte sich auf, um dann zu Pregorsky hinzugehen und von hinten ihre Arme um ihn zu legen und ihre Schläfe an seinen Kopf.

Frobenius hatte die Augen geöffnet und sah ihr nach. Er durchdachte alles Gehörte, Spiel und Worte, und war sich klar. Klar über den Mann, der gespielt hatte und sich an vielen Punkten der nur allzuberechtigten Kritik völlig entzog, indem er ihr entwuchs. Klar auch über die Worte, die Bitterkeit und Wahn eines Herzens enthüllt hatten, das nur schlagen konnte, solange es sich hoch über sein Elend erhaben dünkte und über alle anderen auch, im Rausche des Genius, der tatsächlich dieses Herz zu streicheln für wert gehalten hatte. Und dann war dort dieses Kind. Und der rotwangige, zornsprühende Hotelbesitzer, der gesagt hatte: „Seine Rechnungen bezahlt er nicht."

Frobenius erhob sich, als die flackernden Lichter am Flügel unruhig zuckend zu erlöschen trachteten, und schaltete die Stehlampe ein, die neben ihm auf ihrem gedrechselten Fuß vom Boden erhob. Bei dem leisen Geräusch und der unmittelbar darauffolgenden Helle wandte Pregorsky sich um und musterte Frobenius finster und abweisend aus seinen brennenden Augen. Eine ganze Weile sahen die beiden Männer einander schweigend an. Blandines Hände lagen noch immer auf den Schultern des Vaters, der in seinem abgetragenen und verschlissenen Hausrock dasaß, ohne Kragen, mit wirrem Haar über dem wie ausgebrannt wirkenden Gesicht. Sie stand hinter ihm und blickte zu Frobenius hinüber, als wolle sie etwas verhindern oder etwas erbitten. Sie war so ganz aus sich selber herausgetreten, war sich dessen so wenig bewußt, daß Frobenius längere Zeit auch sie in tiefem Sinnen betrachtete.

Diese Pause des Abweichens im Blick seines Feindes, denn Pregorsky hielt den Mann dort auf dem Sofa in instinktmäßiger Abwehr für seinen Feind — war es nicht einer unter vielen, der ihm Ruhm und Erfolg entrissen? — in diesem Augenblick also, in dem der fremde Blick von ihm abließ, richtete er sich auf und reckte sich gerade.

„Wer sind Sie?" fragte er kühl, als wisse er das nicht. „Was wünschen Sie?" Auch Frobenius erhob sich zu seiner stattlichen Länge und machte eine kleine Verbeugung. „Walter Frobenius! Wir sind beide Kollegen und Gäste in diesem Hotel, nicht wahr, Herr?"

„Pregorsky", brummte dieser widerwillig. „Ah, Herr Pregorsky! Ich denke, ich habe Ihren Namen schon gehört, oder gelesen?" Er lächelte gutmütig dazu, und das brachte Pregorsky noch mehr gegen ihn auf. Denn es war ja klar, daß dies der reine Hohn war! Weit selbstverständlicher wäre es natürlich gewesen, daß Pregorsky den Namen Frobenius kannte, berühmt wie er war, und er kannte ihn denn ja auch recht gut. Allein, er brachte es nicht fertig, das zuzugeben oder gar Freude über die Begegnung zu zeigen. Er empfand so etwas auch in der Tat nicht.

„Von mir gehört?" Er maß den weit größeren Mann unter den gerunzelten Brauen hervor. „Möglich. Ich habe früher auch ein klein wenig Klavier gespielt", sagte er mit unnatürlicher Bescheidenheit und grinste boshaft.

„Ich freue mich, Ihre Bekanntschaft zu machen", fuhr Frobenius unbeirrt fort, „und die der jungen Dame hier."

Dabei bedachte er auch Blandine mit einer höflichen Verneigung, die diese mit einem kindlich verlegenen Knicks beantwortete. „Meine Tochter", stellte Pregorsky sie daraufhin vor. „Blandine." Damit wandte er sich, nicht ohne Stolz, zu ihr um.

„Ein schöner Name", fand Frobenius. Und das Aufleuchten seiner hellgrauen tiefliegenden Augen verriet, daß er nicht nur den Namen schön fand.

Blandine errötete jäh und strich sich das wirre Haar aus dem müden Gesicht. „Ich kam herunter", fuhr Frobenius fort, „weil ich Ihr Spiel hörte, und es lockte mich, zu sehen, wer es war, der diese Musik gestaltete, so, wie Sie es taten! Etwas, was ich noch nie gehört hatte! So, wie ich aus dem Bett kam, lief ich herunter und stehe nun in diesem Aufzug da, den ich zu entschuldigen bitte."

Pregorsky nahm die Anerkennung ohne ein Wort oder ein Zeichen der Genugtuung entgegen. Er griff in die Tasche, suchte eine fast leere Schachtel Zigaretten hervor, bediente sich, ohne auf den Gedanken zu kommen, etwa auch Frobenius eine anzubieten, und begann dann in dem großen Raum umherzulaufen.

„Wir haben Sie gestört", sagte Blandine mit ihrer leisen Stimme, da sie fühlte, etwas in der Art müsse geäußert werden. „Entschuldigen Sie." „Aber, bitte!" rief Frobenius. „Hat gar nichts zu sagen! Es war ein Genuß für mich. Wirklich. Ich bedauere nur, daß man Ihren Herrn Vater meinetwegen unterbrechen wollte. Sie müssen sich keinen Kummer machen deswegen", schloß er auf ihren ängstlichen Blick hin.

Dann wandte er sich wieder an Pregorsky, der hastig rauchend auf und nieder rannte. „Darf ich mir die Frage erlauben, was es war, was Sie eben spielten? Wie ich zu sehen glaubte, eine eben vollendete, eigene Komposition? Ich sah Sie noch daran schreiben."

„Ja, jawohl", murmelte Pregorsky ohne aufzublicken. Blandine stand blutübergossen, aber Frobenius beachtete sie in diesem Augenblick nicht. „Sie komponieren öfter", erkundigte er sich weiter. „Entschuldigen Sie meine Neugier, aber ich war von der Eigenart und dem Feuer einiger Stellen geradezu überwältigt!"

„Hm", machte Pregorsky, „ja, mitunter komponiere ich auch ein wenig." „Leider ist es spät geworden", meinte Frobenius, zum Flügel hinübergehend, an dem Blandine lehnte. „Sonst würde ich Sie bitten, einiges nochmals zu hören oder selbst spielen zu dürfen." Er wollte die Notenblätter in die Hand nehmen, aber Pregorsky war mit lautlosen Sprüngen neben ihm und raffte die Bogen zusammen.

„Bitte", rief er, „es ist noch nicht fertig! Und ich vertrage es nicht, wenn man vorzeitig versucht, etwas aus mir herauszuzerren. Bitte, lassen Sie es."

Etwas betroffen wich Frobenius zurück. „Es war nicht meine Absicht", entschuldigte er sich, „neugierig zu sein. Nur ein wirklich ernstliches, künstlerisches Interesse an dieser Komposition trieb mich. Eine Sonate, wie ich aus dem Aufbau entnehmen konnte. Besonders der mittlere Satz, das Adagio, schien mir ungemein packend."

Ohne ein weiteres Wort, die Zigarette im Mundwinkel, ließ sich Pregorsky auf dem Klavierbock nieder, und seine Hände griffen leicht und leise in die Tasten, liefen darüber hin wie gewandte Tiere mit weichen Pfoten. Nur den Hauch, eine Ahnung der Töne weckend.

„Diese Stelle?" fragte er. „Ja, eben diese", flüsterte Frobenius, sich über Pregorskys Schulter neigend und den Griffen folgend. „Gut! Gut!" „Sie ist von mir", sagte Pregorsky aufatmend und erhob sich, leise den Deckel schließend. Dabei sah er mit Triumph auf und gerade in Blandines Augen. Eine Rechtfertigung. Dieser Satz war wirklich von ihm, und zwar vollendet eingebaut in das übrige.

„Sie sollten dieses Werk einreichen", sagte Frobenius jetzt. „Sie wissen doch von der Ausschreibung? Ich selbst — nun, vielleicht wissen Sie auch das, gehöre dem erweiterten Prüfungskomitee an.

„Soso", brummte Pregorsky, „Sie also auch. Nun ja. Ich hatte vielleicht vor, das Opus einzureichen. Ja." Er stand mit gesenktem Kopf, wie in Gedanken verloren. Blandine flocht nervös ihre Finger ineinander. „Ich sage das im Ernst", betonte Frobenius, jetzt zu ihr gewandt. „Ihr Herr Vater muß das unbedingt tun! Es ist eine einmalige, eine vielleicht große Chance!"

Pregorsky griff nach einer neuen Zigarette. Jetzt fiel es ihm ein, auch Frobenius anzubieten, aber es war keine weitere mehr da. „Lassen Sie nur", sagte Frobenius, „ich rauche selten. Und auch für das kleine Fräulein wird es Zeit, zur Ruhe zu gehen. Sie sieht ganz blaß und angegriffen aus." Er lächelte ihr zu, und Blandine verzog den Mund zu einer hilflosen kleinen Grimasse. Was tat der Vater nur? Wohin ließ er sich treiben? Er wußte doch so gut wie sie, daß er keineswegs berechtigt war, dieses Werk eines anderen, das er so eigenmächtig umzugestalten unternommen hatte, als sein eigenes auszugeben? Er durfte doch ihr Vertrauen nicht täuschen! — „Ja, gehen wir nach oben", stimmte Pregorsky zu, die Notenblätter zusammenraffend. „Wenn Sie Lust haben, trinken Sie noch ein Glas Kognak mit mir", warf er leicht hin. „Oben auf meinem Zimmer?"

„Kognak?" fragte Frobenius. „Aber nein, ich möchte doch nicht länger stören." „Mein sehr bescheidenes Zimmer", sagte Pregorsky da höhnisch, „das, wie Sie wohl gehört haben werden, noch nicht einmal bezahlt ist, wird auch wohl kaum das Richtige für Gäste Ihrer Prominenz sein."

„Aber wie können Sie das sagen, lieber Herr Pregorsky! Natürlich komme ich noch auf einen Augenblick zu Ihnen. Vielleicht können wir noch das eine oder andere zusammen besprechen. Und wenn ich etwas für Sie tun kann, sei es mit Rat oder Tat, so verfügen Sie ganz über mich."

(Fortsetzung folgt)

Auf Wiedersehn . . .

Bühl. Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen... schienen sie mit ihren dünnen Stimmchen in lustigem Chor zu piepsen, wie sie da gestern früh in hellen Scharen auf den Telegraphendrähten hockten und dabei noch einmal die bunte Welt um sich her beschauten. Wippend, wie von Reisefieber geschüttelt, vibrierten die dunklen Schöße der Reisefräckchen, so, als könne jeden Augenblick ein unhörbarer Startschuß erfolgen, während die hellen Schnäbel emsig damit beschäftigt waren, die weißen Westchen vor den hellen Bäuchlein sauber zu picken.

Immer wieder schob sich das kleine Köpfchen nach unten, suchten die flinken Vogelaugen nach Flecken und dunklen Stellen, die von der eifrigen Geschäftigkeit des spitzen Schnäbelchens im Augenblick gereinigt waren.

So blinkten sie bald alle, die vielen, unzählig vielen Schwalben, die sich zur Abreise rüsteten, in strahlender Sauberkeit. Während die Westchen in makellosem Weiß erstrahlten, blitzten die Frackschößchen in glänzendem Schwarz, das dem gepflegten Anzug jeden Operettentenors alle Ehre gemacht hätte. Wie Kinder gebärdeten sie sich dabei, plusterten die warmen Federchen auf, daß sie wie Bällchen, rund, mollig und lustig, ausschauten.

Wunderschön ließ es sich auf den Telegraphendrähten schaukeln, mit wippenden Schwänzen und vergnügtem Tschilpen, das sogar fast wie das ungehörige Benehmen der Gassenbuben im Vogelreich, der frechen Dorfspatzen, anmutete. Aber in ihrer entrückten Fröhlichkeit ließen sich die Kinder des Sommers davon nicht stören.

Immer mehr kamen schwirrenden Flugs um die Kamine der umliegenden Dächer, die wie verwitterte Ritterburgen in die kühle Bläue des morgendlichen Himmels starrten, um sich auf dem langen Wartebänkchen niederzulassen. Besonders unternehmungslustige Vogelkinder, denen die menschliche Angewohnheit des „Sich-die-Beine-vertretens" nicht unbekannt schien, benutzten dabei die Gelegenheit, um den eleganten Schwung ihrer blanken Flügel und die blitzende Sauberkeit ihres glänzenden Gefieders in kleinen verspielten Flügeln gleichsam als Vorübung für den ersten großen Flug ihres jungen Lebens zur Geltung zu bringen.

Die Aelteren, Besonneren aber, die das Reisefieber auf den Flügen zwischen Afrika und ihrer Heimat schon längst, längst verloren, hockten nur still, ein bißchen wehmütig neben ihren Genossen, zu denen sich aus allen Himmelsrichtungen neue gesellten, um ab und zu klagend und schmerzlich fast mit einem schrillen Vogellaut in die zarte Himmelsbläue ihr „Auf Wiedersehen — Auf Wiedersehen...!" zu piepsen.

Auf Wiedersehen, kleine Genossen schöner Sommerstunden, wir warten auf euch, kommt wieder zurück, alle, wie ihr hier so zusammenhockt denn... „eine Schwalbe macht noch keinen Sommer" — ihr alle müßt wiederkommen!

J. B.

Der Ruf nach Hitlerjugendheimen

Eine dringende Notwendigkeit am Beginn des fünften Kriegswinters — Aus öden Stätten werden schmucke Räume

—ps. **Bühl.** Wenn der feste Marschtritt unserer Pimpfe durch die Straßen unserer Kreisstadt hallt, oder wenn aus jungen, gläubigen Herzen die Lieder der Bewegung klingen, wer freut sich dann nicht über diese Jugend, die eingedenk der geschichtlichen Größe ihrer Zeit mit festem Blick in die Zukunft marschiert? Und wessen gläubiges Hoffen stählt sich nicht am begeisterten Wollen dieser jungen Generation, und wessen Siegeszuversicht schöpft nicht ihre Kraft aus jenem blinden Vertrauen auf die Jugend, die als Namensträger unseres Führers einmal das Erbe der Kämpfer antreten soll? Es gibt wohl kaum einen Volksgenossen, der in der Weite und Tiefe seines Denkungskreises nicht stolz auf die Hitlerjugend wäre, der nicht die Bedeutung der hier geleisteten Erziehungsarbeit zu würdigen wüßte. Wohl sind heute alle berufstätigen und im Wehrdienst stehenden Schichten unseres Volkes von der Einsicht getragen, daß die Hitlerjugend gerade in den letzten Jahren zum Bahnbrecher des Wehrertüchtigungsgedankens wurde und daß ihr Einsatz in der Heimatfront heute nicht nur unentbehrlich ist, sondern in vielen Fällen der kämpfenden Front die Hand reicht. Dagegen ist, sei es als Erscheinungsform der totalen Inanspruchnahme durch den persönlichen Kriegseinsatz, sei es aus mangelnder Aufklärung und Einsicht, die Zahl der zur aktiven Mitarbeit in der Jugenderziehung Bereiten wesentlich geringer.

Aktive Mitarbeit in der Hitlerjugend? Etwa Heranziehung in die Führerschaft dieser Organisation der NSDAP.? Nein! Es ist nun einmal das Führungsprinzip der Hitlerjugend, daß Jugend durch Jugend erzogen werden soll, damit Hand in Hand mit dem Zwang zu Gehorsam und Unterordnung auch der Sinn für die Größe des kameradschaftlichen Erlebens wachse. Aber hast auch Du, lieber Volksgenosse, schon einmal bedacht, daß nicht nur Sport und Geländedienst, nicht nur Märsche und Fahrt und Lager den Inhalt des Hitlerjugenddienstes ausmachen, sondern, daß auch die weltanschauliche Schulung, der Heimabend, Gesang und Heimspiele bei der Dienstgestaltung ins Gewicht fallen müssen? Und als am Weihnachtstage die Geschenktische mit den Herrlichkeiten der deutschen Spielzeugwelt beladen waren, hast Du Dir dann nicht Gedanken darüber gemacht, daß all diese Schätze in den Heimen der Hitlerjugend gehämmert, zusammengenagelt, geklebt, genäht und gestickt wurden? Eine Vielzahl der zu Beginn des vierten Kriegsjahres im Besitz der Hitlerjugend befindlichen Räumlichkeiten mußten, um den Erfordernissen des totalen Krieges gerecht zu werden, in die Kriegswirtschaft abgegeben werden. Räume, die mit edler Sorgfalt und Liebe aus öden Stätten zu schmucken Heimen gestaltet wurden. Wir hatten verschiedentlich Gelegenheit, die Heimstätten der Pimpfe und Jungmädel in Stadt und Land zu bewundern und kamen zu der Ueberzeugung, daß der schmucke Glanz des Dienstraumes dort in den leuchtendsten und wärmsten Farben schillerte, wo zu einer Ausgestaltung die scheinbar dürftigsten Mittel zur Verfügung standen. So hat in den Heimen der Pimpfe und Hitlerjungen die Größe des kriegerischen Zeitgeschehens in Bildern und Waffenmodellen ihren sichtbaren Niederschlag gefunden, während viele Jungmädel- und Mädelheime zu einem kleinen Schatzkästlein bäuerlicher Sitten und Bräuche unserer Heimat wurden.

Um den Hitlerjugenddienst in vollem Umfange während der Wintermonate aufrecht zu erhalten, das bedeutet aber im übertragenen Sinne in erster Linie, um die Werkarbeit für den Weihnachtstisch des deutschen Kindes auch in diesem Jahre in angemessenem Ausmaße durchführen zu können, richtet der Führer des Bannes Bühl, Stammführer Pg. Weingärtner, in diesen Tagen sowohl an die Bevölkerung der Kreisstadt als auch an die Ortsgruppen des Kreisgebietes den dringlichen Appell, in der Beschaffung von Heimen der Hitlerjugend zur Seite zu stehen. Die Ansprüche, die ein zu diesen Zwecken benötigter Raum erfüllen muß, sind gering. Das Heim sollte geräumig sein, müßte ohne Störung der Hausbewohner erreichbar und als solches verschließbar, womöglich auch heizbar sein. Daß die Zur-Verfügung-Stellung eines derartigen Raumes gegen angemessene Vergütung erfolgt, ist selbstverständlich. Mit diesem Appell an das Verständnis der Bevölkerung für die HJ.-Arbeit verbindet sich die berechtigte Hoffnung, daß die Einwohnerschaft der Kreisstadt und des Kreises auch diesmal dem Rufe ihres Opfersinns folgen möge, nicht zuletzt, um den Heinzelmännchen des Weihnachtsmanns eine schmucke Spielzeugwerkstatt zu bieten.

Was der Frontsoldat alles braucht

Auch Kleintierfelle sind wichtig für die Ausrüstung

Die Rüstungsindustrie, die in der Heimat die Waffen und die Millionen Ausrüstungsgegenstände der Truppen, insbesondere der Spezialtruppen, herstellt, wird öfters der vierte Wehrmachtteil genannt. Damit soll gesagt werden, daß eine moderne Armee ohne die regelmäßige Versorgung mit Waffen und technischem Material den Kampf gegen modern ausgerüstete Truppen nicht bestehen kann. Millionen fleißiger Hände arbeiten Tag und Nacht in der Heimat für unsere Frontsoldaten. Deshalb ist es die Pflicht jedes Mannes und jeder Frau in der Heimat, auch zu seinem Teil dazu beizutragen, daß die Ausrüstungsgegenstände für Front und Heimat nach den Forderungen der Rüstungsindustrie zur Verfügung stehen. Jeder noch verwertbare Rohstoff, sei es Altpapier, Hadern, Schrott, Buntmetalle oder andere Abfallstoffe aus dem täglichen Leben, müssen der Wiederverwertung zugeführt werden, damit in der Rohstoffversorgung der Rüstungsindustrie für die Front an keiner Stelle eine Lücke entsteht. Von kriegswichtiger Bedeutung ist auch die Versorgung der Soldaten mit gut wärmender Winterkleidung.

Zum Schutz gegen die grimmige Kälte auf den weiten Ebenen des Ostens, in den Tundren des Nordens und für die Flieger, die in den Höhen großer Kälte ausgesetzt sind, sind Lederbekleidung, pelzgefütterte Uniformen und Mäntel, warme Unterkleidung usw. unentbehrlich. Kein Fell darf deshalb in der Heimat verderben oder gar vergraben werden, sondern muß sofort nach dem Schlachten oder nach sachgemäßer Trocknung abgeliefert werden.

Nach einer Anordnung der Reichsstelle für Rauchwaren vom 3. September 1943 sind deshalb Felle aller Art beschlagnahmt und müssen innerhalb 21 Tagen nach der Schlachtung der Wirtschaft zugeführt werden. Geschieht die Ablieferung nicht im frischen Zustande sofort nach der Schlachtung, so müssen die Felle von Schaf, Lamm, Ziegen und Zickel, sowie von Wild so zum Trocknen in der frischen Luft aufgehängt werden, daß auch der kleinste Teil der Fleischseite der Luft ausgesetzt ist. In jeder Falte oder aufgerollten Kante entsteht infolge Luftmangels Fäulnis, und beim Gerben werden solche kahl, so daß die Felle nicht mehr zur Pelzfütterung verwendet werden können. Felle von Hasen, Kaninchen und selbst von Katzen müssen auf einem Bügel aus Holzleisten ausgespannt werden, ebenfalls mit der Fleischseite nach außen, damit sie ordentlich austrocknen können. Wer diese sachgemäße Trocknung nicht selbst durchführen kann, ist verpflichtet, die Felle sofort nach dem Schlachten in frischem Zustande an die nächste Annahmestelle abzuliefern.

Um jedem die Möglichkeit zu geben, auch das kleinste Tierfell, sei es von einem Kaninchen oder einer Katze, abliefern zu können, sind die Wildpret- oder Geflügelhandlungen in den Städten als Annahmestellen eingerichtet worden. Diese Einzelhandelsgeschäfte liegen meistens sehr nahe an den Wohnungen, so daß jeder, der gelegentlich einen Sonntagsbraten in Form eines Kaninchens oder Hasen zusätzlich bekommt, in der Lage ist, innerhalb 24 Stunden das ohne Risse und Beschädigungen abgezogene Fell pflichtgemäß abzuliefern. Wenn auch für ein einfaches Kaninchenfell nur wenige Pfennige bezahlt werden, so muß es trotzdem zur nächsten Annahmestelle, die durch Plakate gekennzeichnet ist, gebracht werden, weil eben Millionen für unsere Frontsoldaten gebraucht werden.

Aus Hasen- und Kaninchenfellen werden Pelzwesten, Pelzfutter aller Art für Uniformen und Mäntel, Ueberziehstrümpfe, Handschuhe, Kopfschützer angefertigt. Soweit die Felle nicht zur Pelzfütterung verarbeitet werden können, werden die Haare abgeschoren und es wird wärmende Unterkleidung und Filzausrüstungen für die Spezialtruppen daraus gemacht. Von noch größerer Bedeutung für die Versorgung der Front mit warmen Sachen sind die Schaf- und Lamm-, Ziegen- und Zickelfelle. Hieraus fertigt man Lederjacken, Pelzkleidung, Stahlhelmfutter, Gasmaskenleder und andere Ausrüstungsstücke. Die Wolle und die Haare sind wichtigster Rohstoff für Uniformtuche, Wäsche, Strümpfe, Filzausrüstungen usw. Aus Reh-, Hirsch- und sonstigen Wildfellen werden der Hosenbesatz für die Uniformen, Handschuhe, Pelzfütterung für Stiefel, Futterale für Geräte und vieles andere angefertigt.

Man sieht also, jedes Fell dient zum Schutze unserer Frontsoldaten, und wer ein Fell verderben läßt oder aus Bequemlichkeit oder anderen Gründen nicht abliefert, schädigt die Kampfkraft der Front.

Stadt Achern berichtet

Erfassung der Obst- und Gartenbauerzeugnisse

b. Achern. Da die Anlieferungen in Kernobst jetzt im Absinken sind, gibt die Bezirksabgabestelle für Gartenbauerzeugnisse in Achern bekannt, daß ab kommender Woche nur noch jeweils am Mittwoch an die Hauptsammelstelle Achern anzuliefern ist. Die Erzeuger und Leiter der örtlichen Hilfssammelstellen liefern ihre gartenbaulichen Erzeugnisse daher bis auf weiteres an dem genannten Tage in der Zeit von 9 bis 10 Uhr auf der Bezirksabgabestelle Achern ab. Der Grund zu dieser zeitlichen Festlegung ist der, daß ab nächster Woche die Erfassung der Meerrettichernte beginnt, und zwar in folgender Reihenfolge: Montags Fautenbach, Dienstags Oensbach, Renchen und Wagshurst, Donnerstags Urloffen. Der Freitag bleibt dem jeweiligen gebietsmäßigen Bedarf vorbehalten. Die Anlieferungen und Zuteilungen in Meerrettich erfolgen nur auf den dazu eingerichteten örtlichen Meerrettich-Sammelstellen. Bei dieser Gelegenheit werden Erzeuger und Verteiler nachdrücklichst darauf aufmerksam gemacht, daß die vorläufig geltenden Bestimmungen über den Absatz von Gemüse auf die Erzeugung von Meerrettich keine Anwendung finden, sondern daß diese Erzeugnisse in vollem Umfang und ohne jegliche Einschränkung der Bewirtschaftung durch den Gartenbau-Wirtschaftsverband bzw. dessen Bezirksabgabestelle unterliegen. Daraus ergibt sich, daß jeder direkte Verkauf vom Erzeuger an ortsfremde Personen, an einheimische oder auswärtige Händler strengstens verboten ist. Erzeuger und Verteiler, die gegen diese Anordnung verstoßen oder dieselbe zu umgehen versuchen, werden nach den geltenden Bestimmungen bestraft. Für die Erzeugerschaft besteht also nach der Anordnung 13 des Gartenbau-Wirtschaftsverbandes Baden über die Bewirtschaftung von Meerrettich im Bereich der Bast Achern die Anmelde- und Andienungspflicht in diesem Erzeugnis. Im Interesse einer gerechten und ordnungsgemäßen Unterbringung der badischen Meerrettichernte wird die Erzeuger- und Verteilerschaft daher nochmals aufgefordert, die einschlägigen Bestimmungen zu beachten und sich an die bestehenden Anordnungen zu halten, damit alle Beteiligten in die Lage versetzt werden, ihren Teil zur erfolgreichen Durchführung der Deutschen Marktordnung beizutragen.

(Filmschau.) Die Tivoli-Lichtspiele zeigen ab Freitag „Dr. Crippen an Bord". Ein Kriminalfall, der einst die Sensation der Tagespresse war, findet in dem Terra-Film „Dr. Crippen an Bord" unter der Spielleitung von Erich Engels seine vollendete filmische Gestaltung. Rudolf Fernau, René Deltgen, Gertrud Meyen und Anja Elkhoff sind die Hauptdarsteller in diesem Kriminalfilm, dessen wirkliches Geschehen in der Welt einmal größtes Aufsehen erregte. Regisseur und Darsteller versprechen eine Unterhaltung von Niveau und Spannung, kurz, einen Film von Format.

Achern. (Sprechstunden der Kreisfrauenwalterin der DAF.) Von der kommenden Woche an werden die Sprechstunden der Kreisfrauenwalterin der DAF. nicht mehr, wie bisher, Freitagnachmittags, sondern jeden Donnerstag von 15—18 Uhr in der Ortswaltung der DAF., Adolf-Hitler-Straße, stattfinden.

Tivoli-Lichtspiele Achern: „In der roten Hölle"

Das Schicksal zweier Liebenden, verflochten in den Kampf und den Schrecken des spanischen Bürgerkriegs, hat der Bassoli-Film der Difu „In der roten Hölle" zum Inhalt. Kampfszenen, Hausruinen und unterirdische Gänge sind neben der luxuriös eingerichteten Wohnung und der trüben Kellerbar die sehr auf Effekt abgestimmten Hintergründe eines rührenden Geschehens, das mit der nationalen Sache wohl eng verbunden, doch stark von den persönlichen Impulsen der beiden Liebenden gelenkt wird. Die politische Tendenz des Filmes ist deutlich, wird aber zu Gunsten der gefühlvollen Liebesgeschichte nicht konsequent zu Ende geführt. Edgar Neville zeichnet für die Regie verantwortlich. Conchita Montes ist die dunkeläugige überschlanke Schönheit, die der Tod mit ihrem Verlobten vereint, dem Fosco Giachetti seine männlichen, scharf geschnittenen Züge leiht. Marianne Hämmerle.

N. **Oberachern.** (Heldentod.) SS-Kanonier Willy Gelbke, Sohn des Bahnsekretärs Willi Gelbke, erlag einer kurzen, schweren Krankheit. Der Verstorbene war Kriegsfreiwilliger der Waffen-SS. Den schwergeprüften Eltern gehen aus allen Teilen der Bevölkerung zahlreiche Beweise aufrichtiger Teilnahme zu.

N. **Oberachern.** (Im Osten gefallen.) Grenadier Andreas Schmidt, Sohn des Fabrikarbeiters Emil Schmidt, ist im Osten den Heldentod gestorben. Im Gedenken an seinen Opfertod vereinigt sich die Bevölkerung in Dankbarkeit und Gewißheit, daß sein Einsatz nicht vergeblich war.

(Bezugscheine für Haushaltwaren.) Wegen Ausgabe der Bezugscheine für Töpfe usw. verweisen wir auf den Anschlag an der Verkündigungstafel.

(Speisekartoffeln.) Der Wochenumsatz beträgt ab 20. 9. 43 pro Person 7 Pfund.

(Tierseuchenbeiträge.) In der kommenden Woche werden vom Ratsdiener bei den einzelnen Tierbesitzern die Tierseuchenbeiträge für das Jahr 1943 eingezogen. Die Beträge sind folgende: für Pferde 5 RM., für Rinder über 3 Monate 1 RM., für Schweine über 8 Wochen 50 Pfg., Bienenvölker 20 Pfg.

(50. Geburtstag.) Ortsamtsleiter Pg. Schmidt, Werkmeister der Wattefabrik Oberachern beging seinen 50. Geburtstag. Pg. Friedrich Schmidt ist 26 Jahre Gefolgschaftsmitglied der Wattefabrik und versieht seit vielen Jahren vorbildlich die Geschäfte des Ortsamtsleiters der NSDAP. Viele Freunde und Bekannte wünschen ihm zu diesem Feste alles Gute und danken ihm seine selbstlose Arbeit mit den besten Glückwünschen.

Kreis Bühl meldet

F. Kappelrodeck. (An sämtliche Kleinverteiler von Tabakwaren.) Die Abrechnungsblätter für die Tabakwaren sind ab sofort auf der Kartenstelle abzuholen. Die Abrechnung hat spätestens bis 8. jeden Monats auf der Kartenstelle zu erfolgen.

(Verdunkelung.) Die Bevölkerung wird erneut auf die Verdunkelungsvorschriften aufmerksam gemacht. Zuwiderhandlungen werden in Zukunft streng bestraft.

Umweg. Obergefreiter Fritz Knopf wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. Wir gratulieren.

Ottenhöfen. (Heimabend für Hausgehilfinnen und Pflichtjahrmädchen.) Heute Donnerstag, 20.30 Uhr, findet im Gasthaus zum „Pflug" ein Heimabend für alle Hausgehilfinnen, Pflichtjahrmädel und Jugendliche in Klein- und Kleinstbetrieben statt. Die Teilnahme ist Pflicht. Es spricht Kreisfrauenschaftsleiterin Pgn. Rosenschon.

Blick über Bühl

(Auszeichnung.) Mit dem EK. 1 wurde Unteroffizier Georg Ziegler, Sohn des Georg Ziegler, Hotel Krone, ausgezeichnet. Wir gratulieren dem tapferen Soldaten und wünschen ihm auch fernerhin recht viel Soldatenglück.

(Kartoffeleinkellerungsscheine.) Morgen, Freitag, 1. Oktober, werden in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr die diesjährigen Einkellerungsscheine für Kartoffel für die Bevölkerung des Stadtteils Bühl in der Lebensmittelkartenausgabestelle an alle diejenigen Personen ausgegeben, die keine eigenen Kartoffeln erzeugen. Desgleichen erfolgt die Ausgabe der Kartoffeleinkellerungsscheine für die Bevölkerung des Stadtteils Kappelwindeck am Samstag, 2. Oktober, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ebenfalls in der Kartenstelle in Bühl. Die Abholungszeiten sind genau einzuhalten.

Bühler Filmschau

Lichtspielhaus Bühl: „Das unheimliche Haus"

Regen rinnt in dichten Schleiern durch die Dämmerung und verwischt die Konturen des französischen Provinzstädtchens. Von den Dächern tropft unablässig das Wasser und im Licht der trüben Straßenlampen schimmert das feuchte Kopfsteinpflaster der holprigen Straße ungewiß auf. Da geschieht im Hause des verkommenen Rechtsanwaltes Loursat etwas Geheimnisvolles. Ein Schuß peitscht durch die lauernde Stille und geistert die engen Stiegen des unheimlichen Hauses entlang . . .

Wie die ersten Seiten eines unglaubwürdigen Kriminalromans mutet der Anfang dieses Continental-Filmes in deutscher Sprache an, und doch läßt sich dahinter spüren, daß er aus dem Rahmen des Gewöhnlichen weit herausragt. Das erweist sich im weiteren Verlauf der Handlung immer deutlicher, als sich die Handlung verdichtet und in fast atemberaubender Art bis zum letzten Meter steigert. Was dem Film jedoch den wirklichen Wert gibt, das ist die Art, wie er die ganze Atmosphäre der verlassenen französischen Provinzstadt zu schildern weiß, wie er der Hohlheit seiner Bourgeois nachspürt und in erschütternder Realistik das Milieu einer unterhöhlten, jeder Lebensberechtigung entbehrenden sozialen Schicht zeichnet.

Gewiß gehört Einfühlungsvermögen in die französische Mentalität dazu, um den Film voll würdigen zu können, denn sowohl die aufgeworfenen Probleme der Handlung als auch die am Schluß erhobenen Forderungen lassen keinen Augenblick den breiten Abstand zu den deutschen Verhältnissen gegenüber der französischen Rückständigkeit vergessen. Die überraschende Schlußwendung hebt ihn jedoch weit hinaus über die bescheidene Zielsetzung eines reinen Unterhaltungsfilmes, die kriminalistische Handlung wird schließlich nur noch zur Veranlassung, um einer bemerkenswerten sozialpolitischen These Nachdruck zu verleihen.

Henri Decoin hat den Streifen gedreht, in einer anderen Manier zwar, als das unsere Regisseure zu tun pflegen, aber doch mit nicht weniger behutsamem Fingerspitzengefühl für Wirkungen und Effekte. Ein darstellerisches Erlebnis ist Loursat, dem der Schauspieler Raimu seine Züge leiht. Er gehört ohne Zweifel zu den besten französischen Darstellern, genau so, wie dieser Film zu den besten französischen Werken gehört und darüber hinaus nicht nur im Rahmen der französischen Produktion bemerkenswert sein dürfte.

Isolde Brendel.

Einheitliche Sozialgewerke für Handel, Handwerk und Gewerbe

Im Zuge der Neuordnung und Konzentration der gesamten DAF.-Arbeit werden nach einer Anordnung des Leiters der DAF., Dr. Ley, die bestehenden Sozialgewerke des Handwerks und die Sozialgenossenschaften des Handels zu einheitlichen Sozialgewerken für Handels-, Handwerks- und Gewerbebetriebe zusammengelegt. Die bezirkliche Organisation der Sozialgewerke wird grundsätzlich auf das Gebiet eines Kreises bzw. Gaues der NSDAP. abgestellt. Nach Bedarf können bezirkliche Untergliederungen durch Errichtung von Ortsstellen im Ortsgruppenbereich der NSDAP. gebildet werden. Durch die Konzentrationsmaßnahmen ist jedem Betrieb im Handel, Handwerk und Gewerbe, der von den bisherigen Sozialgewerken bisher noch nicht erfaßt wurde und ohne diese Hilfe zur Erfüllung der Aufgaben der sozialen Betriebsgestaltung außerstande ist, die Möglichkeit gegeben, sich dieser bedeutungsvollen Hilfseinrichtung anzuschließen.

Entschädigung beim Verlust von Volksgasmasken

Im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister und dem Reichsinnenminister hat der Reichsminister für die Luftfahrt angeordnet, daß Volksgenossen, die durch eine Bescheinigung ihrer Sammelstelle nachweisen, daß sie bombengeschädigt sind und ihre Volksgasmaske durch Feindeinwirkung verloren haben, durch die VM.-Verpassungsstelle kostenlos eine neue Volksgasmaske ausgehändigt erhalten.

Wann wird verdunkelt?

In der Woche vom 26. September bis 3. Oktober gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 20.10 Uhr
Ende: 6,50 Uhr

Umschau am Oberrhein

Zur Partei-Kanzlei kommandiert

○ **Karlsruhe.** Das Gaupersonalamt der NSDAP. teilt mit:

Der Kreisleiter des Kreises Freiburg, Bereichsleiter Pg. Dr. Willi Fritsch, wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1943 bis auf weiteres zur Partei-Kanzlei kommandiert. Der Gauleiter hat an seiner Stelle mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kreises Freiburg den Kreishauptamtsleiter, Hauptgemeinschaftsleiter Pg. Dr. Lothar Glattes beauftragt.

Goethe-Medaille für Professor Mie

Berlin, 30. Sept. Der Führer hat dem ordentlichen Professor Em. Geheimen Regierungsrat Dr.-ing. e. h. Gustav Mie in Freiburg i. Br. aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die Erforschung der Elektrizität die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Eine historische Firmengründung

○ **Karlsruhe.** Die Gründung eines kleinen Geschäftes ist im allgemeinen kein Ereignis, das der besonderen Erwähnung oder Beachtung bedarf. Sie kommt in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs sehr häufig vor. Aber an die Gründung jener offenen Handelsgesellschaft „Rheinische Gasmotorenfabrik Benz & Cie." in Mannheim, die vor 60 Jahren der „Ingenieur Karl Benz aus Karlsruhe" zusammen mit zwei Kaufleuten am 1. Oktober 1883 vornahm, muß man heute doch erinnern, weil sie eine grundlegende Bedeutung für die gesamte Entwicklung des Kraftfahrwesens überhaupt gehabt hat und den Ausgangspunkt für die Wandlung bildet, die sich seither auf dem Gebiet der Verkehrstechnik vollzogen hat.

Karl Benz, der Sohn eines im Dienste verunglückten badischen Lokomotivführers, war, als er die Mannheimer Firma gründete, kein Jüngling mehr. Er hatte in den bis dahin vergangenen 39 Jahren seines Lebens Schweres und Schwerstes erleben müssen und eine harte Zeit schon hinter sich.

Da befreite ihn die Neugründung der Firma „Benz & Cie." am 1. Oktober 1883 von den drückenden Sorgen um das tägliche Brot für die sechsköpfige Familie und ermöglichte es ihm, unbeschwert zu arbeiten und seinem Gedanken an den Motorwagen, einem von der Schiene unabhängigen Fahrzeug, das im Gegensatz zur Lokomotive oder dem Dampfwagen von einem Verbrennungsmotor angetrieben wurde, praktische Gestalt zu geben. Im Rahmen dieser Firma Benz & Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik in Mannheim, schuf dann Karl Benz auch tatsächlich den ersten praktisch brauchbaren Kraftwagen der Welt. Die vor nunmehr 60 Jahren gegründete Firma wurde als älteste Automobilfabrik zum Ausgangspunkt einer neuen weltumspannenden Industrie von stets wachsender Bedeutung und revolutionierender Entwicklung.

Oertlich nicht weit von Benz entfernt, ist in jenen Jahren Gottlieb Daimler in Cannstatt sehr ähnliche Wege gegangen. Aber die beiden, Benz und Daimler, haben sich nie kennengelernt. Jeder dieser eigenartigen, ja eigenwilligen Köpfe hatte sein klar abgestecktes Ziel vor Augen.

Karl Benz, der ein Alter von 85 Jahren erreichte, konnte, im Gegensatz zu dem im Jahre 1900 verstorbenen Gottlieb Daimler, nicht nur erleben, daß der von ihm geschaffene Kraftwagen die Welt eroberte, sondern auch, daß sich sein Werk mit dem Werke Daimlers verschmolz. So entstand aus den beiden ältesten Kraftfahrzeugwerken der Welt ein einziges deutsches Werk, das nicht nur äußerlich die Namen der beiden großen Kraftwagenbauer verband, sondern in dem sich Erfahrung, Können und Wille der führenden Köpfe und der arbeitenden Hände zu einer auf ein gemeinsames Ziel gerichteten Kraft verschmolzen. Die Saat, die Karl Benz vor 60 Jahren legte, ist aufgegangen und hat auf allen Gebieten der Motorisierung — auf dem Lande, zu Wasser und in der Luft — wertvolle Früchte getragen, deren Bedeutung erst in der Gegenwart voll ermessen wird.

Heidelberg. (Tödlich verunglückt.) Bei Neurott geriet ein Personenkraftwagen aus der Fahrbahn und stürzte die Böschung hinab. Der das Auto steuernde Besitzer, der Wirt Bohmann vom „Schützenhof" in Feudenheim, blieb tot am Platze, während der zweite Insasse mit schweren Verletzungen in die Heidelberger Chirurgische Klinik verbracht werden mußte.

Münzesheim (Kreis Bruchsal). (Folgenschwerer Zusammenstoß.) Ein mit Obst beladener Lastkraftwagen stieß am Bahnübergang nach Gochsheim auf einen Zug der Nebenbahn. Der Fahrer wurde getötet und ein Beifahrer verlor ein Bein — das andere war ihm im ersten Weltkrieg abgenommen worden.

H. **Iffezheim.** (Vom Baum gestürzt.) Bei der Nußernte stürzte der siebenjährige Heinrich Brenner so unglücklich ab, daß er mit einem Oberschenkelbruch in das Krankenhaus in Rastatt eingeliefert werden mußte.

Gernsbach. (Schwerer Unfall.) Beim Abwärtsfahren der Hauptstraße im Stadtteil Scheuern wurde in der Dunkelheit ein Mann auf dem Weg zur Arbeitsstätte von einer Radlerin angefahren. Der Mann kam mit leichten Verletzungen davon, während die Frau mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht wurde.

Ebersmünster (Kreis Schlettstadt). (Der Schreck führte seinen Tod herbei.) Der Landwirt F. Jehl war bei der Arbeit auf dem Felde, als er plötzlich durch ein äußeres Ereignis heftig erschrak. Der Schock führte zu einem Herzschlag, der dem Leben des Mannes ein Ende bereitete.

Saarbrücken. (Kind aus dem fahrenden Zug.) Zwischen Oberhomburg und Demingen fiel ein drei Jahre altes Kind aus einem fahrenden Personenzug. Das Kind, das sich in Begleitung seiner Großmutter befand, wurde glücklicherweise nur leicht verletzt. Möge dieser Unfall allen, die es angeht, eine Warnung sein, Kinder im Zuge besser zu überwachen.

Saarbrücken. (Vom Schnellzug erfaßt und getötet.) Am 25. September wurde in der Nähe des Bahnhofs Bruchmühlbach der verheiratete 48jährige Bahnunterhaltungsarbeiter Michel Walle aus Landstuhl, der mit Gleisarbeiten beschäftigt war, von einem Schnellzug erfaßt und getötet. Walle hinterläßt Frau und zwei Kinder.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Wettlauf um den Pokal geht weiter

Die letzten Vier: DSC., Vienna, Holstein, Saarbrücken

Klangvolle Namen, eine feine Mischung von Technik und Kraft bietet die dritte Schlußrunde zum großen Pokal mit ihren vier Paarungen, von denen jede ein Endspiel sein könnte. Hie Dresdner SC., der nach der „Viktoria" in diesem Jahre nun seinen dritten Pokalsieg vor sich sieht! Hie Schalke 04, das die vorzeitige Schlappe aus der Meisterschaft unbedingt auswetzen möchte und ins sechste Pokalfinale drängt! Hie 1. FC. Nürnberg, 1935 und 1939 Pokalsieger, sechsmaliger Meister und zu neuem Ehrgeiz erwacht! Hie ihr Pokalneulinge Vienna Wien, Luftwaffen SV. Hamburg und FV. Saarbrücken, die ihr alle zum ersten Male unter den „letzten Acht" zu finden seid! Dazu Holstein Kiel und VfR. Mannheim. Fürwahr, eine Zwischenrunde, die mit ihren acht Vereinen ein gut Stück deutscher Fußballgeschichte umspannt und sich nun anschickt, ein neues Blatt für die Annalen des deutschen Fußballsports zu beginnen.

Fast war der bisherige Pokalverlauf programmgemäß. Die Favoriten setzten sich überall durch. Und wenn einer fehlt, der das Zeug zu einer wirklichen Pokalüberraschung gehabt hätte, so wäre das wohl die schnittige Elf von Breslau 02 gewesen, die sich aber an der Donau überrumpeln ließ, obwohl sie selbst die kritischen Wiener „zittern" machte ob ihres rasanten Stürmerspiels. Aber es blieb auch hier bei dem Gesetz der Serie, das nach Siegen der Favoriten verlangte. Und Favoriten gibt es auch diesmal. Wir meinen Holstein Kiel, Schalke 04, Vienna Wien und als Favorit der Favoriten den deutschen Meister Dresdner Sport-Club!

Vor einem Sieg der „Störche"

Die in den norddeutschen Gauen schon längst erwartete Klärung, ob nicht zur Abwechslung mal wieder Kiel des Nordens stärkste Fußballelf stellt, ist eine der reizvollsten in dieser Pokalrunde. Die „Störche" verkörpern die typischen Holstein-Tugenden, Schmiß und Schnelligkeit und spielerischen Witz, sind dazu aber auch in technischer Hinsicht wesentlich weitergekommen dank einer Spieler-Persönlichkeit wie Linken, der für Holstein immer klarer in eine Art „Szepan-Rolle" hineingewachsen ist. Außerdem besitzen sie in Krüger (früher Fortuna Düsseldorf) den zur Zeit wohl stärksten deutschen Mittelläufer. Wollen die Hamburger Flak-Soldaten, die zwar mit den Nationalspielern Jürissen, Münzenberg und Miller hinten überaus sicher sind, in Kiel eine Chance haben, dürfen sie im Sturm nicht wieder so verspielt sein. Trotz des Münchener Janda sollte Hamburgs Fünferreihe das Kieler Spiel verlieren.

Saarbrücken kann es schaffen

Die „Malstatter" haben seit ihrem Sturmlauf ins Endspiel bewiesen, daß sie damals nicht nur die Göttin Fortuna ihre Freundin nennen konnten, sondern gezeigt, was in ihnen steckt. Wenn sie am Sonntag im „Ludwigspark" auch gegen Schalke ihre Chance wahrnehmen wollen, so besitzen sie durchaus die Mittel dazu. Die Mannschaft steht in denkbar stärkster Besetzung mit Sold als Mittelläufer, Kurtsiefer und St. Dorn als Außenstürmer. Kampfgeist, spielerisches Temperament und Entschlußkraft vor dem Tore sind gewiß bei ihnen stärker ausgeprägt als auf seiten der „Knappen", die mit ihrer technischen Reife, dem fast unwiderstehlichen „Kreiselspiel" Mannschaften von der Frische und Unbekümmertheit der Saarbrücker nur selten beeindrucken können. Wir erinnern an die Endspielgegner Hannover 96, VfB. Leipzig oder München 1860! So lassen wir den Ausgang des Saarbrücker Pokalkampfes durchaus offen, trotz Klodt, Tibulski, Szepan, Kuzorra und Eppenhoff.

Vienna und ihre Launen

Im Nürnberger Stadion wird die Kulisse am Sonntag sicherlich ganz auf einen Sieg der Junggarde des Altmeisters eingestellt sein. Auch sie hat keine Mannschaftsschwierigkeiten, dazu voraussichtlich wieder Köhl im Tor und Herberger als treibenden Motor zwischen Abwehr und Angriff. Und doch, was die junge, ehrgeizige Elf des ruhmreichen 1. FC. Nürnberg wirklich zu leisten vermag, muß sich erst am Sonntag zeigen. Schweinfurt 05 und MSV. Brünn waren kein absoluter Maßstab. Vermögen die Franken die klangvoll besetzte Vienna auszuschalten, müssen sie für den weiteren Pokalverlauf stark beachtet werden. Doch, wie gesagt, wir trauen dem „Club" noch nicht recht und glauben an einen Sieg der technisch reiferen Wiener Klasse und Erfahrung.

Ein schwerer Gang für Mannheim

Wenn überall das Moment einer Ueberraschung mit einkalkuliert werden muß, so in Dresden aber doch wohl nicht. Der deutsche Meister hat seit seinem Endspieltag 15 Spiele ausgetragen, alle gewonnen, und zwar bei einem Torverhältnis von 102:18 mit einem durchschnittlichen Ergebnis von 7:1 Toren! Zu den geschlagenen Vereinen aber gehörten die Gaumeister München 1860, 1. FC. Nürnberg, Borussia Fulda, VfB. Königsberg und Germania Königshütte, sowie der SK. Bratislava. Der DSC. nimmt zur Zeit eine absolute Sonderklasse ein und so rechnen wir mit einem sicheren Sieg der Mannen um Richard Hofmann, Kreß und Helmut Schön.

Und wie sie spielen?

In Kiel: Holstein: Drews; Scharmach Slebioda; Hein, Krüger, Jennewein; Schmidt, Linken, Boller, Baseler (evtl. Alter), Möschel. LSV. Hamburg: Jürissen; Miller, Münzenberg; Libke, Gärtner, Gebhardt; Jahn, Janda, Cornick, Heinrich, Lotz.

In Saarbrücken: FV. Saarbrücken: Dalheimer; Braun, Schmidt; Siebentritt, Soll, Plückhan; Kurtsiefer, Beier, Binkert, Balzert, Dorn. Schalke 04: Klodt I; Dargaschewski, Bornemann; Kanthak, Tibulski, Burdenski; Eppenhoff, Szepan, Winkler, Kuzorra, Hinz.

In Nürnberg: 1. FC. Nürnberg: Köhl; Roos, Neubert; Herberger, Wintjes, Saffer; Schäfer, Morlock, Hettner, Herbolsheimer, Riegelbauer. Vienna Wien: Schwarzer (evtl. Ploc); Kaller, Bortoli; Kubicka, Sabeditsch (Dörfel); Holeschofsky, Decker, Fischer, Noack, Widhalm.

In Dresden: Dresdner SC.: Kreß; Pechan, Hempel; Kohl, Dzur, Schubert; Kugler, Schön, Machate, Hofmann, König. VfR. Mannheim: Joos; Conrad, Krieg; Kramer, Rohr, Spieldauer; Höhn, Danner, Schwab, Lutz, Striebinger.

Segelmeisterschaft der HJ.

Den Abschluß der diesjährigen sportlichen Meisterschaften der Hitler-Jugend bildet die Segelmeisterschaft in der Piratenklasse. Diese letzte deutsche Jugendmeisterschaft wird von der Reichsjugendführung an den Tagen vom 29. September bis 2. Oktober in Berlin-Wannsee vor dem Klubhaus des Vereins Seglerhaus am Wannsee veranstaltet. Zur Teilnahme zugelassen sind die bei den Vorkämpfen siegreich hervorgegangenen Jungen aus 18 Gebieten.

*

Sonntag Europameister über 200 Meter. Bei einem Standortsportfest der Kriegsmarine Wilhelmshaven in Aurich siegte der Matrose Herbert Sonntag in 200-Meter-Lauf in der ausgezeichneten Zeit von 21.2 Sekunden. Mit dieser hervorragenden Leistung steht Sonntag in der europäischen Jahresbestenliste an der Spitze vor dem Rumänen Jon Moina mit 21,4 Sekunden.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:
12.35—12.45 Der Bericht zur Lage
13.25—14.00 Sinfonische Dichtung von Liszt im deutsch-italienischen Austauschkonzert
15.00—16.00 Buntes Unterhaltungskonzert
16.00—17.00 Opernklänge und tänzerische Musik
17.15—18.30 Eine volkstümliche „Stunde vor Abend"
18.30—19.00 Der Zeitspiegel
19.15—19.30 Frontberichte
20.20—21.00 Max von Schillings Sendung
21.00—22.00 Szenen aus „Margarete"

Deutschlandsender:
17.15—18.30 Mozart, Beethoven, Schubert
20.15—21.00 Bekannte Melodien aus Operette und Film
21.00—22.00 „Musik für dich"

Familien-Anzeigen

Geburten

Unsere Heide-Ursula hat ein Schwesterchen Birgit Christa bekommen. In großer Freude: Frau Hertl Stadler geb. Lehne, z. Z. Privatklinik Prof. Dr. Linzenmeier, Dipl.-Ing. Theo Stadler, Architekt. Karlsruhe, Gellertstraße 5.

Gerhild Ursula. 27. Sept. 43. In großer Freude geben wir die Geburt uns. zweiten Kindes bekannt: Luise Voegtle geb. Wacker, z. Z. Städt. Krankenhaus, Privat-Abt. Dr. Wagner, Dr. med. Emil Voegtle, Stabsarzt, Khe., Kriegsstr. 178.

Bärbel - Helge. Unseren Freunden u. Bekannten die frohe Nachricht von der Geburt unseres ersten Kindes. In dankbarer Freude: Bonn am Rhein, den 28. Sept. 43. Frau Anny Seifert geb. Strobel, z. Z. Baden-Baden, Joselinenheim. — Theo Seifert, Oberstabsapotheker in einer Luftwaffen-Einheit, z. Z. im Felde.

Ein Sonntagsmädel, Ingrid, 26. 9. 43, ist angekommen. Dies zeigen hocherfreut an: Erna Adami geb. Kuhmann, z. Z. Privatkl. Neues Vinzentiuskrankenhaus, Abtlg. Dr. Fecht, Feldwebel Willi Adami, z. Z. Wehrmacht.

Unser Herbert hat ein Brüderchen bekommen. Wir nennen es: Hans-Peter. In Dankbarkeit u. Freude: Frau Emilie Junge, Schneiderin, Hermann Junge, Werkmeister, z. Z. i. Osten. Bruchsal, Bergstr. 73, 28. Sept. 1943.

Wir freuen uns mit Heide über ihr Brüderle Gernot. Willi Lehmann und Frau Martha. Gernsbach, Färbertorstraße 10. 15. September 1943.

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: Gertrud Müller, Brügge/Westf., Uffz. Christian Lohr, Khe., z. Z. im Felde, Sept. 1943.

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: Edmund Weis, Kaufmann, Anna Weis geb. Kriwanek. Rheinbischofsheim, Sept. 1943

Adolf Störzer, Marliese Störzer geb. Graf, Vermählte. Bühl/Baden, Hänlerstr. 29, Neckarbischofsheim, z. Z. im Osten, September 1943.

Als Vermählte grüßen: Rudolf Brack, Scheidegg/Allgäu, Thekla Brack geb. Konanz, Bretten, Gerberg., 30. 9. 1943.

Wir haben uns vermählt: Werner Siegrist, Oberfunkmaat, Liesel Siegrist geb. Hellriegel, Karlsruhe, 30. Sept. 1943, Wolfartsweierer Straße 18a.

Danksagungen

Statt Karten! Für die anläßlich unserer Vermählung überbrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich. Walter Krumpolt, Hauptwachtmeister b. ein. Flak-Einh. u. Frau Margot geb. Rieger. Sept. 43. Khe., Gervinusstr. 4.

Statt Karten! Für die viel. Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten jeder Art anläßl. unserer gold. Hochzeit danken wir all den lb. Menschen aufs herzlichste. Max Heidinger und Frau Marie geb. Neumaier, Gernsbach, 26. 9. 1943.

Nach Gottes Ratschluß gab unser lieber Sohn u. ältester Bruder, Gefreiter

Ludo Gutsch

am 3. Sept. bei den schweren Kämpfen im Osten sein Leben für das Vaterland.
Karlsruhe/Baden, 28. Sept. 1943. Bismarckstraße 79.
Margarete Gutsch geb. Vierordt; Roland Gutsch, z. Z. b. d. Wehrmacht; Manfred Gutsch und Oskar Gutsch.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Kurz nach seinem Urlaub erhielten wir die unfaßbare, schmerzl. Nachricht, daß unser unvergeßlicher, heißgeliebter Sohn und liebes, gutes Bruderherz

Hans Spranz

Uffz. in ein. Gren.-Regt., Inh. des EK. 2, Inf.-Sturmabz. in Silber, Verwund.-Abz., Ostmed. und Nahkampfspange, bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 26 J. am 5. 9. getreu seinem Fahneneide, für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist.
Karlsruhe, 26. September 1943.
In tiefem, stillem Herzeleid: die Eltern: Joseph Spranz und Frau Margareta geb. Schmich; Bruderherz: Siegfried Spranz; die Braut: Margarete Baumhauer, sowie alle Anverwandten.
Die Seelenmessen werden in der Heimat der Eltern gelesen.

Nach Gottes Ratschluß starb am 8. Sept. in ein. Feldlazar., nach einer schweren Verwundung mein lb. Mann und guter Vater seines Kindes, Gefreiter

Franz Zepfel

Inh. des EK. 2 u. Inf.-Sturmabz., im blüh. Alter von 34 Jahren den Heldentod. Er ruht in fremd. Erde.
Karlsruhe, 27. September 1943. Durlacher Straße 101.
In tiefem Leid: Frau Emilie Zepfel geb. Schmitt u. Kind Rolf.
Trauergottesdienst: Montag, 9 Uhr, St. Bernhard.
Auch wir betrauern d. Verlust uns. treuen Mitarbeiters u. lb. Arbeitskameraden aufrichtig. Wir werden ihm ein ehrend. Andenken bewahren.
Postamt Karlsruhe/Bd. II.

Mein lb., lebensfroher Sohn und Bruder, unser Vetter und Neffe, Gefr. u. Uffz.-Anwärter

Werner Ehmüller

Bordfunker bei einer Fliegereinheit, fand 5 Wochen nach seinem Urlaub im Alter von 20½ J. den Fliegertod.
Karlsruhe, Boeckhstr. 34, 28. 9. 1943.
Die trauernden Hinterbl.: Justina Ehmüller Wwe. geb. Lumpp und Schwester Ellen sow. alle Anverw.
Beisetzung: 1. 10., 14 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof.
Mit den Angehörig. betrauern wir den Verlust uns. lb. Mitarbeiters u. werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.
Betriebsführer und Gefolgschaft Eisen-Röckl.

Unfaßbar hart und schwer, kurz vor seinem Urlaub, traf uns die traurige Nachricht, daß mein lb., unvergeßlicher guter Mann und treusorg. Vater unserer Tochter, unser lieber einziger Sohn u. Bruder, Onkel u. Neffe, Obfweb.

Willi Kahle

am 19. 8. 43 im Westen in treuer Pflichterfüllung im blüh. Alter von 37 Jahren den Heldentod fand.
Uetersen/Holstein, Karlsruhe, Gartenstraße 36a, 28. Sept. 1943.
In tiefem Leid: Frau Irme Kahle geb. Henne; Vera Kahle, Tochter; Wilh. Kahle u. Frau geb. Köhler; Schwestern: Hedwig und Hilde u. alle Anverwandten.

Unerwartet traf uns die schmerzl. Nachricht, daß kurz vor seinem Urlaub, mein lb. Mann, der gute Vater seines Kindes, unser lb. Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Alban Schäfer

Uffz., Inh. des EK. 2 und der Ostmed., im Alter von 33½ J., am 31. Aug. bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod gestorben ist.
Karlsruhe, Kiebingen, 28. 9. 1943.
In tief. Leid: Emmy Schäfer geb. Roller mit Kind Gerda; Familie Anton Schäfer; Fam. Hans Roller.

Nach Gottes unerforschl. Ratschluß erlitt unser herzensgt., lb., braver u. treusorgender Sohn und Bruder, Obergefreiter

Otto Jung

Inh. des EK. 2, des Inf.-Sturmabz., der Ostmed. u. des Verw.-Abz., bei den schweren Kämpfen im Osten am 15. Sept., kurz vor Vollendung sein. 24. Geburtstages den Heldentod für Volk und Heimat.
Karlsruhe, 26. September 1943. Gustav-Specht-Str. 3.
In unfaßb. Schmerz: die Eltern: Julius Jung u. Frau; Obergefreit. Friedrich Jung, z. Z. im Felde, u. alle Anverwandten.

Nach kurzem Fronteinsatz traf uns hart und unfaßbar die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der gute Vater sein. zwei Buben, unser Sohn, Schwiegersohn und Bruder, Schuhmachermstr.

Otto Schönau

Soldat, im Alter von 35 J. i. Osten am 29. 8. 43 sein Leben lassen mußte.
Karlsruhe, Viktoriastr. 8, 28. 9. 43.
In tief. Trauer: Hildegard Schönau geb. Fütterer; Kinder: Heinz und Gerd; Karoline Schönau Witwe; Familie Ludwig Fütterer u. alle Geschwister.

Noch in banger Sorge um das Schicksal uns. lieb. Sohn. Egon in Stalingrad erhielten wir die unfaßbare, traur. Nachricht, daß uns. herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, unser aller Sonnenschein, Obergefreiter

Erwin Westhauser

Inh. des EK. 2, Inf.-Sturmabzeich. in Silb., Krimsch. u. sonst. Ehrenz., am 3. Sept. im blüh. Alter von 24 J. bei den schwer. Abwehrkämpfen im Osten in treuer Pflichterfüllung sein Leben für seine geliebte Heimat geopfert hat. Auf einem Heldenfriedhof fand er ein allzufrühes Grab.
Karlsruhe, 25. September 1943. Waldhornstraße 28a.
In tiefem Schmerz: die Eltern: Georg Westhauser u. Frau Anny geb. Huber; Robert Westhauser, Obergefr. b. d. Wehrm.; Rudolf Westhauser b. RAD.; Frau Ella Westhauser mit Kind Werner und alle Anverwandten.

Völlig unerwartet traf mich die schmerzl. Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann, treusorg. Vater seiner beiden Kinder, unser einz., hoffnungsvoller Sohn

Friedrich Kuch

Obergefr. in einer Baukomp., Inh. der Ostmed., im Alter von nahezu 33 Jahren in Italien am 30. Juli den Heldentod fand.
Eggenstein, 23. September 1943.
In tiefer Trauer: Gertrud Kuch geb. König mit Kindern Margarethe u. Gerda; Eltern: Friedrich Kuch u. Frau Lisette geb. Schlenker, nebst allen Anverwandten.
Gedächtnisfeier: 3. Oktober, nachmittags 14.30 Uhr.
Auch wir verlier. in Friedrich Kuch ein treues Gefolgschaftsmitglied, dem wir ein ehr. Gedenk. bewahr. werd.
Baubedarf Müller-Glauner-Taxis, Karlsruhe.

Statt einem frohen Wiedersehen erhielt. wir die schmerzl. Nachricht, daß mein lb. Sohn, unser gut. Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, mein lb. Bräutigam

Otto Braun

Uffz., Inh. ds. Inf.-Sturmabz., der Ostmed., des Verw.-Abz., am 30. 8., kurz vor seinem 28. Lebensjahr, in treuer Pflichterfüllg. den Heldentod fand. Er ruht in fremder Erde fern von seinen Lieben.
Khe.-Bulach, Litzenhardtstr. 91.
In tiefem Schmerz: Helene Braun Wwe. geb. Gallus, die Mutter; Heinrich Braun, z. Z. i. Westen, u. Frau Berta geb. Eberle; Bernhard Braun u. Frau Maria geb. Hoffman; Josef Braun, z. Z. Wehrm., u. Frau Franziska geb. Schorp; Heinrich Martin u. Frau Fannie geb. Braun; Arthur Geyer, z. Z. Wehrmacht, u. Frau Lucia geb. Braun; Lydia Kochenburger, Braut, u. alle Verwandten.

Nach Gottes hl. Willen und Ratschluß mußte an seiner dritten Verwundung mein lb. guter, hoffnungsvoller Sohn, unser lb. Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe

Alfred Häfner

Uffz. bei einer Flakeinheit, Inhab. versch. Ausz., nach 4j. Einsatz am 9. Sept. im Osten im blüh. Alter von 26 Jahr. sein Leben lassen. Er ruht unvergessen, fern der Heimat, unter seinen Kameraden.
Khe.-Daxlanden, 28. Sept. 1943. Schifferstr. 27.
In tiefer Trauer u. im Namen all. Verw.: Frau Marie Häfner Wwe.
Mit den Angeh. betrauern auch wir den Heldentod eines lb., pflichtgetr. Arbeitskameraden, dem wir ein ehrend. Andenken bewahren werden.
Betriebsgemeinschaft Würtenberger & Haas.

Es war Gottes Wille, daß mein lb. jüngster Sohn, unser sonniger Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Reinhard Zimmermann

Uffz., Truppf. eines schweren Granatwerfers, Inh. des EK. 2 u. and. Ausz., seine ird. Heimat nicht mehr schauen sollte. In soldat. Pflichterfüllung fiel er am 14. 8. im Osten für sein Vaterland. Unserer lb. Mutter folgte er in die Ewigkeit nach.
Khe.-Rüppurr, im September 1943. Blütenweg 24.
In stiller u. getroster Trauer: Otto Zimmermann, Pfarrer i. R., Franz Schulz, Pfr., z. Z. Soldat, u. Frau Hildegard geb. Zimmermann mit Kindern Hans-Ullrich, Hildegard, Traugott, Gudrun, Ekkehard und Christoph; Hellmut Zimmermann, Uffz., u. Frau Erika geb. Weida; Theodor Zimmermann, Lörrach.

Statt einem frohen Wiedersehen erhielten wir die traur., unfaßbare Nachricht, daß uns. lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Neffe, Gefreiter

Helmut Daubenberger

Melder in einem Gren.-Regt., bei den harten Kämpfen im Osten im blühenden Alter von 19½ Jahren am 10. August 1943 für seine geliebte Heimat den Heldentod fand.
Grötzingen, Buenos Aires, 28. 9. 43.
In tiefem Schmerz: Die Eltern: Gustav Daubenberger und Frida geb. Walz, Obergefr. Michael Hecking, z. Z. im Osten u. Fridel geb. Daubenberger; Uffz. Karl Löber, z. Z. im Osten u. Eugenie geb. Daubenberger; Obergefreiter Samuel Daubenberger und alle Angehörigen.
Trauergottesdienst findet am 3. 10. 43, 3 Uhr in der evang. Kirche in Grötzingen statt.

Nach Gottes hl. Willen fiel in d. Abwehrkämpfen i. Osten am 21. 8. 43 Obergefreiter

Max Bolz

Inh. d. EK. 2, für seine gel. Heimat.
Eggenstein, Regglisweiler bei Ulm, 22. September 1943.
In still. Trauer: Frau Marie Bolz geb. Buck u. Kinder; Mutter und Geschwister.
Gedächtnisgottesd.: 3. Okt., 14.30 U.

Nach Gottes Willen ist am 19. Aug. mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Dr. jur. Heinz von Vogel

Oberleutnant, Staatsanwalt, Inhab. des EK. 2 u. 1, des Verwund.-Abz. in Silber u. des Inf.-Sturmabzeich. im Osten für sein Vaterland gefallen.
Friedenweiler u. Lenzkirch über Neustadt, Freiburg, Donaueschingen, Bottrop, 25. September 1943.
Hermine von Vogel geb. Lesker; Viktoria u. Gustava von Vogel; Marianne Bassermann, verw. von Vogel geb. Lehne; Kurt von Vogel, Major u. Btl.-Kdr. u. Frau Irmgard geb. Werle; Gustava Stephani geb. von Vogel u. Kurt Stephani, F. F. Forstmeister und Hauptmann und Abt.-Kdr.; Max Bassermann, Gefreiter; Hermann Lesker und Frau Franziska geb. Springmann und Söhne.

Nach Gottes unerforschl. Ratschluß gab im Alter von 27 J. uns. herzensguter, lebensfroh., von allen geliebt. Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Georg Dengel

Uffz. in ein. Gren.-Regt., Inh. des EK. 2 u. and. Ausz., am 7. 9. 1943 im Osten sein junges Leben für Volk und Vaterland.
Bruchsal, Kegelstr. 13, 20. 9. 43.
In tiefer Trauer: Heinrich Dengel u. Frau Katharina geb. Ecker; Elisabeth Dengel; Heinrich Dengel jr., z. Z. im Osten; Erich Dengel und Frau Erika geb. Hassmann; Eva Brüstle geb. Dengel u. Gatte Georg Brüstle; Käthe Dengel; Maria Dengel und alle Verwandten.

Tief erschüttert erhielten wir die Nachricht, daß mein lieb., guter Mann, der glückliche Vater seiner 4 Kinder, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Maier

Obergefr. in ein. Gren.-Regt., am 9. Aug. 43 bei den schweren Kämpfen in Sizilien im Alter von 36 Jahren seiner schweren Verwundung erlegen ist.
Oberhausen, Krs. Bruchsal, 27. 9. 43.
In tiefem Schmerz: Frau Erna Maier geb. Zieger und Kinder Oskar, Horst, Maria und Gerda; die Geschwister u. alle Anverwandten.
Mit den Angehörigen trauert die Gemeindeverwaltung Oberhausen um einen pflichtgetreuen und allzeit vorbildlichen Arbeitskameraden. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.
Der Bürgermeisterstellvertreter.

Hart u. unfaßbar traf uns die Nachricht, daß mein lb., herzensguter Mann, der treusorg. Vater seiner Kinder, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Georg Bohleber

Obergefr., bei den schwer. Kämpfen im Osten am 22. Aug. im Alter von nahezu 35 J. den Heldentod starb.
Legelshurst, 29. Sept. 1943.
In tiefer Trauer: Frau Anna Bohleber mit Kindern Heinz, Liesel u. Jlsel nebst all. Angehörig.
Trauerfeier: Sonntag, 3. Okt., 2 U.

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat nach 4jährigem Frontdienst, meinen geliebten, unvergeßl. Gatten, meines Kindes zärtlich besorgten Vater, unsern gut. und treuen Sohn u. Bruder, unsern lieben Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Rudolf Hans

Stabszahlmeister und Fahnenjunker, Inh. des Kriegsverdienstkr. 1. u. 2. Kl. mit Schwertern, der Ostmed. u. sonst. Ausz., im 32. Lebensjahr, in die ewige Heimat abgerufen. Die Eltern bringen mit ihm das zweite schmerzliche Kriegsopfer.
Rastatt, 25. September 1943.
In tiefem Schmerz: Frau Gisela Hans geb. Speth und Söhnchen Volker; Jakob Hans, Fabrikant, u. Frau Anna geb. Föntaine; Heinrich Hans, t. Reichsb.-Inspektor u. Frau Ruth geb. Speth und Kind Elke; Josef Speth, Oberamtsanwalt u. Frau Gertr. geb. Mittermüller, Rastatt, a. d. Ludwigsfeste 2, Saarlautern 3, Trier-Pfalzel und Saarbrücken 3.
Die letzte Ruhestätte fand er am 19. Sept. in seiner Heimat Saarlautern. Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand nehmen zu wollen.

Hart u. schwer traf uns die traurige, unfaßbare Nachricht, daß wenige Tage nach seinem Urlaub mein innigstgel. Gatte, uns. lb., guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Vetter und Onkel

Alfred Panther

Uffz. in einem Grenad.-Regt., Inh. des EK. 2 u. versch. Ausz., bei den schweren Kämpfen im Osten im blüh. Alter von 27 J. am 5. 8. für seine Lieben den Heldentod erlitten hat. Er folgte s. lb. Bruder Karl im Tode nach u. ruht auf einem Heldenfriedhof im Osten.
Mösbach, Riedlingen, 20. Sept. 1943.
In tief. Trauer: Die Gattin: Anna Panther geb. Heilborn; Edmund Panther u. Frau Lina geb. Baunach; Josef Panther u. Frau Elise geb. Rösch; Luise u. Klara Panther; Franz Keßler u. Frau Rosa geb. Panther; August Fallert u. Frau Theresia geb. Panther; Franz Zink u. Frau Elise geb. Panther; Hermann Lumpp u. Frau Agnes geb. Panther und alle Verwandten.

Wir erhielten die schmerzl. Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Emil Müller

Wachtmeister in ein. Aufkl.-Abteil., bei den schweren Kämpfen im Osten am 28. 8. 1943 im Alter v. 26½ J. den Heldentod fand. Er war Inh. des EK. 2, des Sturmabz. u. trug das silb. Verwundeten-Abzeichen.
Reichenbach b. Ettlingen, 24. 9. 43.
In tiefem Schmerz trauern um ihn: seine Eltern und Geschwister und Anverwandten.

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Otto Lindenlaub

Justizobersekretär a. D., wurde am 24. Sept. im Alter von 78 Jahren von seinem schwer. Leiden erlöst.
Karlsruhe, Stefanienstr. 31, früher Westendstraße 55, 29. Sept. 1943.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Feuerbestatt. in aller Stille statt.

Unerwartet rasch verschied nach Gottes Ratschluß meine herzensgute Frau, unsere liebe, treusorg. Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Emma Johann

geb. Rastetter. Sie folgte ihrem einzigen, geliebten Sohn, der in Sizilien den Heldentod fand, in die Ewigkeit.
Karlsruhe, Honsellstr. 28, 29. 9. 43.
In tiefem Schmerz: Jakob Johann; Leonie Haiser geb. Johann; Kr.-Verw.-Insp. Karlfritz Haiser, z. Z. Wehrmacht; 2 Enkelkinder und Anverwandte.
Beerdigung: Freitag, 1. Okt. 1943, um 14.30 Uhr, Hauptfriedhof. Seelenamt: Samstag, 6.45 Uhr, Peter- und Pauls-Kirche.

Rasch und unerwartet verschied gestern mein lb. Mann, unser guter Vater, Bruder u. Schwiegersohn

Adolf Westenfelder

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 54 Jahren.
Eggenstein, Hauptstr. 62, 29. 9. 43.
In tiefer Trauer: Elise Westenfelder geb. Reinig; Kinder: Elise u. Line; Karoline Westenfelder Schwester und Familie Bernhard Reinig.
Beerdigung: Freitag, 15 Uhr, vom Trauerhaus.

Rasch und unerwartet wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Johann Wiech

Maurer, im Alter von 65 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.
Gölshausen, 29. September 1943.
Im Namen der trauernden Hinterblieb.: Frau Katharina Wiech geb. Maag, nebst 8 Kindern und Anverwandten.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 17 Uhr statt.

Nach kurzem Leiden verschied im Alter von 66 Jahren mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Stiefvater

Ernst Mandelli

Kaufmann.
Baden-Baden, 28. Sept. 1943. Fürstenbergallee 28.
Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Auguste Mandelli geb. Hartmann; Karl Wendel u. Frau Käthe u. Wolfi; Rudi Wendel, U.S.A.; Dipl.-Ing. O. Axtmann u. Frau Lore geb. Wendel.
Einäscherung: Freitag, 1. Okt. 43, 14½ Uhr, Krematorium B.-Baden.

Nach kurzer Krankheit ist gestern unser liebes Kind

Adolf Hall

im Alter v. 3 J. sanft entschlafen.
Offenburg, 29. September 1943.
In tiefer Trauer: Oskar Hall und Frau Elpina geb. Schwendemann; Kinder: Ronald, Walter, Helga; Gera Schwendemann; Fam. Adolf Heer, Breisach; Familie Paul Schwendemann; Fam. Karl Schwendemann; Fam. Josef Schwendemann; Fam. Willi Schwendemann.
Beerdigung: Freitag ¼4 Uhr. Betstunde: Donnerstag ½8 Uhr, Kreuzkirche.

Statt Karten. Rasch und unerwartet verstarb am 19. 9. 43 infolge kurzer schwerer Krankheit im Krankenhaus in Mülhausen/Els. meine innigstgeliebte Frau, unsere lb. gt. Mutter, uns. lb. Tochter, m. lb. Schwester, Schwägerin und Tante

Hermine Merkel

geb. Kühn, im Alter von 37 Jahren. Wir haben sie am 23. 9. 43 in ihrer Heimat Weisenbach zur ewig. Ruhe gebettet.
Für die viel. Beweise aufricht. Teilnahme beim Heimgang der Verewigten, sowie bei den Trauergottesd. sagen wir allen uns. herzl. Dank, insbes. danken wir der NS.-Frauenschaft sowie allen Kranzspendern.
Weisenbach, 24. September 1924.
In tiefem Schmerz: Hans Merkel, Zollsekretär, u. Kinder Edelgard u. Hedi; die Eltern: Karl Kühn, Reichsbahnbeamter i. R., und Frau Franziska geb. Kast; Erwin Kühn, Werkmstr., u. Frau, Ulm a.d.D.; Schwiegermutter: Theresia Merkel Wwe. u. alle Anverwandten.

Für die überaus zahlreich. Beweise inniger Anteilnahme beim Heimg. uns. lieb. Verst. Magdalena Kern geb. Wörnert sag. wir herzl. Dank. Besond. Dank H. Pfarrer, der Krankenschwester und dem Kirchenchor.
Im Namen aller Hinterbliebenen: Josef Kern und Angehörige.
Bohlsbach, 27. September 1943.

Am Sonntag morgen 8.30 Uhr ist nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet rasch, unser lieb., unvergeßlicher Sohn, mein herzensguter Bruder und Neffe

Josef Vallendor

wohlvorbereitet, im Alter von nahezu 30 J. für immer von uns gegangen. Er folgte seinem im Osten gefallenen Bruder nach.
Offenburg, 29. September 1943.
In tiefem Schmerz: August Vallendor, Ob.-Lokführer; Frau Agathe geb. Schillinger; Uffz. Hans Vallendor, z. Z. im Osten, nebst Verwandten.
Beerdigung Donnerstag 15.30 Uhr.

Statt Karten! Für die viel. Beweise aufricht. Anteilnahme, die uns anläßl. des Heldentodes uns. lb., einzigen Sohnes, Bruders und Neffen Gefr. Hermann Hüllemann zuteil wurden, sagen wir uns. herzl. Dank. Bes. herzl. Dank H. Pfarrer Leiser, sowie der F. W. Schmidt m. Gefolgschaft und zuletzt noch allen, die am Trauergottesdienst teilnahmen.
In tiefem Schmerz: Familie Ernst Hüllemann, nebst allen Angeh.
Bretten, 27. September 1943.

Statt Karten. Für die herzl. Anteilnahme, die schönen Kranz- u. Blumenspend. b. Heimg. mein. lieb. Mannes u. guten Vaters Friedrich Heck sagen wir allen herzl. Dank. Bes. Dank der Freiw. Feuerwehr, dem NS.-Kriegerbund u. d. Gesangverein Merkur u. d. Krankenschwest.
Im Namen aller Hinterbliebenen: Frieda Heck Wwe.
Baden-Geroldsau, 19. Sept. 1943. Gasthaus zur Sonne.

Stellen-Angebote

Behördenleiter sucht pers. Referenten, mögl. kriegsvers. Verwaltungsjur. mit langj. Behördenerfahrung. ⊠ unt. M. 1263 an Ala, Berlin W 35.

Lektoren, Lektorinnen für interess. Tätigk. auf polit. Geb. s. Reichsinstitut. Fremdsprachl. Kenntnisse, insbes. franz. u. engl. erw., jed. nicht Bedingung. ⊠ unter K. 1261 an Ala, Berlin W 35.

Buchhalter(in) mit Kassenwesen und Lohnbuchhaltung vertraut, zum sof. Eintr. ges. ⊠ mit Zeugn., Bild u. Gehaltsansprüchen an Sanatorium St. Blasien in St. Blasien.

Buchhalter(in) od. Kontoristin, selbst., erfahren, ganz- od. halbtägig ges. Musikhaus Schlaile, Karlsruhe, Kaiserstraße 96, Ruf 339.

Herrn, Fabrik chem. Erzeugn., Nähe Khe., sucht für seine Fakturen-Abt. einen gewandt. u. verantwortungsvollbew. Herrn (Kriegsversehrter). ⊠ mit Lebensl. u. Zeugnisabschr. unter H 42978 Führer-Verl. Karlsruhe.

Musiklehrer(innen) für Violine und Akkordeon sucht Heimschule Lender, Sasbach bei Achern.

Mann, ält., zuverl., zur Bedienung der Dampfheiz. der Carl-Franz-Halle gesucht. Bewerb. wird eingelernt. Brauerei C. Franz, GmbH., Rastatt.

Mann, jg., led., für Hausdienst und Bodeng. gesucht. Eintritt sofort. Waldsanatorium Dr. Schröder, Schömberg bei Wildbad.

Werkschutzleute von Industriebetrieb in Karlsruhe sofort gesucht. ⊠ W 42981 Führer-Verlag Karlsruhe.

Männer. Wir suchen zuverl., nicht anderw. beschäft. Männer gesetzt. Alters. ⊠ M 42976 Führer-Verl. Khe.

Bote(in) für wöchentl. Jllustr. ges. Köln. Zeitung, Karlsr., Kaiserstr. 82.

Junge, intell., als kfm. Lehrling für Automobilbranche sof. ges. ⊠ 43329 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zu Ostern 1944 werd. Lehrlinge für Werkzeugmacher, Dreher u. Fräser eingestellt. Vorst. jederzeit. ⊠ RA 4287 Führer-Verlag Rastatt.

Buchhalterin mit Kenntn. in Durchschreibebuchhaltung u. allen sonst. vork. Buchhaltungsarb. zu baldig. Eintr. ges. ⊠ mit handschriftl. Lebensl., Zeugnisabschr., Lichtb. und Angabe der Gehaltsanspr. unter B 42985 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin, mit gut. Kenntniss. in Steno u. Maschinenschr., die mögl. schon eine mehrj., erfolgr. Büropraxis nachweisen kann und an selbst. Arb. gewöhnt ist, zu mögl. bald. Eintritt von Großunternehmen ges. ⊠ mit handschriftl. Lebensl., Zeugnisabschr., Lichtb. u. Angabe der Gehaltsansprüche unt. St 42987 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin, junge, mit mind. einj. Praxis zu mögl. bald. Eintr. ges. ⊠ m. handschr. Lebensl., Lichtb. u. Ang. des früh. Eintr. S 42986 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin, perf., auch mit Gästebuchführung u. Markenabrechnung vertraut, sol., anständ. Charakter, in Dauerst. ges. ⊠ mit Lichtb. u. Gehaltsang. u. S 42997 Führ.-V. Khe.

Bürogehilfin. Tücht. Frau od. Fräulein für Halbtagsarb. sof. gesucht. Sanitätsgeschäft, Khe., Waldstraße 49.

Hilfskraft, geeign. Frl. o. jüng. Frau, für die Pflege u. Revis. von Fernmeldeanl. aller Art auf sof. ges. Entspr. Ausbild. wird bei uns ert. Meld. u. H 42982 Führer-Verlag Khe.

Hausgehilfin, gedieg., l. Kochen geübt, zur liebev. Betreuung hochbetagt. Dame samt Besorg. des Haushalts gesucht. ⊠ 43312 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hilfskraft, jüng., weibl., für Schreibmasch. u. Steno, zum sof. Eintritt ges. Franz Luipold, Karlsruhe, Körnerstraße 38, Ruf 3316.

Frau od. Frl., nur geb., zuverl. Persönlichkeit, von Papierhandlg. in den Verkauf gesucht. ⊠ an Postfach 279, Karlsruhe.

Sprechstundenhilfe, auch Anlernhilfe, von Dentist gesucht. Bild ⊠ S 43285 Führer-Verlag Karlsruhe.

Arbeitskräfte, weibl., f. leicht. Werkstattarbeit a. f. halbe Tage ges. ⊠ BA 1328 Führer-Verl. B.-Baden.

Person, zuverl., von ält. pflegebed. Dame gesucht. Vorzust. Neues Vinzentiuskrankenhaus, Karlsruhe, bei Frau Wolf. (65840)

Haushälterin ges. in Beamtenhaush. z. berufst. Geschwisterpaar (Kriegsbeschäd.). ⊠ 65819 Führ.-Verl. Khe.

Frau od. Mädchen zur Mithilfe in Haush. gesucht, 3mal wöchtl. vormittags. Khe., Bunsenstr. 18, III.

Mädchen, an selbst. Arbeit. gew., in Geschäftshaush. sof. od. 15. 10. gesucht. ⊠ 65831 Führer-Verl. Khe.

Hausgehilfin, zuverl., auch gesetzt. Alt., für Einfamilienhaushalt zur Unterstütz. der Hausfrau gesucht. ⊠ H 43109 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausgehilfin, welche an selbst. Arbeiten gewöhnt ist u. gut bürgerl. kochen kann, in Geschäftshaushalt für sofort ges. Frau Else Galler, Karlsruhe, Kaiserstr. 24, Ruf 3970.

Hausgehilfin, welche an selbst. Arbeiten gewöhnt ist u. gut bürgerl. kochen kann, in Geschäftshaush. a. 1. Okt. ges. Frau Emmy Leimbach, Waldstr. 3 (im Laden), Karlsruhe.

Hausgehilfin, welche an selbst. Arbeiten gewöhnt ist u. gut bürgerl. kochen kann, in Geschäftshaush. ges. ⊠ 65979 Führer-Verlag Khe.

Hausgehilfin oder Pflichtjahrmädel nach Baden-Baden ges. Freifrau v. Heyl, Prinz-Weimar-Str. 10.

Stundenhilfe, 3mal i. d. Woche, für Geschäftshaush. (Oststadt) sof. gesucht. ⊠ 65823 Führer-Verlag Khe.

Putzfrau für Büroreinigung von Firma am Rheinhafen gesucht. ⊠ P 42998 Führer-Verlag Karlsruhe.

Putzfrau 1—2 mal wöchentl. in Haushalt nach Durlach gesucht. ⊠ 65993 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lehrmädchen, kaufm., mit gut. Schulzeugn., mögl. mit Kenntn. in Steno u. Maschinenschreiben gesucht. ⊠ 65814 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lehrmädchen. Mittl. Industriewerk der Elektrobranche sucht auf sof. kaufm. Lehrmädchen mit gut. Schulbildung. Bew. mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. unter L 42974 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stellen-Gesuche

Kaufmann, schwerkriegsvers., firm im Schriftverkehr, im Verkehr mit Behörden, da selbst jahrelang im Verwaltungsd. bei Behörden tätig gewes., Kenntn. im Arbeitsrecht, Sozialrecht, Versicherungswesen, Buchhaltung nach Kontenplan, sucht Stellung, wenn auch halbtagw. ⊠ K 43284 Führer-V. Khe.

Lagerverwalter der Eisenind., perf. in der Karteiführ. u. sonst. vork. Arbeiten, sucht Stelle. ⊠ OF 4551 Führer-Verlag Offenburg.

Kriegsversehrter sucht leichtere Arbeit (Vertrauensposten) Bretten u. Umgeb. ⊠ 2770 Führer-Ag. Bretten.

Pförtner-, Aufseher-, Kontrolleur- od. dergl. Stelle gesucht. ⊠ 65321 Führer-Verlag Karlsruhe.

Chefsekretärin, erfahren, 26 J., mit fremdsprachl. Kenntn., Auslandaufenthalt, an selbst. Arbeiten gewöhnt, derzeit im Osten, wünscht sich zum 15. Okt. oder später in gleicher Position nach Süddeutschland zu verändern. ⊠ 43325 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sekretärin u. Uebersetzerin, perfekt Deutsch-Französ., s. Halbtagsstell. auf 1. Nov. 1943. Göbel, Baden-Baden, Burgstraße 1.

Stenotypistin, perf., bzw. Sekretärin sucht z. 1. 11. 43 vorübergeh. im Schwarzw. Beschäftig. Einige franz. u. ital. Sprachkenntn. vorhanden. ⊠ GE 1416 Führer-Verl. Gernsbach.

Mädchen, jung., möchte als Buchhalt., Stenotypistin, Wirtschafterin od. in irgend einer and. Verwendung sofort in die Ukraine. ⊠ 65932 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau, jg., geb., sucht Arbeit für einige Vormittage in Büro oder Laden. ⊠ 65974 Führer-Verlag Khe.

Verloren - Gefunden

Manschettenknopf, silb., mit Perlmutteinlage verl. Abz. geg. Bel. Tappe, Khe., Karlstr. 119.

Brosche, geschlungene, vor Rheingold-Kino verl. Abz. geg. gt. Bel. b. Seufert, Kanonierstr. 20, Khe.

Uhrenarmband, gold., Hildastr., Heimstr. bis Leopoldsplatz verloren. Abzugeben geg. Belohnung BA 1368 Führer-Verlag Baden-Baden.

Schlüsselbund in schwarz. Lederetui 27. 9. verlor. Abz. geg. gute Bel. Fink, Khe., Hirschstraße 117, mögl. zwischen 1 und 2 Uhr. (66139)

2 Jltis-Pelze v. Langestr. bis Bahnsteig 2 Offenburg verlor. Abzugeb. geg. gute Bel. Fundbüro Offenburg.

Aktentasche, braun, 28. 9. Albsiedl.—Zeppelinstr. verl. Abz. geg. Bel. Karlsruhe, Daxlander Straße 10.

H.-Halbschuh, braun, linker, verlor. Abz. H.Schöpf, Mühlburg, Rheinstr. 4

Teddybär am Sonntag, 19. 9. 1943, von Schloß Eberstein, Eberpfad — Schloßstr. verloren. Abzug. geg. Belohn. Gleisle, Gernsbach, Cas. Katzstraße 18. (1420)

Ehering verl., gez. E.B. 08, zw. Adlerstraße u. Landratsamt, da Andenken, gute Belohn. Abzug. Fundbüro oder Adlerstraße 2 a, Karlsruhe.

Herren-Armbanduhr von Oppenau — Appenweier — Achern am 27. 9. verloren. Abzug. bei Franz Dold, Oppenau, Adolf-Hitler-Str. 130.

Damenhandschuh, br. (recht.) a. So., 26. 9., zw. 17 u. 18 U. auf d. Wege v. Bhf. bis Schloßparkeing. (Post) verl. Abzugeb. Fundbüro Rastatt.

H.-Handschuh, braun, linker, Kaiserstraße b. Ad.-Hitler-Platz od. a. d. Ad.-Hitler-Platz a. 8. od. 9. 9. verl. Abgabe im Fundbüro Karlsruhe.

Kindermantel, bl., gefunden. Ambis, Kaiserstr. 156, III., Karlsruhe.

Vermischtes

Die Frau, die am Freitag abend ihr Netz verwechselt hat i. Fa. Blechner, Rastatt, wird geb., dasselbe dort abzugeben, da sie beobachtet wurde. (4362)

Derjenige, welcher am 24. 9. mein D.-Fahrrad aus e. Gartenhaus in d. Hardtwaldsiedl. mitgenommen hat, wird ersucht, dieses wieder ungesehen zurückzubringen, andernfalls Anzeige erfolgt. (66220)

Aufenthalt für Frau mit 3 Mädchen bis zu 5 J. auf evtl. längere Zeit gesucht. (Schwarzwald bevorzug.) ⊠ 66130 Führer-Verlag Karlsruhe.

Unterkunft, gute, Bahnhofnähe, findet einfache ält. Frau od. Witwe. ⊠ 66227 Führer-Verlag Karlsruhe.

Unterkunft findet alleinst. Frau od. Frl. in gut. Hause, evtl. kostenlos. ⊠ 66241 Führer-Verlag Karlsruhe.

Unterkunft in gut. Haus in Karlsruhe find. alleinst. Frau od. Frl., evtl. kostenlos. ⊠ unter M.H. 4683 an Ala, Mannheim. (43273)

Heim, freundl., findet jüng., ordn.-lieb. Frau. ⊠ 66264 Führ.-Verl. Khe.

Dame, unabhäng., alleinsteh., findet volle Pension in frauenlos. Villenlandhaushalt Nähe Freiburg. ⊠ D 43531 Führer-Verlag Karlsruhe.

1—2 Zimm., möbl., 1—2 Betten, evtl. m. Kochgelgh. sof. ges. Alexander Bröde, Rastatt, Fotoat., Grün 1.

Rüppurr. Wer übernimmt Bedienung einer Zentralheizung? ⊠ 66142 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer paust sof. einige Konstruktionszeichnungen ab? ⊠ 66163 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer übernimmt Umzug, 2 Zi. u. K. Karlsruhe — Ottenhöfen? ⊠ 66073 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wilhelmshaven — Varel — Oldenburg. Wer nimmt Eßzimmer als Beilad. von Varel nach Rheinbischofsheim b. Kehl a. Rhein mit? Anzugeben bei Führer-Vertriebsstelle Rheinbischofsheim. (43276)

Wer nimmt Beiladung (Schlafzimm. u. Wohnz.) mit nach Kürnbach b. Flehingen auf der Strecke Karlsruhe—Eppingen? Gustav Mück, Karlsruhe-Daxlanden, Zollstraße 14.

Wer nimmt Wohnzimm. nach St. Leon b. Wiesloch mit? ⊠ 66134 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer nimmt Schlafzim. nach Bretten mit? ⊠ 66286 Führer-Verlag Khe.

Wer nimmt einige Kisten von Karlsruhe nach Forst bei Bruchsal mit? ⊠ 66143 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer nimmt einige Möbelstücke von Karlsruhe nach Mörsch? ⊠ 66198 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer nimmt als Beilad. Schlafzimmer u. 3 Ueberseekoffer nach Vaihingen/Enz mit? Braun, Karlsruhe, Gellertstraße 23, Ruf 8331.

Wer nimmt Schrank, Gasherd, Badew., Waschtisch usw. als Beil. mit nach Hechingen (Hohz.)? ⊠ 66282 F.-V. K.

Wer nimmt Schlafzimmer als Beilad. v. Karlsruhe nach Gutach/Schwzw.-Bahn mit? Khe., Damaschkestr. 61.

Wer stopft Strümpfe aus sauberem Haushalt? ⊠ 66200 Führer-Verl. Khe.

Frau, jg. (Kontoristin), sucht Heimarbeit, perf. in allen vork. Büroarbeiten. ⊠ 66171 Führer-Verl. Khe.

Frau sucht Heimarbeit, gleich welcher Art. ⊠ 66165 Führ.-Verl. Khe.

Gute Existenz f. Frau (Heimarbeit, Näharbeit) zum Selbstkostenpreis v. 180 RM zu verkauf. ⊠ G 43525 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schneiderin, ein- bis zweimal monatlich ins Haus gesucht. ⊠ 66189 Führer-Verlag Karlsruhe.

Obstgarten — Turmberglagel Ich nehme Obstgart. in fachmännische Pflege u. alleinige Bewirtschaftg.; Gegenleistung: Teilung der Erträgnisse und Vorkaufsrecht. ⊠ 66223 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer übernimmt Zentr.-Heiz.-Bedien.? Eisenlohrstr. 3 u. 5, Karlsruhe.

Kleinrentner, zuverl., übern. Zentralheizung. ⊠ 66168 Führer-Verl. Khe.

Wo kann in Landort bei Karlsruhe Schlafzimm. untergestellt werden? ⊠ 66300 Führer-Verlag Karlsruhe.

Finanz-Anzeigen

Karlsruher Lebensversicherung AG.
Auszug a. d. Geschäftsbericht 1942.

Gesamt-Aktiva	353 564 045.57 RM
Einnahmen	387 724 487.21 RM
Ausgaben	383 718 397.11 RM
Gesamtüberschuß	4 006 090.10 RM
Versich.-Bestand	1 303 583 472.— RM

Amtliche Bekanntmachungen

Fahrplan der Straßenbahn. Freitag, 1. Okt., wird ein neuer Fahrplan bei der Straßenbahn eingeführt. An Stelle der seith. 7½ Minuten-Wagenfolge tritt eine solche von 8½ Minuten. Gleichzeitig wird eine Aenderung in der Linienführung vorgenommen. Die Linien verkehren wie folgt:
Linie 1 Durlach — Adolf-Hitler-Pl. — Knielingen
" 2 Schlachthof — Hauptbahnhof — Daxlanden — Rheinstrand
" 3 Hauptbahnhof — Rüppurrer Str. — Adolf-Hitler-Platz — Hauptpost — Karlstr. — Hbhf.
" 4 Friedhof — Adolf-Hitler-Platz — Kühler Krug
" 5 Ludendorffstr. — Ad.-Hitler-Platz — Fritz-Todt-Straße — Hauptbahnhof — Mathystr. — Kühler Krug
" 6 Friedhof — Rüppurrer Tor — Beiertheim
" 7 Rheinhafen — Hauptpost — Karlstr. — Hauptbahnhof — Rüppurrer Str. — Ad.-Hitler-Platz — Durlach
" 8 Schlachthof — Rintheim
" 11 Friedhof — Hagsfeld
" A Kraftwagen — Hauptbahnhof — Weiherfeld
" B Kraftwagen — Kühler Krug — Rheinstrandsiedlung.
Sämtl. Linien fahren in der gleichen Richtung wieder zurück. In der Zeit von 8.36 bis 11.28 Werktags und von 6.28 bis 12.28 Sonn- und Feiertags Pendelverkehr zwischen Rheinhafen und Lameyplatz mit Anschluß an Linie 1. Karlsruhe, 27. Sept. 1943. Städt. Werke Karlsruhe — Straßenbahn —.

Rastatt. Regelmäßige Einschätzung der Gebäude z. Feuerversicherung. In den nächsten Monaten findet die regelmäßige Einschätzung für die Gebäudeversicherung statt. Sie erstreckt sich auf sämtl. in diesem Jahr neu erricht. Gebäude, soweit sie unter Dach sind, sowie auf alle Veränderungen an Gebäuden. Die Gebäudeeigentümer werden zur Vermeidung v. Strafen u. Verlusten bei Schadensfällen aufgefordert, alle Neubauten u. Veränderungen bis längst. **20. Okt. 43** bei der Gebäudeversicherungsstelle (Grundbuchamt) anzumelden. Rastatt, 29. Sept. 43. Der Bürgermeister.

Gaggenau. Kartoffelversorgung. Die Bezugsausweise für 15. 11. 43 bis 23. 7. 44 gelangen am **Donnerstag, 30. September,** zur Ausgabe, u. zwar vormittags für die Buchstaben A—L, nachmitt. für die Buchstaben M—Z. Abgabe nur an Erwachs. Teilselbstversorg. erhalten nur e. Ausgleich, nach genauer Feststell. der Anbaufläche u. des Ertrags. Es ist hierüber eine unterschriftl. Erklärung bei der Kartenst. abzugeben. Bei Volleinkellerung u. Bezug vom Erzeuger beträgt die Höchstmenge für 9 Perioden 3 Zentner. Beim Bezug vom Händler werden zunächst nur 2 Zentner für die 56. bis 61. Periode ausgeliefert, während der Rest voraussichtlich erst im Frühjahr 1944 nachgeliefert werden kann. **Verfahren:** Der Kartoffelbezieher, der direkt beim Erzeuger kaufen will, hat seinen Bezugsausweis dem Landwirt vorzulegen, der die Einkellerungsscheine mit anhäng. Bestellscheinen abzutrennen u. den Nachweis der Ablieferung aufzubewahren hat. Beim Bezug v. Händler ist der Bezugsausweis diesem vorzulegen, der die Uebernahme d. Belieferung durch Stempelaufdruck bestätigt u. die Bestellscheine einschl. Einkellerungssch. abtrennt. Bei der Belieferung werden die Einzelabschnitte der Bezugsausweise entwertet. Der Stammabschnitt muß auf alle Fälle von den Versorgungsberechtigten aufbewahrt werden. Selbstversorger, die Kartoffeln abliefern müssen, erhalten demnächst entspr. Mitteilg. Gaggenau, 28. 9. 43. Der Bürgermstr.

B.-Baden. Personenstandsaufnahme. Am 10. Okt. 43 findet auf Anordnung des Herrn Reichsministers d. Finanzen wieder eine Personenstandsaufnahme statt. An der richt. Durchführung der Erhebung hat nicht nur die Reichsfinanzverwaltung größtes Interesse, sondern nicht minder die Bevölkerung selbst. Die Reichseinkommensteuer ist bekanntl. nach dem Familienstand stark gestaffelt. Damit die Behörden die Vergünstigungen des Gesetzes jedem voll zukommen lassen können, muß man seinen Familienstand genau kennen. Und diesem Zweck dient die Erhebung. Die gest. Fragen sind leicht verständlich u. die Antworten in Musterbeispielen dargestellt. Der Erörterung bedarf nur die Frage, wer in die Listen einzutragen ist. Das sind im Großen u. Ganzen die dauernd u. ständig od. auf unbest. Zeit hier wohnh. Personen. Wer sich nur vorübergeh. hier aufhält (auf Besuch, in Fremdenbetr. u. in Laz.), wird von der Erhebung nicht erfaßt. Infolge der schweren Terrorangriffe der letzten Zeit haben zahlr. Volksgenossen ihre Wohnung verloren. Andere haben sich in weniger gefährd. Bezirke begeben. Ist ihr Aufenthalt am Zufluchtsort nicht von vornherein auf kurze, feststehende Zeit berechnet, halten sie sich am neuen Ort also „bis auf weiteres" auf, so sind sie in die Erhebungsbogen des Zufluchtsorts einzutragen, in dem sie sich am 10. Okt. 43 befinden. Eine Haushaltsliste ist grundsätzl. auszufüllen für alle in einer Wohngemeinschaft vereinigten Personen, anders ausgedrückt, für die Bewohner einer selbständigen od. abgeschlossenen Wohnung. In die gemeinsame Liste kommen also nicht nur die eigenen Familienangehörigen des Haushaltungsvorstandes, sondern auch die bei ihm wohnhaft. Hausgehilfinnen, Gesellen, Lehrlinge u. Untermieter. Sodann aber auch auswärts wohnende eigene minderj. u. solche Kinder unter 25 J., deren Schul- od. Berufsausbildung am Stichtag noch nicht abgeschlossen ist u. die vom Haushaltungsvorstand unterhalten werden müssen. Sind Mitglieder d. Wohngemeinschaft (also Familienangehörige sowohl wie auch Untermieter) am Erhebungstag vorübergehend ortsabwesend, dann sind sie trotzdem in die Listen aufzunehmen, denn auch sie kommen ja für die richtige Steuererfassung in Betracht, oder auch sie müssen eine Steuerkarte erhalten. Der Ort u. der Zweck des vorübergeh. Aufenthalts ist dabei in Spalte 13 anzugeben. Als vorübergehend abwesend gelten auch die Heeresangehörigen. Auch sie kommen deshalb in die Liste. Sind sie militärische Gehalts- oder Kriegsbesoldungsempfänger, so muß das angegeben werden, denn auch sie bedürfen einer Steuerkarte. Bei den aus luftgefährd. Orten stamm. Personen ist eine Familie oft zerrissen. Die Kinder sind manchmal getrennt von den Eltern untergebracht. Hier kommt es nun darauf an, wo sich der Haushaltungsvorstand (bei seiner militär. Einberufung die Ehefrau) befindet. In der Liste, in die der Haushaltungsvorstand einzutragen ist, erscheinen auch die minderjähr. Kinder, gegebenenf. mit Angabe in Spalte 13, wo sie sich befinden. Wer also nur einen Schüler bei sich aufgenommen hat, trägt ihn in seine Liste nicht ein, denn er wird ja im Aufenthaltsort des Vaters bzw. der Mutter mitgezählt. Die Haushaltslisten wollen so ausgefertigt werden, daß nach dem Haushaltungsvorstand u. seiner Ehefrau die Kinder erscheinen u. sich dann mit etwas Zeilenabstand die übrigen Mitbewohner anschließen. Ist eine ganze weitere Familie in die Wohnung aufgenommen, so wollen die Glieder derselben etwas zusammengefaßt werden, damit nicht etwa Irrtümer entstehen, welcher Familie die Kinder zuzuzählen sind. Die Haushaltslisten werden am 9. Okt. 43 zugestellt. Nach dem Stand v. 10. Okt. 43 füllen sie dann die Haushaltungsvorstände gewissenhaft aus u. geben sie ihrem Hauseigentümer ab. Der Hauseigentümer prüft nach, ob er alle Listen erhalten hat u. ob sie vollständig sind. Hat ein Haus 3 od. mehr Wohnungen, dann füllt der Hauseigentümer für jedes ihm gehörige Haus noch eine besondere Hausliste aus. Die Vordrucke hierzu werden ihm mit den Haushaltslisten übergeben. Vom 13. Okt. 43 ab werden die Zählungsbogen wieder eingesammelt. Wer am 10. Okt. 43 keine Liste erhalten haben sollte od. wessen List nicht abgeholt werden sollte, wolle sich Vordrucke bei der Stadtkämmerei (Zi. 55 des Rathauses) beschaffen bzw. solche dort abgeben. Er handelt dabei im eigensten Interesse, denn im anderen Falle kann ihm keine Steuerkarte ausgefertigt werden. Er muß den Gang aufs Rathaus also früher od. später doch tun u. läuft außerdem Gefahr, daß ihm steuerliche Nachteile erwachsen. B.-Baden, 23. Sept. 1943. Der Oberbürgermeister.

B.-Baden. Appell der Bauabteilung des Heimatschutzes 3. Okt., 9 Uhr. Antreten der Führer u. Mannschaften an den Alarmplätzen. Der Oberbürgermeister. (9497)

B.-Baden. Anzeigepflicht bei Vermietungen von Wohnungen, Zimmern und Geschäftsräumen aller Art, insbesondere von Lager- u. Unterstellräumen. Die AO. v. 15. 7. 42/11. 8. 43 (veröff. i. „Führer" u. i. „B.B.T.") schreibt eine Anzeigepflicht der Mietentschädigungen nicht nur bei Neuvermietungen von Wohnungen u. Zimmern, sondern auch bei Vermietungen v. Geschäftsräumen vor. Unter Geschäftsräumen versteht man alle Räume, die nicht Wohnräume sind. Es gehören dazu Büroräume, Läden, Werkstätten, Heime u. anderes, insbes. auch **Lager- u. Unterstellräume. Die Vermieter solcher Räume sind verpflichtet,** binnen einer Woche nach Vermietung **der Preisbehörde** die Höhe des Mietzinses mit allen Nebenleistungen **anzuzeigen.** Formulare sind im Rathaus — Aktenkanzlei — erhältl. Der Herr Reichskommissar für die Preisbildung hat neuerdings Ueberwachung dieser Anzeigepflichten u. strenge Bestrafung bei Unterlassung angeordnet. Den Vermietern ist Gelegenheit zur Nachholung versäumter Anzeigen gegeben. Alsdann erfolgt Ueberprüfung u. strafendes Einschreiten bei weiterer Säumnis. B.-Baden, 26. 9. 43. Der Oberbürgermeist. — Preisbehörde.

Kehl a. Rh., Stadtkasse. Es wird auf folg. Fälligkeiten aufmerksam gemacht: Am 1. Okt.: Zins- und Tilgungsleistungen aus Darlehen und Kaufpreise, sowie Aufwertungszinsen für die Zeit vom 1. April bis 30. Sept. Schulgeld der Hanauerschule (Oberschule für Jungen), Sept.- u. Okt.-Rate 1943. Miete für Sept. Kehl, den 28. September 1943. Stadtkasse Kehl.

Offenburg. Stadtwerke. Bis auf weiteres kann beim Städt. Gaswerk wieder punktfreier Koksgrus in geringen Mengen an die Offenburger Bevölkerung abgegeben werden. Die Ausgabe erfolgt jeweils Dienstag und Donnerstag vormittag.

Offenburg. Müllabfuhr- u. Entwässerungsgebührenordnung. Ueber die Erhebung der Müll-, Klär- u. Sinkkastenreinigungsgebühren wurde eine gemeinsame Satzung für die Stadt Offenburg erlassen. Sie ist an der Rathaustafel während 14 Tagen angeschlagen. Auf den Anschlag wird hiermit verwiesen. Offenburg, 28. 9. 43. Der Oberbgm.

Gengenbach. Schlagraumverlosung Samstag, 2. Oktober 1943, 8.00 Uhr. Näheres siehe Anschlagtafel. (6916)

Lahr. Nachdem die **Hauptobsternte** vorüber ist, wird mit sof. Wirkung nur noch einmal in der Woche Obst an der Bezirksabgabestelle Lahr angenommen, u. zwar jew. Mittwoch 8—12 Uhr. Der Vorstand.

Verkäufe

Waschkommode m. Marmoraufsatz u. Nachtisch 75 RM, Kommode 60 RM, Bettstelle (hochhaupt), ohne Rost, 25 RM, Spiegel 20 RM, Notentischchen 20 RM, versch. Bilder u. Rahmen zus. 20 RM, sämtliche Möbel, nußb. pol., zu verk. Anzus. Samst., 2. 10. 1943, ab 4 Uhr. Karlsruhe, Neckarstr. 16, IV. links.

Bettstelle (Eiche) mit Polsterrost, 80 RM, Nachttisch mit Marmorpl. 20 RM, ⊠ 65870 Führer-Verl. Khe.

Klaviernoten 15 RM zu vkf. Schneider, Khe., Lerchenstr. 4, III.

Schreibmaschine (Mignon), gut erh., f. 112 RM zu verkaufen. ⊠ 65871 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ladengitter, eis., 1.90×1.50, f. 20 RM zu verk. Herdersche Buchhandlg., Karlsruhe, Herrenstraße 34.

Most, 200 Ltr., zu verkaufen. Rotenfels, Josefstraße 7.

Kaufgesuche

Grenadier-Uniform, gut erh., für meinen Bruder ges. ⊠ 65150 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Kostüm, eleg., 42/44 und Unterwäsche gesucht. ⊠ D 42861 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mantel od. Jackenkleid, Sommer- u. Wollkleid für starke Figur gesucht. ⊠ 65263 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Wintermantel, Gr. 42, gesucht. ⊠ 65258 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Wintermantel, dkl., gut erh., Gr. 44 ges. ⊠ BR. 3836 Führ.-V. Bruchs.

Pelzmantel, gut erh., Gr. 40/44 ges. ⊠ 65624 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzmantel, neu od. gut erh., Gr. 42/44, gesucht. ⊠ P 43113 F.V. Khe.

Pelzmantel, Gr. 42/44, gesucht. ⊠ P 42642 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Pelzmantel, Gr. 40, braun, mod., gut erh., ges. Alfred Waldhauer, Entenfarm, Mühringen, Krs. Horb.

Anzug, gut erh., aus gt. Haus, mittl. Größe, Bundw. 98 cm, gesucht. ⊠ 65506 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug, Mantel, Gr. 1,72, Schuhe, Gr. 45, auch einzeln, gut erhalt., zur Jagd geeign., von Jäger gesucht. ⊠ 42586 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Anzug, guter, Größe 46—48, sof. ges. ⊠ 65298 Führer-Verlag Khe.

H.-Anzug u. H.-Mantel Gr. 48, ges. ⊠ 65588 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Anzug, dunk., gut erh., schl. Figur, 180 gr., dring. gesucht. ⊠ RA. 4335 Führer-Verl. Rastatt.

Hochzeitsanzug, Gr. 168, OBw. 106, Zylinder, Gr. 58, gesucht. ⊠ RA 4303 Führer-Verlag Rastatt.

Smoking, gut erh., mittl. Gr. mit Seidenrevers für Kriegsversehrten gesucht. ⊠ BA 1333 F.-V. B.-Baden.

Reithose für mittl. Figur gesucht. ⊠ 4532 Führer-Verlag Offenburg.

Burschen-Anzug für 16 Jahre und H.-Schuhe, Größe 39 gesucht. ⊠ 65326 Führer-Verlag Karlsruhe.

Taghemden, Nachthemden u. Schlafanzüge, Halsweite 39/40, neu oder gut erh., ges. ⊠ 65274 Führ.-V. Khe.

Schlafzimmer, Küche, Gas- od. Kohlenherd, gut erh., von jg. Soldatenfrau gesucht. ⊠ 65165 F.-V. Khe.

Küchenherd, Mädchenkleider für 13 Jahre, gut erhalten, dring. ges. ⊠ 64852 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kohlenherd, gut erh., weiß, v. Kriegerwitwe ges. ⊠ 65237 F.-V. Khe.

Kohlenherd, sowie K.-Wagen, mögl. Peddigrohr gesucht. ⊠ 65318 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kohlenherd sow. Gasherd, evtl. kombiniert, ges. ⊠ 65145 Führer-V. Khe.

Herd u. Gasherd u. kl. Tisch, gebr., gesucht. ⊠ 65256 Führer-Verl. Khe.

Herd, elektr., mit 2—3 Kochstellen für 220 Volt Gleichstrom gesucht. ⊠ 6877 Führer-Verlag Offenburg.

Herd, weiß, gut erh., Linksrohr ges. ⊠ 65347 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herd, elektr. (3 od. 4 Platt. m. Backröhre) gesucht. ⊠ 65589 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herd, elektr. (220 Volt), gut erh. u. Mostfaß, ca. 120 bis 150 Liter, von berufstätiger Frau gesucht. Malsch, Hebelstraße 5.

Gasherd, gut erh., evtl. auch mit Backof. ges. ⊠ G 42613 Führ.-V. Khe.

Gasherd, dringend gesucht. Rastatt, Ludwig-Wilhelm-Straße 23.

Nudelmaschine, 1 Chaiselongue, D.-Schuhe, Gr. 42, gut erh., gesucht. ⊠ N 42783 Führer-Verlag Karlsruhe.

Haushaltfleischhackmaschine, gut erh., ges. ⊠ 65033 Führ.-Verl. Khe.

Kaffeekanne, groß, weiß, evtl. ganz. Service, gesucht. ⊠ 65223 Führer-Verlag Khe. oder Ruf 6670.

2 Kochtöpfe, gebr., für elektr. Herd gesucht. ⊠ 65116 Führer-Verl. Khe.

Besteckkasten, gr., f. Hotel, neu od. gebr., gesucht. Rothausbräu, Karlsruhe, bei der Hauptpost.

Vorratsschrank, 2 od. 3türig, mittelgroßer, starker Leiterwagen ges ⊠ 65067 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eisschrank gesucht. Hilde Schlafen, Karlsruhe, Felix-Mottl-Straße 11.

Stubenwagen o. rechteck. Waschkorb ges. Khe., Schützenstr. 69, III.

K.-Sportwagen gesucht. ⊠ RA 4273 Führer-Verlag Rastatt.

Zwillingssportwagen, gut erh., ges. ⊠ 65146 Führer-Verlag Karlsruhe.

Laufstall u. Kinderklappstuhl ges. ⊠ RA 4290 Führer-Verlag Rastatt.

Damenfahrrad, gut erhalten, sowie Akkordeon bis 500 RM gesucht. ⊠ A 42713 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.- u. D.-Fahrrad, gut erh., Nähmaschine u. Reise-Schreibmaschine ges. P. Tilking, Karlsruhe-Land I, Kreisstraße 23, Ruf 6675.

Kinderkorbsessel für Fahrrad ges. ⊠ 65342 Führer-Verlag Karlsruhe.

Harmonium, gut erh., ges. ⊠ H 42771 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier, nur gutes Instrument, ges. ⊠ 65184 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier, gebr., gut erhalt., gesucht. ⊠ K 42296 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio gesucht. ⊠ RA 4278 Führer-Verlag Rastatt.

Radio, Gleich- od. Allstrom, ges. ⊠ BA 1304 Führer-Verl. B.-Baden.

Koffer-Radio u. Batterie-Empfänger gut erh., ges. ⊠ 43196 Führ.-V. Khe.

Kofferradio od. Batterieempfänger ges. ⊠ RA 4283 Führer-Verl. Rastatt.

Kleinempfänger, Allstrom, gesucht. ⊠ K 42766 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radiobastelmaterial gesucht. ⊠ BA 1303 Führer-Verlag Baden-Baden.

Koffergrammophon od. Werk ges. ⊠ 4539 Führer-Verlag Offenburg.

Grammophon gesucht. ⊠ 65584 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tisch-Grammophon m. Platten, Winter-Knabenmantel f. 14j. Jungen ges. ⊠ 65264 Führer-Verlag Khe.

Ziehharmonika bis 50 RM ges. ⊠ 4530 Führer-Verlag Offenburg.

Akkordeon u. D.-Tennisschuhe, Gr. 39/40, gesucht. ⊠ A 42641 Führer-Verlag Karlsruhe.

Akkordeon gesucht. ⊠ 65400 Führer-Verlag Karlsruhe.

¼ Geige für Schüler gesucht. ⊠ 65414 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ziehharmonika für 13j. Jung. ges. ⊠ 1240 Führer-Verl. Bühl-Baden.

Apparat, durch welch. ein besseres Hören ermögl. wird, für schwerhörige Person gesucht. ⊠ 42597 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibmaschine, gut erh., ges. ⊠ 65346 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibmaschine, gebr., gut erh. oder neuwertig, gesucht. Winter, Khe., Albtalstraße 9, Ruf 7297.

Schreibmaschine, gebr., auch rep.-bed., ges. ⊠ 65391 Führ.-V. Khe.

Büroschrank, verschließb., gut erh. gesucht. ⊠ 65358 Führer-Verl. Khe.

Geld- u. Stahlschränke, alte, auch unbrauchbare, geg. Kasse laufend gesucht. ⊠ erb. an M. Klammroth, Straßburg, Moltkestr. 10. Ruf 270 66.

Haarschneidemaschine, elektr., 220 V. Wechselstrom, gebr., gut erh., gesucht. ⊠ BR 3829 Führer-Verlag Bruchsal. (3829)

Wecker von berufstät. Frau dring. ges. ⊠ 65904 Führer-Verlag Khe.

Zwischenzähler, elektr., ges. E. Klein, B.-Baden, Schloßstr. 19, Ruf 561, bis 10.30 Uhr. (1315)

Fahrtenmesser u. Riemenzeug ges. ⊠ 65120 Führer-Verlag Karlsruhe.

Luftgewehr, gut, mit Munition ges. Günther, Lebrechtstr. 9, Karlsruhe.

Heizsonne zu kauf. gesucht. ⊠ RA. 4215 Führer-Verlag Rastatt.

Blumenständer gesucht. ⊠ 66280 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Beiztrog für Salpetersäurebad, Mindestmaße: 1350×600×800, gut erh., oder in gebr., gut erh. Zustand, ges. Höchste Dringlichkeitsstufe. ⊠ RA 9726 Führer-Verlag Rastatt.

Tabakschneidemaschine, kl., Handbetr., ges. ⊠ 64802 Führ.-V. Khe.

Kraft-Luftpumpe, gut erh., für Kraftwagenpark gesucht. ⊠42711 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kreissäge, klein, komb., und Hobelmaschine gesucht. Angabe genauer Maße erwünscht. ⊠ 65117 Führer-Verlag Karlsruhe.

Motor-Bodenfräse, etwa 6 PS stark, neu od. gebr., ges. August Kranz, Beerenobst-Kulturen, Zusenhofen/B.

Dielen, Kisten, Schwartenholz, alt oder neu, gesucht. ⊠ 65448 Führer-Verlag Karlsruhe.

Amboß gesucht. Mech. Werkstätte Eduard Kühner G. m. b. H., Sasbach b. Achern/Baden.

1 Krautständer u. 1 Mostfaß ges. ⊠ 65408 Führer-Verlag Karlsruhe.

Weinfaß von 1500 Liter od. mehr gesucht. ⊠ 65267 Führer-Verl. Khe.

Weinfaß, gut erh., bis 100 Liter, ges. ⊠ 65115 Führer-Verlag Karlsruhe.

1—3 Weinfässer, neue od. gebr., 100 bis 300 Liter, ges. Hch. Kuni, Teefabrik, Heidelsheim, Ruf 2310.

Hasenstall, gut erh., mehrteilig, bis 9. Buchten, evtl. mit Häsin und Jungtieren od. tragenden Tieren ges. Günther, Khe., Lebrechtstr. 9.

Baracke oder Schuppen, neu od. gebraucht, ges. Pektinfabrik Neuenbürg/Württemb. (42691)

Handwagen vierrädriger, oder zweirädriger Stoßkarren gesucht. Ang. an Postschließfach 126 Karlsruhe.

Leiterhandwagen, 4rädr., stark, ges. ⊠ 65196 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kastenwagen, Einspänn., sow. Pritschenwagen, der zum Marktfahren geeignet ist, gesucht. ⊠ E 42859 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tausch

Brautkleid, eleg., weiß, Georgette, Gr. 42, m. Unterkleid geb. Suche mod. Puppenwagen m. Puppe. Zu erfr. RA. 4263 Führer-V. Rastatt.

Krimmermantel (Hänger), Gr. 44, geg. Pelzmantel sow. D.-Uebergangsmantel (Kapuze) geg. Pelz oder D.-Stiefel, Gr. 39 zu tausch. ⊠ G 42772 Führer-Verlag Karlsr.

Fuchspelz, f. 160 RM zu verkf. od. geg. D.-Rohrstiefel, Gr. 37 zu tauschen. ⊠ 64937 Führer-Verl. Khe.

Stumpen, dkbl., geboten. Gesucht D.-Schuhe, Größe 38. ⊠ 65242 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gamaschenanzug, Wolle, u. woll. Anzug für 1—1½-Jähr. geb., ges. eleg. D.-Schuhe, Gr. 38½. ⊠ 65410 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug, nur gut., ges. Geb. elektr. Heizkörper oder Lautsprecher. ⊠ 64970 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug, sehr gut, Gr. 48, 1 Deckbett, 2 Kopfkissen geg. 2 Polstersessel zu tauschen. ⊠65543 Führ.-V. Khe.

Anzug, 2reihig, gut erh., im Tausch geg. Mantel, Radio od. Schreibm.-abzug. ⊠ 65219 Führ.-Verl. Khe.

Sportanzug, mittl. Gr. geb. Ges. Radio m. Aufz. ⊠ 65095 Führ.-V. Khe.

Trainings-Anzug für 12—14 J. zu tausch. geg. 1 schwarzes Kleid, Gr. 40. ⊠ 65303 Führ.-Verl. Khe.

Trainings- od. Skianzug für großen Herrn ges. Damenschuhe gebot. ⊠ 65054 Führer-Verlag Karlsruhe.

Skihose, nur gut erhalten, gesucht. Gebot. kl. Radio, Wechselstrom. ⊠ 64985 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lederstiefelhose, gut erh., u. Rohrstiefel (41) gegen Vergrößerungsapparat bis 6×6 od. Photo Retina I zu tauschen ges. ⊠ 65522 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Regenmantel, gut erh., geb. Ges. gutgeh. D.-Armbanduhr, evtl. Aufz. ⊠ 65384 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Wintermantel, sehr gut erh., geg. D.-Wintermantel evtl. Pelzmantel m. Aufz. zu tauschen gesucht. ⊠ 65519 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Wintermantel geb. Ges. 2—3 Polstersessel. ⊠ 65693 Führer-V. Khe.

W.-Mantel, sehr gut erhalten, für 10jähr. Jung. ges. Geboten 1 W.-Mantel, 1 Lodenmantel für 7—8j. Jung. ⊠ 64915 Führer-Verl. Khe.

Knaben-Wintermantel f. 7—10 Jahr, gut erhalt., geb. Ges. Knaben-Anzug, gut erh., f. 14jähr. Jung. ⊠ 64920 Führer-Verlag Karlsruhe.

Brautschuhe m. flach. Abs., Gr. 39/40, ges., evtl. Tausch geg. Wildlederschuhe, beige, hoh. Abs. ⊠ 66212 Führer-Verlag Karlsruhe.

Brautschuhe, eleg., silb., mit hoh. Absatz, Gr. 39, Ledersohle, erst 2 mal getr. zu tausch. g. Pumps, schwarz, Leder od. Wildleder mit halbh. Abs., eleg., Größe 39 ⊠ GA. 2323 Führer-V. Gaggenau.

Lederschuhe, bl., mittl. Abs. (Gr. 39) gegen Sportschuhe zu tauschen. ⊠ 64875 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Stiefel, Gr. 42, zu tauschen geg. H.-Armbanduhr, evtl. Aufzahlung. ⊠ 64976 Führer-Verlag Karlsruhe.

Renaissance-Eßzimmer: Büfett, Anrichte, Auszugtisch, 8 Stühle, Spiegel u. Lampe geb. Suche neuwert. Schlafzimmer, Zimmerteppich und Schreibtisch (brauneiche). ⊠ 65088 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleiderschrank, 2türig, gebot. Ges. Bettwäsche. ⊠ 65136 Führ.-V. Khe.

Schlafzimmer, mod., geg. Küche zu tausch. ⊠ 65160 Führ.-Verl. Khe.

Bett, zweischläfr. geboten, gesucht Couch, evtl. Aufzahlung. ⊠ 65248 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlaraffia-Matratzen für 2 Betten, evtl. mit Patentrösten, beste Ausführg., geg. Fotoapp., Leica oder Contax, zu tauschen ges. ⊠ 43159 Führer-Verlag Karlsruhe.

Couch, Motorrad (Wand.-Sachs), H.-Rad, gut ber., Gitarre geboten. Ges. Akkordeon 41/120, od. Knopfgriff od. Klub-Mod. ⊠ 65225 Führer-Verlag Karlsruhe.

Chaiselongue-Decke, gut erh., ges. Evtl. Tausch geg. gut erh. Kleid, Gr. 42/44, dkbl. D.-Pumps, gut erh., Gr. 39, gebot. Gesucht D.-Schuhe, gleichwert., Gr. 37/38. ⊠ BA. 3487 Führ.-Verl. B.-Baden.

Diwandecke, handgewebt, Pr. 90 RM geb. Suche H.-Staubmantel, Gr 48 od. Anzug. ⊠ D 42753 Führ.-V. Khe.

2 Steppdecken geb. Ges. Pelzmantel, Größe 44, mit Aufzahlung. ⊠ 65230 Führer-Verlag Karlsruhe.

Linoleum od. Teppich ges. Gebot. Schnürstiefel, braun, Größe 43. ⊠ 65245 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kohlenherd, weiß, gebot., Gesucht 2 neue Bettgestelle u. Nachttische. ⊠ 64912 Führer-Verlag Karlsruhe.

Küchenherd mit Kupferschiff u. geschliff. Platte geg. Radio, 220 Volt, od. Chaiselong., od. gut. Kleiderschrank (Wertausgl.) zu tauschen. ⊠ K 42757 Führer-Verl. Karlsruhe.

Herd, weiß., kl., am liebsp. Sparherd ges. Geboten 1 P. tadell. Damastüberzüge. Wertausgleich. ⊠ 65043 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herd, weiß, ges., geb. H.-Mantel, grau, oder D.-Mantel, schwarz, Gr. 44. ⊠ 65'50 Führer-Verlag Khe.

Gasherd, oh. Backofen, gut erhalt., geg. D.-Wintermantel, Gr. 44 zu tausch. ⊠ 2390 Führer-Verl. Lahr.

Gasherd, 4 Fl., m. Backofen, Preis 120 RM, gegen gut erhaltenes Herren-Fahrrad zu tauschen ges ⊠ 64891 Führer-Verlag Karlsruhe.

Elektro-Dreistellenherd mit Backofen, 220 Volt, gebot., Damenpelzmantel (42/44) ges. Preisausgleich. ⊠ E 42921 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kocher, elektr., 220 Volt, geboten. Gesucht Kindersportwagen. ⊠ 64913 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tauchsieder, groß., geb. Ges. gut erh. D.-Fahrrad. Ruf 2228 Karlsr.

Bad, schön., m. Gasb.-Ofen gebot. Ges. Tochterzimmer od. Klavier oder 2 Daunensteppdecken. ⊠ 65189 Führer-Verlag Karlsruhe.

Emailbadewanne od. Ofen gebot. Gesucht Gasherd m. Backofen, Gaggenau, Rindenschwenderstr. 1, II.

Kinderwagen, mod., am liebsten Korb, ges. Geboten Matrosenanzug f. 2 Jähr., lg. Hose, evtl. Aufz. ⊠ 64831 Führer-Verl. Khe.

Kinderwagen (elfenbein), gut erh. gebot. Ges. Nähmaschine oder Vierrad-Handwagen. ⊠ GA. 2314 Führer-Verlag Gaggenau.

Kinderwagen, gut erhalt., geboten. Gut erhalt. Sportwagen gesucht. ⊠ 65034 Führer-Verlag Karlsruhe.

K.-Wagen, gut erhalt., ges. 2 Paar D.-Schuhe, gut erhalt, Gr. 39, geb. ⊠ 65434 Führer-Verlag Karlsruhe.

K.-Wagen, elfenb., gut erh. gebot. Chaiselongue, gut erhalt., ges. ⊠ 65118 Führer-Verlag Karlsruhe.

Korbkinderwagen gesucht, evtl. k. Reithose m. Lederbesatz, Weinfaß od. D.-Fahrrad oh. Bereifung in Tausch gegeben werden. ⊠ RA. 4289 Führer-Verl. Rastatt.

K.-Sportwagen m. Gummibereifung gebot. Kinderdreirad gesucht. Schneckenburger, Bühl, Meister-Erwinstraße 17. (1230)

Kindersportwagen, sehr gut erh., gebot. Suche Kinder-Dreirad, da Kind im Gehen behindert ist. ⊠ 42652 Führer-Verlag Karlsruhe.

K.-Sportwagen geboten. Damen-Fahrrad, gut erhalten, gesucht. ⊠ 65212 Führer-Verlag Karlsruhe.

K.-Sportwagen geg. Anzug, Gr. 48 od. H.-Schuhe, Gr. 42 zu tausch. gesucht. ⊠ 64897 Führer-Verl. Khe.

K.-Sportwagen gesucht. Geboten gutes Waschseil, evtl. Aufzahlg. ⊠ 65070 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleinstkindwäsche, D.-Nachtjacken geb., ges. Fliegenschränkchen od. Korbflasche. ⊠ 65438 Führ.-V. Khe.

Kinderlaufstall z. t. geg. Einmachgläser, Elektromotor, 110 V., ⅛ PS, 200 Um., geg. Leselampe od. Lautsprecher. ⊠ 65420 Führer-V. Khe.

Puppenwagen, großer, mit Leder, geg. Damengarnituren zu tausch. ⊠ 65294 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen mit Puppe gesucht. Biete Korbkinderwagen m. Wachstuchdach. ⊠ RA. 4277 Führer-Verlag Rastatt.

Puppensportwagen geboten. Eismaschine, ca. 2 Liter gesucht. ⊠ 64827 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tretroller geboten. Ges. Läufer od. Brücke oder Linoleum. ⊠ 65190 Führer-Verlag Karlsruhe.

Damenfahrrad gesucht. Evtl. Tausch u. Aufzahlung geg. Grammophonplatten. ⊠ 63628 Führer-Verlag Khe.

H.-Rad, gut erh., geg. ebensolches D.-Rad zu tauschen. Riehle Karlsruhe, Humboldtstraße 12.

H.-Fahrrad, gut erh., geb. D.-Fahrrad gesucht ⊠ 65254 Führer-V. Khe.

Sportfahrrad, kompl., Markenfabr., 2 Felgenbremsen u. Dreigangegetriebe, o. Auszugs-Beobachtungsfernrohr mit 44facher Vergrößerg., mit Halter, Baumschraube u. Holzstativ (Fabrikat Busch) od. monokulares 8×30 Glas od. monokul. 10×50 Glas geboten. Suche neues od. gebr., gut erh., Tandem-Fahrrad od. einwandfr. mod. Photoapparat (Supermod.) od. Faltboot od. Zelt. ⊠ 42197 Führer-Verlag Khe.

Krankenfahrstuhl ges., geb. Ofen od. Anzug. ⊠ 64853 Führ.-V. Khe.

Harmonium m. Spielapparat. 16 Reg. geboten. Gesucht mod. Radio. ⊠ H 42770 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier-Thürmer-Piano geboten. Gesucht Schlafcouch m. Diwandecke. ⊠ 64824 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier gesucht. Geboten Damen-Felljacke und Zuzahlg. ⊠ K 42755 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio (Siemens), 3 R., Wechselstr., geg. Gleichstr. zu tauschen gesucht. Evtl. Aufzahlung. ⊠ BA. 1302 Führer-Verlag Baden-Baden.

Radio, Wechselstrom gesucht. Geboten Herren-Armbanduhr. ⊠ R 42754 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio, Philips, 6 Röhren, Wechselstrom gebot., ges. Gleichstrom. ⊠ 65109 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio, Saba Gleichstrom, 4 Röhren, g. gleichw. Wechselstr. zu tausch. ges. ⊠ GA 2315 Führ.-V. Gaggenau.

Radio, All- od. Gleich-Strom, in gut. Zustand ges. Gebot. gut erhalt. Herrenkleidung, Gr. 52 oder neuer Kohlenherd und Zuzahl. ⊠ 42530 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio (Mende), 110 V., rep.-bd., sowie Gitarre geb. Suche Reiseschreibmaschine. ⊠ RA. 4286 Führer-Verlag Rastatt.

Batterieempfänger, größerer und kleinerer, zus. 50 RM mit 2 Netzanoden u. ein. Gleichrichter 10 RM zu verk. od. geg. Netzempfänger für 110 Volt zu tauschen. ⊠ B 42926 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wechselrichter zu kauf. od. geg. 1 P. D.-Schuhe zu tausch. ⊠ BA. 1317 Führer-Verlag Baden-Baden.

Koffergrammophon m. Platten gegen Damenfahrrad zu tauschen ges. ⊠ 64826 Führer-Verlag Khe.

Handharmonika, Hohner Club III B, gut erhalten, geboten. Gesucht moderner Koffergrammophon. ⊠ 65175 Führer-Verlag Karlsruhe.

Photoapparat (4½×6) geb., suche Hawai-Gitarre. ⊠ 2755 Führer-Agentur Bretten.

Kleinbildkamera und H.-Taschenuhr gesucht. Geboten Standuhr (ant.), 2 gr. Bilder in Goldrahmen sowie Photo 6×9 u. 9×12. Zu erfragen Ruf 2477 Karlsruhe.

Rollfilmfoto ges. Geb. Hohner Clubmodell, Regulator, gr. Kristallspiegel. ⊠ 65035 Führer-V. Khe.

D.-Armbanduhr, noch wenig getragen, geboten. Gesucht Skistiefel, Gr. 37—38. ⊠ 42258 Führer-V. Khe.

Herrentaschenuhr, gold., geg. Kleinbildkamera zu tauschen. ⊠ BA. 1310 Führer-Verlag Baden-Baden.

Tafeluhr, gut gehend, sehr schönes St., geg. D.-Uebergangsmantel, Gr. 44, zu tauschen. Dörrmann, Berghausen b. Durlach, Hauptstr. 66.

Reiseschreibmaschine, neuw., ges., geb. M. u. H. Knopf-Akkordeon, 48 Bässe. ⊠ 65304 Führer-V. Khe.

Schreibmaschine, Ideal, geb. Suche guten Zimmerteppich. ⊠ GA 2320 Führer-Verlag Gaggenau.

Aktentasche, gr., ges. Biete gut erhalt. D.-Sportschuhe, Größe 37. Zu erfr. RA. 4261 Führ.-Vl. Rastatt.

Aktenmappe, led., geb., Gesucht Damen-Wintermantel, Größe 42. ⊠ 64823 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nähmaschine (Anker), 2fl., elektr. Tischherd u. 1—2 Deckbetten, all. gut erh., geg. ebens. Pelzmantel od. Umhang gesucht (Wertausgl.) zu tausch., ebenso wertv. Geige g. Couch. Eil⊠ 42782 Führ.-V. Khe.

Bügeleisen, 220 Volt, gegen gut erhalt. D.-Schuhe, Gr. 39, zu tausch. ⊠ 65233 Führer-Verlag Karlsruhe.

Koffer od. Schließkorb ges. Gebot. Lautsprecher od. schw. Pumps, 36 oder Regenmantel, Gr. 42/44 oder Kletterweste, 12 Jahre. ⊠ 64981 Führer-Verlag Karlsruhe.

Oelkanne u. 3 m Läufer ges. Geboten Mostfaß und Vogelkäfig. ⊠ 65004 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mostfaß, 107,4 L., m. Türchen, Tornister m. Lederriemen, Oeldruck (Neckarlandsch.), 50/64 cm., Goldrahm., blaue D.-Schuhe m. Fußst., Gr. 6½, beige S.-Schuhe (Stoff m. Werkst.), Gr. 7½, geb. Ges.: Bettwäsche, m.-blaue Jacke oder S.-Mantel, Gr. 44, Pumps, Gr. 5½/6, hell od. dunkel u. ebens. S.-Schuhe. ⊠ 65427 Führer-Verlag Khe.

2 Weinfässer (213 u. 160 Ltr.) gebot. Gesucht H.- od. D.-Fahrrad, nur gut erhalten, mit guter Bereifung. Berghausen, Wöschbacher Str. 44.

Rübenmühle, m. Futtertrog, gut erhalt., gebot. Suche eine Matratze, oder Hobelbank. ⊠ 42279 Führer-Verlag Karlsruhe.

Handwagen, zweirädr., stabil, zu tauschen geg. Nutzholz f. Hasenstall. ⊠ 65111 Führer-Verlag Khe.

Kraftfahrzeuge

Auto, großer Wagen, zum Umbau für landwirtsch. Wagen geignet, zu verk. ⊠ 66162 Führer-Verlag Khe.

Olympia-Limousine, dbl., 1,5 Liter, gut gepflegt, 17 000 km, schonend gefahren, abzugeben. ⊠ 66191 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lieferwagen oder Lastwagen, bis 2 To., fahrbereit, dring. gesucht. W. Schmidt, Bretten.

LKW, 2—3 Lt., i. gt. Zustand, sof. gesucht. ⊠ BA 1566 Führer-Verlag Baden-Baden.

LKW.-Holzvergaser, 3—5 To., gesucht. ⊠ 43272 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tiermarkt

Pferd, mittelschwer u. gängig, sof. ges. ⊠ an Gg. Riedmüller, Mineralwasserfabrik, Lahr/Schwarzwald.

Nutz- und Fahrkühe, tragend, sowie Kalbinnen u. Einstellrinder stehen zum Verkauf bei Südd. Viehverwertung, Robert-Wagner-Allee 64, Khe., Stallung Rintheim, Hauptstraße 42, Ruf 8081.

Nutz- u. Fahrkuh, großtr., zu verkauf. Sand, Haus 146. (4557)

Nutz- u. Fahrkuh, junge, allein gefahren, zu verkaufen. Bietigheim, Malscher Straße 14. (66185)

Nutz- u. Fahrkuh, frischmelkend, ges. Anton Metzmeier, B.-Baden, Fremersberger Straße 103.

Milchkühe, Fahrkühe u. hochträcht. Kalbinnen treffen Freitag früh ein. Haas, Offenburg. (9604)

Milchkuh, gute, schwarzbunt, zu vkf. Jak. Brecht, Langensteinbach, b. Bhf.

2 Milchkühe zu verkaufen. Gölshausen, Flehingerstraße 60.

Kuh mit 2. Kalb, 22 Wochen trächt., nicht gewöhnt, zu verkauf. Konrad Schmidt, Gölshausen.

2 Einstellrinder, 8 u. 12 Mon. alt, zur Zucht geeign., gute Abst., zu verk. Malsch bei Rastatt, Ad.-Hitlerstr. 146.

Einstellschwein ges. G. Rottacker, Wössingen, Ad.-Hitler-Str. 87.

Schoßhündchen, auf den Nam. „Ami" hörend, am 27. 9. am Bahnhof entlauf. Ang. an Welles, Khe. Ruf 2011.

Schnauzer, über 1 Jahr alt, gesucht. Bäckerei Stoll, Hofweier b. Offenb.

Dackel, jg., ges. Rothenberger, Offenburg, Ortenbergerstr. 18.

Hase, 7 Mon. alt, echt., weiß. Widder, sowie jung. Hahn zu verkauf. K. Huck, Khe.-Albs., Daxlanderstr. 29.

Schlachthasen geboten, ges. jg. Hühner. ⊠ an Aug. Honecker, Gernsbach, Merkurstraße 5. (1411)

Zuchtkanin, w. Wiener, 1,3 tätow., 5 Mon., zu verk. Greiler, Karlsruhe, Dammerstockstr. 26. (66242)

Entlaufen - Zugelaufen

Klein. Fox, Rufn. „Lily", entlauf. Abzug. Rastatt, Rheintorstr. 27 b. b. Ofw. Scholl/Allmendinger.

Tigerkätzchen, jg., entlauf. Abzugeb. geg. Bel. Khe., Scheffelstraße 1.

Dackel zugelaufen. Ruf 5654 Karlsruhe, Wirnser. (66208)

Wolfshund, Rüde, zugel. „Strauß", Knielingen, Dreikönigstraße 13.

Immobilien

Ein- od. Zweif.-Haus, auch Landhaus mit Garten, wie Raum für Fabrikationszwecke od. Lager, bis zirka 1000 qm, mögl. Südwest- od. Süddeutschland ges. Evtl. auch teilw. Bezug. Auch Pacht m. spät. Festkauf. W. Schreitmüller, Inhaber E. Schlosser, Immob., Freiburg i. B., Adolf-Hitler-Straße 145.

In bevorz. Vorortlage von Freiburg i. B. ist neueres, sehr schönes Etagenhaus mit 3×4 Z.-Wohnungen gegen Schreinerei, Gasthaus oder Fremdenheim nötigenfalls gegen Aufgeld zu tauschen. Immobilien-Wehrle, Freiburg i. Brsg.

In Freiburg i. Brsg. ist mod. u. freigeleg. Etagenhaus m. beziehbarer neuz. 4 Z.-Wohng. geg. Café oder Kond. nötigenf. geg. hohe Aufz. zu vertauschen durch Immobilien-Wehrle, Freiburg i. Brsg. Ruf 7029.

Drogerie, gutgeh., sof. zu pachten oder zu kaufen ges. Näh. Angab. bezügl. Umsatz u. Größe des Geschäftes erwünscht. Fleischhauer, Köln/Rh., Zeppelinstr. 2.

Drogerie mit Kolonialwaren (Kleinbetrieb) wegen vorgerückt. Alters des Inhabers zu vermiet. ⊠ 43436 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fabrikgrundstück, größ., zur Herst. u. Verpackg. chem. techn. Prod. zu kaufen od. z. pacht. ges. Ruhige, saub. Herstell. ⊠ BA 1359 Führer-Verlag Baden-Baden.

Obstgarten, Durlach, zu kaufen oder pachten gesucht. Barauszahlung. ⊠ 66225 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zu vermieten

Zimmer, einf. möbl., sep., ohne Bed. zu verm. ⊠ 66133 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, gut möbl., an sol. Herrn zu verm. 10—4 u. nach 6 Uhr. Karlsruhe, Friedenstr. 16, III., lks.

Zimmer, kl., einf. möbl., zu vermiet. Karlsruhe, Bannwaldallee 78, II. lks.

Zimmer, möbl., sof. zu verm. Veith, Khe., Sternbergstraße 4. (66016)

Zimmer, möbl., auf 1. 10. nur an Herrn zu vm. Khe., Kriegsstr. 194, II.

Zimmer, gut möbl., an Herrn zu vm. Stadtm. Akademiestr. 27, II., l., Khe.

Zimmer, möbl., sep. Eing., in ruhig. Lage, nur an Herrn ab 1. Okt. zu vermieten. Zu besichtigen von 18 bis 19 Uhr. Karlsruhe, Bismarckstraße 69, Bauer. (66027)

Zimmer, möbl., zu vermieten. Khe., Amalienstr. 71, IV., Eing. Leopoldstr.

Zimmer, gt. möbl., an sol. Herrn sof. zu verm. Khe., Kriegsstr. 151, 1 Tr.

Zimmer, möbl., zu verm. Nähe Karlstor. Karlsruhe, Herrenstr. 62, III.

Zimmer, möbl., mit Klavier zu verm. ⊠ 66204 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., zu verm. Karlsruhe, Karlstraße 80, 1 Treppe.

Zimmer, möbl., mit 2 Betten, zu vm. Karlsruhe, Adlerstraße 30, III.

Zimmer, leer, an Beamten od. Lehrer zu verm. Anzus. 8—12 u. 2—½ 6 U. Näh. M. G. Groke, Khe., Fichtestraße 3, Büro. (66195)

Zimmer, gut möbl., mit Zentralheiz., in schön., ruhig. Lage, auf 1. Okt. an entspr. Herrn zu vermiet. Khe., Baischstr. 6, am Kaiserplatz.

Zimmer, 2 Betten, an Ehepaar, evtl. Küchenben., zu vermieten. ⊠ 66194 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohn- u. Schlafz., gut möbl., an berufst. ält. Beamten zu vermiet. Karlsruhe, Amalienstraße 21, III.

2 Zimmer, gut möbl., sof. zu verm. Khe., Jollystr. 51, IV. links, Nähe Hirschbrücke, bei Betz.

2 Zimmer, leer, evtl. Kochgel. an ruh., zuverl. Dame zu vermieten. Brödlin, Jollystr. 59, Karlsruhe.

2 Z.-Wohnung im Seitenbau, Werderstr. 60, II., auf sof. zu vermieten, Preis RM 25.—. Näh. Verwaltung Walter Leonardic, Karlsr., Amalienstraße 29. Ruf 188. (43565)

5 Z.-Wohnung mit Etag.-Heiz. u. Garage sof. frei zu vermieten. Karlsruhe, Dragonerstr. 9, G. Göhler.

Geschäftsräume in Kolmar/Els., geeign. für Büro- od. Lagerzwecke, Miete 250 RM mtl., sowie versch. and. Geschäftsräume, Unterstellräume usw. zu vermieten. Cromer, Immob., Kolmar/Els., Schlüsselstr. 7.

Lagerraum u. leeres Zimmer, 1 Tr. hoch, zu vermieten. Ludw. Mayer, Karlsruhe, Baumeisterstr. 42.

Mietgesuche

Zimmer, leer od. einf. möbl., v. berufst. Frau sof. ges. ⊠ 66157 F.-V. K.

Zimmer, möbl., von Kaufmann ges. ⊠ 66138 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., mit fl. Wass., Bettwäsche w. a. Wunsch gest., von jg. Dame z. 15. 10. in Khe. (Nähe Bismarckstr. od. gut. Verbind.) ges. ⊠ BA 1560 Führer-Verlag B.-Baden.

Zimmer, gut möbl., mögl. fl. Wasser u. Heiz., ges. ⊠ 66101 Führ.-V. Khe.

Zimmer, leere, 1 gr. od. 2 kl., mit Kochgelegenh., auch Vorort, von Ehepaar ges. ⊠ 66118 Führ.-V. Khe.

Zimmer, möbl., oh. Wäsche u. Bed., Nähe Hauptpost, von Frl., an der Post tätig, ges. Bev. 1. od. 2. St. ⊠ an Knipper, Khe., hauptpostlag.

Zimmer u. Küche, Umgeb. von Khe., von ält. Ehepaar sofort gesucht. ⊠ 66166 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., in schöner Stadtlage, mögl. mit Zentralheiz. u. Badben. ⊠ 66119 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, schön möbl., mögl. Nähe Techn. Hochschule für sof. od. spät. von Herrn ges. ⊠ 66058 F.-V. Khe.

Zimmer, möbl., von berufst. Herrn gesucht, mögl. Nähe Herm.-Göring-Platz. ⊠ 66024 Führer-Verlag Khe.

Zimmer, eleg. möbl., mögl. mit Telef. sof. gesucht. ⊠ 66013 Führ.-V. Khe.

Zimmer in B.-Baden, leer, sof. ges. ⊠ BA 1358 Führer-Verlag B.-Baden.

1 Zimmer, leer od. möbl., in gutem Haus, zw. Karlsruhe u. Offenburg, von Frau gesucht. Evtl. wird Näharb. übern. ⊠ 66199 Führ.-Verl. Khe.

1 Zimmer mit Küche v. Wtw. ges. ⊠ 43412 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Zimmer mit Küche, leer, v. Kriegerwitwe gesucht. ⊠ 66098 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ein- und Doppelzimmer, möbl., für Kapellenmitgl. ab 1. 10. ges. Kaffee Museum, Karlsruhe, Waldstraße 32.

Wohn- u. Schlafz., möbl., m. Küchenbenütz., von berufst. Ehep. auf 15. 10. od. 1. 11. ges. Miete bis 125 RM monatl. ⊠ 66144 Führer-Verlag Khe.

1—2 Zimmer, leer, mit Küche, bis 20 km v. Khe., von Dame (Staatsdienst) ges. ⊠ 66186 Führ.-V. Khe.

1—2 Zimmer, möbl. od. leer, m. Küchenben. v. jg. berufst. Ehepaar zu mieten ges. ⊠ 66103 Führer-V. Khe.

1—2 Zimmer, möbl., m. Küche od. Küchenbenützung v. jg. Ehepaar an der Strecke Kehl—Appenweier—Achern ges. ⊠ 4141 Führ.-Verl. Kehl.

2 Zimmer, möbl., mit Küchenbenütz., Nähe Offenburg gesucht. ⊠ 66173 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Zimmer und Küche in Nähe von Karlsruhe (2 Pers.) zu mieten ges. ⊠ 66170 Führer-Verlag Karlsruhe.

3—4 Zimmerwohnung, schöne, mögl. in kleinerer Stadt gesucht. ⊠ 43441 Führer-Verlag Karlsruhe.

3—4 Zimmerwohnung in Khe. od. Umgeb. ges. Zuzugsgenehmigung ist erteilt. ⊠ 43559 Führer-Verlag Khe.

4—6 Z.-Wohnung in verkehrsgünstig. Lage, Villenetage od. dgl., v. Ob.-Ing. ges. ⊠ an Ala Anzeigen 537, Straßburg/Els. (43560)

6—7 Z.-Wohn. mit Bad zu miet. ges. ⊠ 66148 Führer-Verlag Karlsruhe.

Raum, trock., hell, z. Lagern v. Waren u. Unterst. ein. Pers.-Wagens in Karlsruhe gesucht. ⊠ 66038 Führer-Verlag Karlsruhe.

Raum zum Unterst. von neuen Möb., in näh. u. weit. Umgeb. von Khe. ges. ⊠ 66202 Führer-Verlag Khe.

Kellerräume, geeign. zur Lagerung von 400 Zentner Kartoffeln sof. ges. ⊠ 43439 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnungstausch

2 Zimmer, Küche u. Keller, Stadtm., geb., ges. gleiche Wohnung bis 15. Okt. od. 1. Nov. in Mühlburg od. Durlacher Tor. ⊠ 66097 Führ.-V. Khe.

Rastatt—Rotenfels. 2 Zim. m. Küche geb. in Rotenfels. Suche in Rastatt o. Umgebung gleiche Wohnung. ⊠ RA 4359 Führer-Verlag Rastatt.

3 Z.-Wohng., Bad, Mans., Gartenanteil, Miete 70 RM, außerh. der Stadt, zu tausch. geg. 2—3 Z.-Wohn. mit Balkon od. Loggia in d. Stadt. ⊠ 66169 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Zimmerwohnung, sonnig, m. Bad u. Wohnküche in bester Lage Münchens gegen ebensolche in Mittelbaden baldigst zu tausch. ⊠ 4139 Führer-Verlag Kehl.

3 Zimm.-Wohnung mit Bad usw. im Schwarzwald gebot. Suche gleichwertige Wohnung im Schwarzwald od. am Rande desselben. ⊠ 43342 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Z.-Wohnung, mod., groß, m. Wohnmans., Etag.-Heizg., einger. Bad (Weststadt) gegen ebens., wenn auch oh. Mans., zu tausch. ges., mögl. Weststadt. ⊠ 66213 Führ.-V. Khe.

4 Z.-Wohnung in Durlach, Turmberg, Neubau, mod., sonnig, m. Etagenheiz., eingeb. Bad, Warmwasser, Loggia m. Balkon gebot. Gesucht in Offenburg od. näh. Umg. gleichwert. 4—5 Z.-Wohn. mögl. m. Mans. ⊠ 4552 Führer-Verlag Offenburg.

4 Zimmerwohng. Karlsruhe, Stadtm., gegen 3 Z.-Wohnung in Umg. Khe. zu tauschen ges. ⊠ 66107 F.-V. Khe.

4 Z.-Wohnung mit Bad, in bester Wohnlage, Khe., geboten. Suche 3—6 Z.-Wohnung außerhalb. ⊠ an Groke, Mannheim, Akademiestr. 4.

4 Z.-Etag.-Wohnung, mod., Zentralhz., Bad, Nähe Stadtgarten, in Straßburg, gebot. Suche geeign. Wohnung od. Einfam.-Haus mit Garten in ländl. bad. Geg., mögl. Schwzw. ⊠ 43348 Führer-Verlag Karlsruhe.

Berlin — Baden-Baden. 4 Zimmer-Komfortwohnung in tadellos. Zust., fl. Ww., Ztrhzg., Bad, Balkon, Tel., best. Wohnlage Berlins, unmittelb. U-Bahn-Nähe, Stadtrand gelegen, Neubau, 1. Etage, Miete 165 RM monatl. geb. Gesucht: 4—6 Zim.-Wohnung B.-Baden od. näh. Umg., mögl. Zentralhz., bzw. Einf.-Haus gesucht. ⊠ 66141 Führer-Verlag Karlsruhe. Vermittler angenehm.

Mülhausen/Els. - Rebberg wird erstkl. Villa mit 7 Z. u. all. Nebenräumen auf sof. frei, wenn geeign. Wohnung od. Einfamilienh. mit 4—5 Z. im Tausch in Baden od. Württemberg, resp. Süddeutschland, geb. werden kann. ⊠ 43417 Führ.-V. Khe.

Unterricht

Private Lehrgänge für Stenografie und Maschinenschreiben, Buchführung. Tages- u. Abendunterricht. Leiter: **Otto Autenrieth,** staatlich geprüft. Lehrer der Stenografie, Karlsruhe, Kaiserstr. 67 (Eingang Waldhornstr.), Fernruf 8601. Beginn neuer Halbjahrskurse 1. Oktober. Anmeldungen sofort erbeten.

Handelsschule Merkur, Karlsruhe, Kochstr. 1, Ruf 2018, b. d. Kaiserallee. Neuer Handelskurs beginnt Oktbr. Anmeldung frühzeitig. Prospekte.

Wer erteilt in der Woche 2 Stund. Mathematik für Schüler der 6. Kl. Oberschule? ⊠ 66245 Führ.-Verl. Khe.

Theater

BADISCHES STAATSTHEATER. Gr. Haus. Do., 30. Sept., 18 Uhr, 3. Do.-Miete, **„Komödie einer Nacht".** — Fr., 1. Okt., 18 Uhr, 3. Fr.-Miete, **„Die Bohème".**

Filmtheater

PALI. Heute letzter Tag **„Blutsbrüder".** Jugdl. ab 14 J. zugelassen. Beginn 2.45, 5.00, 7.30 Uhr.

GLORIA — RESI. GLORIA heute letzter Tag **„Die kluge Marianne".** Jugdl. nicht zugel. 2.30, 5.00, 7.30.

GLORIA — PALI. Voranzeige. Ab morgen Freitag in Erstaufführung: **„... und die Musik spielt dazu".** Ein reiz. musikal. Lustspiel mit R. Carl, L. Carstens, M. Andergast, G. Alexander u. v. a.

PALI. Sonntag 11 Uhr **Frühvorstellung „Unter dem Tatrakreuz".** Jg. zug.

UFA-THEATER: 2. Woche! Tägl. 3.00, 5.00, 7.30 Uhr **„Wenn die Sonne wieder scheint".** Jug. ab 14 J. zug.

CAPITOL. Tägl. 3.00, 5.00, 7.30 Uhr **„Peterle".** Jugend nicht zugelass.

UFA-THEATER u. CAPITOL. Donnerst. und Freitag 1.30 Uhr die beliebten Märchenvorstellungen: **„Die Heinzelmännchen", „Der Wolf und die sieben Geißlein".**

UFA-THEATER. Des großen Erfolges wegen nochmals Sonntag vormitt. 11 Uhr **„Die weite Welt".** Eine Reise vom Mittelmeer in das Land der aufgehenden Sonne. Jug. zug.

KAMMERLICHTSPIELE zeigt: **„Fronttheater".** Jugd. zugel. Beg. 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr. (43546)

ATLANTIK. „Die Welt ohne Maske". Jugendverb. 3.00, 5.15, 7.30. So. 2.30.

RHEINGOLD. Heute letztm. 3.00, 5.15, 7.30 **„Fräulein Frechdachs".** Wochenschau. Jugend nicht zugelass.

SCHAUBURG. Heute letztm. 3.00, 5.15, 7.30 **„Es flüstert die Liebe".** Wochenschau. Jug. über 14 J. zugel.

Durlach. Skala. Heute letztmals 3.00, 5.15, 7.30 **„Nacht ohne Abschied".** Wochenschau. Jug. nicht zugelass.

Durlach. M.T. Letztm. 3.00, 5.15 7.30 Uhr: **„Es leuchten die Sterne".** Dazu Kulturfilm und n. Wochensch.

Durlach. Kammerlichtspiele. Täglich 5.00, 7.30, So. ab 3.00, **„Die goldene Stadt".** Jugend nicht zugelassen.

Rastatt. Resi. Heute letztmals 20 Uhr **„Zum Leben verurteilt".** (9797)

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Heute letztmals 20 Uhr **„Ich vertraue Dir meine Frau an".** Wochenschau.

B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele. Tägl. 16.30 u. 19.30 Uhr **„Die Wirtin zum Weißen Röß'l".**

B.-Baden. Filmpalast. Tägl. 16.30 & 19.30 Uhr **„Nachtfalter".**

B.-Baden. Kino des Westens. Heute 19.30 Uhr **„La Paloma".**

Bühl. Lichtspielhaus. „Das unheimliche Haus". Jugendverbot.

Achern. Tivoli-Lichtspiele. Heute 2 u. 5 Uhr nochmals Märchen: **„Das tapfere Schneiderlein".** Ab 8 Uhr **„In der roten Hölle".** Jg. ab 14 zug.

Veranstaltungen

COLOSSEUM-THEATER. Heute z. letzt. Male **„Neue Colosseum-Sterne".** Beg. 7.30 Uhr. Freitag ein vollst. neues Groß-Varietéprogramm. Siehe morgen Anschlagsäulen. Theaterkasse geöffnet ab 3 Uhr.

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 19.30 Uhr **Abschiedsvorstellung** uns. Künstler. Ab morgen vollständig neues Programm.

REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varieté, Programmanfang tägl. **19.30** Uhr. Mittw. u. Sonnt. nachm. 15.30 Uhr.

K.d.F.-Veranstaltungen

Rastatt. Heute Donnerstag, 30. Sept., 19.30 Uhr in der Carl-Franz-Halle Wiederholung von **„Sensationen der Artistik"** mit dem Ballett Bonate und vielen in- und ausländischen Künstlern. Eintr. zu 1.— bis 4.— b. d. Buchhandl. Kronenwerth, Dr.-Todt-Str. u. Spintler, Ad.-Hitl.-Str.

Geschäftliche Empfehlungen

Schindele, Khe., Kaiserstr. 207. **Wildverkauf:** Donnerstag, 30. 9., nachmitt. 3—7 Uhr, Nr. 4601—5000. Freitag, 1. 10., vorm. 9—1 Uhr Nr. 5001—5500 gegen Abgabe von halben Fleischmarken.

Rich. Haas, Hirschstr. **Wildverkauf:** Freitag, 1. Okt., nur ab 3 Uhr Nr. 2501—3000 gegen Abgabe von halben Fleischmarken. Bitte Einschlagpapier mitbringen.

Kartoffeln zum Einkellern aus den besten Anbaugebieten, durchgeh. Abgabe bei Gg. Häusser, Karlsruhe, Schlachthausstraße 13.

Klassenlose zu haben bei Stürmer, Staatl. Lotterie-Einnahme, Mannheim, Plankenhof.

Strümpfe zum Ansohlen werden angenommen, halber Punkt für ein Paar! Färberei Printz, Karlsruhe. Annahmestellen überall.

Staatl. Lotterie-Einnahme Bregenzer, Kh., Kaiserallee, Ecke Hans-Sachsstr. 1. Kl. 15. Okt. — ⅛ Los 3.— RM.

Fotokopien, originalgetr. Wiedergabe aller Schriftstücke, wichtige Briefe, Dokumente usw. Lichtpaus. Thoma-Emil Niedermayer, Khe., Sofienstraße 115, Ruf 5026.

Franz. Zahnpasten: Blanchedent 0.47, Gellé Frères 0.79, Odonteine 1.10. Alles beste Qualitäten! Drogerie Günther, Karlsruhe, Zähringerstraße 55, Ruf 1909.

Notenpapier und Saiten bei Kurt Neufeldt, Karlsruhe, Waldstr. 81.

GEGEN FÄULNIS, FRASS UND FEUER schützt das Holz: Carl G. Woehrle, Karlsruhe, Silcherstr. 25, Ruf 2846. Tarnung u. Imprägnierung. (30118)

Damenkleider, Mäntel, Blusen, Röcke, Büstenhalter, Kinderkleider und -Mäntel, nur f. Bezugsberechtigte. Ferner Annahme von Strickreparaturen aller Art. Hannerl - Damenmoden, Hans Schmitt, Karlsruhe, Südendstraße 19. (66278)

Günstige Einkaufsgelegenheit für Fliegergeschädigte in Bett- und Haushaltwäsche, Kleider und Vorhangstoffe im **Webwarenhaus E. Rheinboldt, Rastatt,** Kehlerstr. 5, bei der Badnerbrücke.

Zerrissene Strümpfe geben Sie zum Anfußen (½ Punkt) und Aufnehmen von Laufmaschen unabgeschnitten und gewaschen ab bei Johanna Karcher, Ottenau, Ebersteinstr. 27.

Josef Kriescher, Ihr Fachberater für den techn. Bedarf liefert teils kurzfrist. Luftschutz-, Feuerschutz-, -Sanitätsmaterial, Werkzeuge, Maschinen, Sicherheits- u. Industriebedarf. Fordern Sie Prospekte dch. H. Sänger, B.-Baden, Wilhelmstr. 2.

Strumpf-Erneuerung. Damenstrümpfe u. Herrensocken werden kurzfristig angesohlt. Vergrößerung der Reparaturabteilung ermöglicht Verteilung von Dauerkontingenten an neue Annahmestellen. Meldung erbittet Vorma Strumpferneuerung Vollbrecht Richter, Niederfrohna/Sa.

Ein schönes Eigenheim auch für Sie! In unserer Eigenheim-Bildschau am Samstag, 2. Okt. 1943, von 14—19 Uhr, am Sonntag, 3. Okt. 1943, von 11—19 Uhr, in Achern, Gasthaus z. Ratskeller, erhalten Sie kostenfreie Finanzierungsberatung über steuerbegünstigtes Bausparen. Wenn am Besuch verhindert, fordern Sie Prospekt A 59 an von der **„Leonberger",** Deutschlands zweitgrößte priv. Bausparkasse, Leonberg bei Stuttgart. (42068)

Kreis Rastatt

Achtung! Zirkus Adolfo trifft heute in Rastatt ein u. gibt morgen Freitag 20.15 Uhr die Eröffnungsvorst.

Aus der Ortenau

Zur Lieferung der Winterkartoffeln bitten wir in den nächsten Tagen um Abgabe der Bestellscheine / Einkellerungsscheine (für Privathaushalte) und der Bezugsscheine A. u. B. (für Großverbraucher und Wirtschaften). Bad. Landw. Zentral-Genossenschaft, Lagerhäuser Offenburg und Oberkirch.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg